

Bezugspreis monatlich 2,20 M. ...

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend Bonner Nachrichten

Godesberger Nachrichten - Siegburger Nachrichten - Euskirchener Nachrichten

Druck u. Verlag: Bonner Nachrichten ...

Der Führer an die Wehrmacht

Neujahrsaufrufe des Reichskriegsministers ...

Soldaten! Für die in selbstloser, hingebender Pflichttreue ...

Berlin, den 31. Dezember 1937.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht Adolf Hitler.

An die Wehrmacht! Ein weiteres Jahr erfolgreicher Arbeit am Aufbau ...

Berlin, den 31. Dezember 1937.

Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht von Blomberg, Generalfeldmarschall.

An das Heer! In zielbewusster Arbeit haben Führung und Truppe ...

Berlin, den 31. Dezember 1937.

Der Oberbefehlshaber des Heeres Freiherr von Fritsch.

An die Kriegsmarine! Die Aufbauarbeit der Kriegsmarine wurde im Jahre ...

Berlin, den 31. Dezember 1937.

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine Raeder, Generaladmiral Dr. h. c.

An die Luftwaffe! Kameraden! Das Jahr 1937 war ein Jahr der Arbeit an dem ...

Berlin, den 31. Dezember 1937.

Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe Göring

Deutschland-Frankreich 1938

François-Poncet vor der französischen Kolonie

Beim alljährlichen Neujahrsempfang der Berliner ...

François-Poncet erinnerte an die zahlreichen gegenseitigen Besuche ...

Eine Grundwahrheit, die sich in allen Ländern ...

François-Poncet sprach zum Schluss die Hoffnung ...

Der Neujahrsaufruf des Führers

Der Führer hat zum Jahreswechsel folgenden Aufruf erlassen: Nationalsozialisten! Nationalsozialistinnen! Parteigenossen!

In wenigen Wochen vollenden wir ein halbes Jahrzehnt der nationalsozialistischen Staatsführung.

Welch ein unermeßlicher Wandel hat seitdem stattgefunden. Ein politisch, moralisch und materiell geschlagenes, von tiefstem Jammer erfülltes Volk ist in knapp einem halben Jahrzehnt wieder zu einer stolzen Größe emporgeführt worden.

Wirtschaftspolitisch ist es in diesen fünf Jahren gelungen, die schwerste Krise Deutschlands zu überwinden. Es spricht sich heute leicht aus, daß wir sechs Millionen Menschen aus der früheren Erwerbslosigkeit in eine nützliche Produktion überzuführen vermochten.

Allen gegnerischen Prophezeiungen können wir zusammenschend heute die stolze Wahrheit entgegenhalten, daß das deutsche Volk in seiner Ordnung gefunder, in seiner Kultur reicher und in seinem Lebensstandard gehoben worden ist.

Am sichersten aber wird der Wandel in der außenpolitischen Stellung des Reiches von heute gegenüber dem von 1933 erscheinen. Damals eine niedergedrückte und verachtete, rechtlose Nation, heute ein stolzes Volk und ein starker Staat.

Diese kaumenswerte Wiederanfrichtung der deutschen Nation und des Reiches ist dabei — und dies erfüllt uns alle mit Stolz — das ausschließliche Ergebnis der eigenen Kraftanstrengung unseres Volkes.

Wenn ich am Abschluß des Jahres 1937 all diesen Einzelnen danke, dann weiß ich, daß der tiefste Dank dem deutschen Volk selbst gebührt, jener Millionenmasse schaffender und arbeitender Menschen in Stadt und Land, die mir ihr gläubiges Vertrauen schenkte und bei jedem Appell ihre Pflicht dem neuen Staat gegenüber erfüllte.

Stärkung der Nation auf allen Gebieten ihres Lebens sei die Parole! Innerpolitisch heißt dies: Fortsetzung der nationalsozialistischen Erziehung, Erklärung der nationalsozialistischen Organisations-! Wirtschaftspolitisch: erhöhte Durchführung des Vierjahresplanes!

Außenpolitisch erfordert dies den Ausbau der deutschen Wehrmacht. Denn nur als starker Staat glauben wir in einer so unruhigen Zeit unserem Volke jenes Gut auch in Zukunft erhalten zu können, das uns als das Höchste erschein: den Frieden.

Daß die Gnade des Herrgotts auch im kommenden Jahre unser deutsches Volk auf seinem Schicksalsweg begleiten möge, sei unsere tiefste Bitte.

Es lebe die nationalsozialistische Bewegung! Es lebe unser deutsches Volk und Reich.

München, den 1. Januar 1938. (gez.) Adolf Hitler.

Die Weltpolitik an der Jahreswende

Bestimmung im Donau- und Balkanraum

Aus Wien wird uns geschrieben: Für die Staaten des Donau- und baltischen Raumes bedeutet 1937 geradezu ein Ehrenjahr.

Auf dieser Grundlage entwickelte sich auch das politische Kräftefeld. Die Nachkriegszwischenzeit ist nicht nur ein Jahr der Revolution, sondern ein Jahr der Konsolidierung.

In diesen Akten lag nicht nur die Abkehr von der Politik der „Kollektivität“. Es war auch ein Bekenntnis zum mitteleuropäischen Nachbarn.

gen will, konnte seine friedlichen Absichten 1937 mehrfach betätigen; so durch die Reise des Außenministers von Neurath nach Budapest, Belgrad und Sofia im Juni dieses Jahres.

Der kleine Verband, d. h. seine widerstrebenden Mitglieder, die Tschechoslowakei und Rumänien, zogen daraus sogar eine positive Folgerung. Sie luden auf der zweiten Kleinen-Verbandsversammlung des Jahres, Ende August in Budapest, das im Frieden von Trianon gemilderte und veränderte Ungarn zu Besprechungen ein über eine Vereinigung der ungarischen Forderungen an seine Nachbarn.

Bei der Reise des französischen Außenministers Delbos in den Südostraum, dem absehenden außenpolitischen Ereignis des Jahres, trat noch einmal klar zutage, daß Prag mit seinen militärischen Bindungen an Frankreich und Sowjetrußland der einzigen neutral-

Bier hohe Ziele

In seinem Neujahrsaufruf hat der Führer nach einer Rückschau über die ersten fünf Jahre nationalsozialistischer Arbeit die Parole für das neue Jahr ausgesprochen: Stärkung der Nation auf allen Gebieten ihres Lebens!

Eine Fülle von Aufgaben ist in diesen fünf Jahren an Volk und Regierung herangetragen worden, unter schweren Opfern sind sie bewältigt oder in Angriff genommen worden.

Wir wissen um die Werte der absoluten Ausrichtung des deutschen Volkes auf die nationalsozialistische Weltanschauung. Dieses Erziehungswort ist der bestimmende Einheitsfaktor für alle Maßnahmen und Entschlüsse der Regierung.

Erfüllen wir die uns vom Führer gestellten vier hohen Ziele bis zum allerletzten A-Tüpfelchen, dann wissen wir, daß die Zukunft der deutschen Nation und der kommenden Geschlechter für alle Zeiten gesichert ist.

Parole 1938: „Es geht“

Neujahrsaufruf des Ministerpräsidenten Göring

Der Ministerpräsident Generaloberst Göring, der Beauftragte für den Vierjahresplan, erläßt für das neue Jahr folgenden Aufruf:

Parole 1938: „Es geht“ Ein Jahr größter Anstrengungen und Erfolge liegt hinter uns. Das Jahr 1937 hat uns mancherlei Schwierigkeiten gebracht.

Neue große Aufgaben müssen im kommenden Jahre gelöst werden. Zum Ausruhen auf Lorbeeren hat das Schicksal uns keine Zeit gelassen.

Der Führer hat uns bewiesen, daß für ihn das Wort „Es geht nicht“ nicht existiert. Jeder einzelne muß auf seinem Platz von dem Willen besetzt sein, das Unmögliche möglich zu machen.

Die Parole für 1938 für unsere Arbeit kann nur lauten: „Es geht“

Neujahrsglückwünsche des Führers an Staatsoberhäupter des Auslandes

Der Führer und Reichskanzler hat am Neujahrstag in der üblichen Weise mit einer Anzahl fremder Staatsoberhäupter auf direktem Wege Neujahrsglückwünsche ausgetauscht.

Der Führer und Reichskanzler hat am Neujahrstag in der üblichen Weise mit einer Anzahl fremder Staatsoberhäupter auf direktem Wege Neujahrsglückwünsche ausgetauscht.

Westdeutsche Kurzmeldungen

Brand bei den Thyssen'schen Gas- und Wasserwerken in Reisholz

Gestern abend um 21.40 Uhr entstand an der Gasleitung der Thyssen'schen Gas- und Wasserwerke zum Preß- und Walzwerk Reisholz ein Brand, der durch einen undichten Wasserstopf hervorgerufen wurde.

Solltensens Haushalt ausgeglichen

Mehr als ein Jahrzehnt ist vergangen, seit dem der Solltensens Haushaltsplan zum letzten Mal ausgeglichen war. Nunmehr legt die Stadtverwaltung für 1937 einen zweiten Nachtragshaushalt vor, der nicht nur ausgeglichen ist, sondern sogar mit einem kleinen Ueberschuß abschließt.

Umfangreiche Diebstähle in einer Autofabrik

Zwischen dem Rüsselheimer Hauptwerk und dem Zweigwerk Brandenburg der Adam Opel A.G. besteht ein Fendelverkehr. Kraftfahrer, die die Transporte durchführten, haben unterwegs Autobereifungen, Zubehörteile u. a. abgeholt und sich von dem Erlös gute Tage gemacht.

Die dankbare Blaumeise

Eine Weihnachtsüberbackung besonderer Art erlebte eine Trierer Familie. Am Abend des ersten Weihnachtstages wurde leise an das Küchenfenster geklopft. Als man das Fenster öffnete, sah ein Blaumeise auf der Fensterbank, ziemlich erschöpft, aber ohne Scheu.

Gemüdebestrahlung im Düsselhorfer Stadtmuseum

Am Donnerstag, dem 30. Dezember 1937, wurde im Düsselhorfer Stadtmuseum am Grabplatz in den sogenannten Kunstzwecken und zwar im Freyer-Atelier ein kleines 13 mal 17 Zentimeter großes Porträt des bekannten Düsselhorfer Malers Johann Wilhelm Freyer gestohlen.

Zuchthaus für einen notorischen Wilderer

Schon lange stand der 31 Jahre alte Franz Grewel aus Boppard im Verdacht, ein notorischer Wilderer zu sein. Zweimal wurde er auch bereits wegen Jagdvergehens bestraft. Jetzt konnte man ihm zwei Fälle nachweisen, bei denen er mit einer Pistole einen kranken Hund geschossen und zum anderen ein Reh und eine Kitz abgeschossen hatte.

Amerikanische Sorgen um Kriegsschiffnamen

Täglich hunderte von Namensvorschlägen - Verein der Kriegsschiffpaten und -patinnen

Mit der Bewirtlichung des neuen Flottenbauprogramms in den Vereinigten Staaten wachsen die Schwierigkeiten, die sich hinsichtlich der Namensgebung für Kriegsschiffe einstellen. Es gibt zur Entscheidung dieser Frage in Washington ein eigenes Büro, das sogenannte "Bureau of Navigation".

laufen nun die unmöglichsten, oft aber von tausend Unterschriften befürwortete Anträge ein. Hier will man, daß ein amerikanischer Jersörder den Namen einer Person tragen soll, die sich auf dem Gebiete des Tierstüchens hervorgetan hat, dort wünscht man gar, daß neue Schiffe den Namen eines Filmstars tragen, der in irgendeinem Marinefilm aufgetreten ist.

Nacht Schiffahrer unter einer Lawine verschüttet

Fünf Mann tot, drei vermißt - Schwierige Rettungsarbeiten durch plötzlichen Schneesturm

Auf dem 2000 m hohen Schneeberg bei Wien ereignete sich gestern vormittag ein schweres Lawinenunglück. Niedergebende Schneemassen begruben acht Schiffahrer, von denen bisher fünf tot geborgen werden konnten, während drei noch vermißt werden.

früh ihre Arbeit aufnehmen kann. Wie jetzt weiter bekannt wird, waren von der vom Gipfel des Schneebergs über den Ortand niedergebenden Lawine 20 Schiffahrer erfaßt worden. 12 Personen, die sich nahe am Rande der Schneemassen befanden, haben sich aber selbst befreit.

Starke Schneefälle in Südbayern

Der Beginn des neuen Jahres war in Südbayern durch tief winterliche Witterung mit mächtigem Schneefall gekennzeichnet. Von der Neujahrsnacht an bis zum spätem Abend des Neujahrstages schneite es ohne Unterbrechung. Auch am zweiten Feiertage herrschten zeitweise Schneefälle.

„Onkel Hermann“ eingeschneit

1500 Berliner Schulkinder als Gäste Göttingens

Ein großes Nachweihnachten erlebten 1500 Berliner Schulkinder, die als Gäste des Ministerpräsidenten Götting am gestrigen Sonntag bei der Aufführung des Weihnachtsmärchens „Der gestiefelte Kater“ die Staatsoper bis auf den letzten Platz gefüllt.

Eiserhütstragödie nach einer Silberfeier

In der Silberhochzeit spielte sich in dem Dorfe Daufenbach in den Eifel eine Eiserhütstragödie ab. Mehrere Personen, darunter auch ein Ehepaar aus Winterbach bei Cordel hatten zusammen in einer Daufenbacher Wirtschaft Silber gefeiert.

Der amtliche Straßenwetterdienst

Hannover: Schneeglätte, Verkehr kaum behindert. Westfalen: Schneeglätte und Glätte. Es ist oder wird gestreut. Niederrhein: Festgefahrene Schneedecke, Schneeglätte; es ist oder wird gestreut.

Furchtbares Unglück in einem japanischen Kino

In Tokomachi (Provinz Niigata) stürzte das durch Schneemassen überlastete Dach eines vollbesetzten Lichtspielhauses ein. 70 Besucher des Kinos wurden bei dem Unglück verletzt, über 60 Personen erlitten zum Teil schwere Verletzungen.

Zwei neue Rheinbrücken

Nach mehrjähriger Bauzeit sind zwei neue Rheinbrücken nahezu fertiggestellt, die eine bei Wazau und die andere bei Speyer am Rhein, sobald ihre Verletzungsübergabe im Frühjahr 1938 erfolgen kann.

Einkurzungslück in einer Grube

Sieben Bergleute verschüttet

Auf der Giesche-Grube in Janow ging infolge eines Gebirgschlags eine Förderstrecke zu Bruch, wobei die in der Strecke arbeitenden sieben Bergleute verschüttet wurden. Drei Bergleute konnten nach Stunden mit schweren Verletzungen geborgen werden.

Tragödie in einem Waiateller

Drei Tote in Budapest

Auf polizeiliche Anordnung wurde in Budapest das Atelier des Malers Gygany geöffnet, da seit einigen Tagen von der dort lebenden Familie keine Lebenszeichen mehr festzustellen waren.

Gift im Silberpunsch

Familientragödie in Königshütte

In Königshütte hat sich in der Neujahrsnacht eine Familientragödie ereignet, der fünf Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Ein gewissen Karl Lufasch, dessen Ehefrau, die 14jährige Tochter und der 13jährige Sohn der Eheleute sowie die 80 Jahre alte Mutter des Lufasch wurden am Neujahrs Morgen in ihren Betten leblos aufgefunden.

Wie Moskau die Kirchen zerküßt

Wenig für 4,2 Milliarden Rubel Bargeld geräubt

Die polnische Presse gibt Ziffern aus dem offiziellen Organ des Gottlosenverbandes „Der Gottlose“ wieder, wonach seit dem Ausbruch der Oktoberrevolution von den Bolschewiken insgesamt 673 Klöster in der Sowjetunion geschlossen wurden.

Beirat eines Entsch des Erzstiftes

Wie die englischen Blätter melden, wird sich die russische Großfürstin Kyra mit dem preussischen Prinzen Louis Ferdinand in Kürze verheiraten.

Reichsmessestadt Leipzig

Der Reichsstadthalter von Sachsen hat auf Grund des Paragraphen 3 der Gemeindeordnung der Stadt Leipzig die Bezeichnung „Reichsmessestadt“ verliehen.

Dr. Goebbels traf in seiner Heimatstadt

Dr. Goebbels traf mit seiner Familie zu einem mehrtägigen Besuch bei seiner Mutter in seiner Heimatstadt Rheindt ein.

Bonner Stadttheater

Die lustige Witwe, Operette von Franz Lehár

Einer alten, lieb gewordenen Gesplogtheit folgend, hatte das Stadttheater auch diesmal am Silvesterabend die „leichtere Muse“ zu Gast geladen. Und so geleiteten Lehárs zündende Melodien und die Erinnerung an ein lustiges Spiel die Bonner Operettenfreunde bis an die Schwelle des neuen Jahres, in dessen Schöpfung die „schwarzen und die heiteren Lese“ noch ungemischt und geheimnisvoll ihrer Bestimmung entgegenzueilen.

wirkamen dekorativen Rahmen, sie gaben auch Raum für ungehinderte Entfaltung aller der Künste, aus denen eine Operette nun einmal besteht und zu denen nicht zuletzt der Tanz gehört: der Gesellschaftstanz und der Kunststanz, wie ihn Mia Sema und ihre Gruppe, der Ausgespannenheit der Maxims- und Silvesterstimme entsprechend, in den verschiedensten Formen und durch Beifall und Da-Capo-Verlangen ausgezeichnet, vorführte.

Aber auch bei den Solisten gab es zahlreiche Wiederholungen. Räte Koenigs, obwohl die Klangfarbe ihrer Stimme der Partie nicht recht günstig ist, wußte die Stellung ihrer Hanna Glawari als Mittelpunkt der Handlung wohl zu behaupten, und in dem Duett

Gedanken zur Gaukulturwoche

Nicht Kunstgenuss für eine Gesellschaft, sondern Kunst-erlebnis für die Gemeinschaft!

„Die Kulturschaffenden finden den eigentlichen Boden ihrer schöpferischen Arbeit in dem Widerball, den ihre Werke bei ihren Volksgenossen haben. Das Band zwischen Gebenden und Nehmenden enger zu knüpfen, ist der eigentliche Sinn einer Gaukulturwoche.“

Das sorgsam ausgewählte Programm für die Kulturwoche vom 8. bis 16. Januar in unserem Gau bietet alle Voraussetzungen dafür, einen Querschnitt durch das gesamte Kulturschaffen unserer Zeit zu vermitteln. Noch vor wenigen Jahren stand die breite Masse des Volkes allen kulturellen Dingen - insbesondere der Kunst - meist verständnislos oder ablehnend gegenüber, weil sie die ihr gebotenen Kunst- und Kulturzeugnisse, auf fremden Boden gewachsen und von Artzweigen dargeboten, einfach nicht verstehen konnte.

vom „Dummen Reiter“ konnte sie mit Oskar Köhling, der sich als Danilo ebenfalls gut aus der Affäre zog, einen vollgültigen Da-Capo-Erfolg buchen. In der Pavillonzone hatten die bemitleidige Hannele Graebener und der vornehm zurückhaltende Anton Lehmbach ihre „große Nummer“. Mit unverwundlichem Humor unterhielt Karl Bangha als pontederinischer Gesandter seine Gäste, und als sein Faktotum setzte Kurt Haars die diesbezüglichen Zwerchfelle dauernd in Bewegung. Nicht vergessen sei die dreimalige Wiederholung des Septetts vom Studium der Weiber, bei dem auch die übrigen Herren des Ensembles vortrefflich hervortraten. Am Puls wirkte mit äußerster Akkuratheit und Geistesgegenwart Mathias Bungart, der auch die glänzende Instrumentation und die zahlreichen hintergründigen Anspielungen der Partitur auf das, was auf der Bühne unausgesprochen bleibt, verständnisvoll zu ihrem Recht kommen ließ. Theodor Lohmer.

in unserem Kulturschaffen ist allen wieder bewußt geworden, daß die Kunst für das Volk da ist und nicht umgekehrt, und daß der Künstler fest in seinem Volke wurzeln muß, will er das Verständnis der Volksgenossen für sein Schaffen wirklich werden. Nur der Künstler ist imstande, seinem Volke jene wahrhaft erschütternden Augenblicke der Offenbarung zu schenken, der tief in diesem Volke lebt. An die Stelle des Individuums ist die Gemeinschaft getreten, und aus der blutsmäßigen Gemeinschaft allein erwachsen die berufenen Schöpfer der Kultur, die unsere nationale Eigenart prägen. In diesem Geiste rüsten wir zur Gaukulturwoche. gd.

Im Städtischen Museum Villa Obernie

eröffnete am Sonntag Stadtdirektor Dr. Rodig im Namen der Stadt Bonn eine Sonderausstellung von Zeichnungen, Aquarellen und Pastellen des Düsselhorfer Künstlers Carl Moritz Schreiner, zu der der Künstler einige grundsätzliche Ausführungen gab. Er führte aus, daß die Kunst und insbesondere die Plastik zu allen Zeiten die Kämpfer menschlicher Ideen gewesen sei. Tant der Festigkeit des Materials, wie Erz und Stein, sprechen diese Werke vergangener Kulturepochen noch heute zu uns. Die Plastik ist ein Gebilde im Raum und aus dem Geiste des Raums gestaltet und erteilt. So sei die griechische Kunst streng an den Lebensraum des Siedelortes gebunden und gewachsen aus der Landschaft heraus. Von der Größe und Macht griechischer Geistes legte heute noch gewaltige Tempelbauten Zeugnis ab. Im Raum dieser Tempel sei nun wieder die Plastik erwachsen, die feinste Form einer Raumgestaltung. So wie damals die grie-

chische Kunst die seelische Ersaffung des Landschaftlichen gewesen sei, so müsse auch unsere Kunst eine „Kunst im deutschen Raum“ sein. Der nationale Umbruch habe dem deutschen Künstler den Weg geebnet und Aufgabe des Künstlers sei es, die deutsche Kunst aus den Niederungen wieder zur Größe zu führen. Pflicht eines jeden deutschen Künstlers sei es, seine ganze Kraft der neuwachenden Nation zu weihen und sich einzusetzen für den Durchbruch der neuen deutschen Kunst. - Wir kommen auf die Ausstellung zurück.

Aus dem Universitätsleben

Am 28. Dezember starb in Hamburg im 70. Lebensjahr der seit 1935 emeritierte ordentliche Professor der Volkswirtschaftslehre an der Hanseatischen Universität und Direktor des Museums für Völkerkunde Dr. Georg Thilenius. Mit Professor Thilenius ist eine Persönlichkeit aus dem Leben geschieden, die an der Entwicklung und Förderung des wissenschaftlichen Lebens Hamburgs in den letzten dreizehn Jahren einen harten Anteil hatte und die insbesondere ein harter Mitarbeiter der Universität in dieser Zeit unter Führung von Vizepräsident von Welle ins Leben getretenen wissenschaftlichen Schöpfungen (1908 Rotationalinstitut, 1919 Unterstudium) war.

Der durch seine Arbeiten über die Theorie und praktische Erforschung der Bewegung der Geschosse weitbekannte deutsche Ballistik Professor Dr. Carl Franz wird am 2. Januar 80 Jahre alt.

Neue Bücher

Das Wandern der Nachkriegszeit erlitt in dem Roman „Der Gang auf den Hagen“ (Verlag Herder u. Co. Freiburg). Sein Dichter August von Cavallieri erlitt für dieses Werk, dessen flämische Ausgabe den Titel „Garry“ trägt, den Preis der flämischen Provinzen. Garry ist ein Bauerndiener, der in die Großstadt verschlagen wird, ihren gefährlichen Einflüssen unterliegt und wegen Zuchtlosigkeit zu langer Gefängnisstrafe verurteilt wird, schließlich aber als ein Geliebter den Weg zur Heimat wieder zurückfindet. Flämische Freunde an der Sinnhaftigkeit der Welt und des Lebens und flämische Brömmigkeit durchwirken die Schilderung, Landschaft und Menschen sind stark gezeichnet und auch im Abgründigen noch ihr Schicksal liebend, verständig und beruhigend in eines Lichters Hand genommen. - Bedeutenden Menschen wie Kest, Cromwell, Wisnart, Rabotow, Heinrich II. und Ludwig II., widmet Friedrich Demei seinen Erzählungsband „Das Irdische Abenteuer“ (Verlag Herder, Freiburg). In Panoramareicher Schilderung führt er an die Stunden der Entscheidung heran, die Bagdad und Einzug im Leben dieser Großen zu Sieg oder Niederlage führten. Es sind Steigerungsstadien, Schicksalswenden großer Menschenleben, die hier mit der Kraft dichtester Einbildung in gefestigter Darstellung zum Nachdenken geboten werden. Edmund Els.

Bonner Nachrichten

Am die Jahreswende

Nun sind wir im neuen Jahr. Mit Glöckchen, bei frohem Sang und Klang und mit guten Wünschen wurde das neue Jahr begrüßt. Und wenn alle die Wünsche in Erfüllung gehen, dann haben wir in der Tat ein gesegnetes gutes Jahr zu erwarten. Schon am Freitagnachmittag ging es lebhafter als sonst in den Straßen zu. Wiederum fanden zwei Feiertage bevor und da hatten vor allem unsere sorglichen Hausfrauen manderlei Vorkerkungen zu treffen, nämlich nicht allein für den Mittag- und Abendisch, auch für die festliche Stunde der Jahreswende selbst, die man gewöhnlich auch mit „festlichen“ Getränken zu begeben pflegt. Die Spirituosenhändler haben Silvester ihren großen Tag und ebenso die Bäckereien und Konditoreien, in denen die frischen „Berliner“ und „Ruzen“ duften und Neujahrstränge bereitlegen. In den Abendstunden füllten sich die Gaststätten immer mehr und bald war in manchen Gaststätten kein Plätzchen mehr frei. Überall herrschte die fröhlichste Stimmung. Musik erklang, es wurde getanzt und Freude und Frohsinn lachten dem Jahreswechsel entgegen.

Um die Witternachtsstunde dröhnten die Glocken von den Türmen der Stadt, die Gläser klangen aneinander und die Hände fanden sich im Wünsche für ein „glückliches neues Jahr!“ zusammen. Zwischen 2 und 3 Uhr klang der Hochbetrieb allmählich ab. Beim ersten Tagesrauschen lockte schmetternde Militärmusik die Schläfer an die Fenster. Die Wehrmacht war es, die das neue Jahr mit dem „Großen Wecken“ einleitete. Vor dem Rundmarfch durch die Stadt hatte vor der Unterfunkt in der Rheinendorferstraße die feierliche Flaggenparade stattgefunden, die an diesem Tage von einem Hauptmann befehligt wurde. Nachdem die Flagge des Dritten Reiches am Mast hochgegangen war, setzte sich der Hauptmann an die Spitze der Kompagnie und hinter der Kapelle und dem Spielmannszug ging es durch das erwachende Bonn.

Musik erklang auch vor der Wohnung des Kreisfeuerwehrführers und der des Stadtsoldatenkommandanten. Hier gab es ein Frühstückchen der Feuerwehr- und Stadtsoldatenkapelle. Um die Mittagstunde konzertierte das Musikkorps des 1. Bataillons I. R. 77 unter der Stabführung von Korpsleiter Eifel vor dem Denkmal am Kaiserplatz und erfreute die vielen Hunderte, die bei dem herrlichen Winterwetter den schneidigen Klängen lauschten. Auch am ersten Feiertag hob es sich abends in den Bonner Gaststätten. Die Kinos brauchten über mangelnden Besuch nicht zu klagen und das Stadttheater hatte an beiden Tagen nachmittags und abends ausverkauft Haus. Das Wetter hatte auch manchen zu einem schönen Spaziergang auf den winterlichen Venusberg oder in die Sieben Berge veranlaßt und diese Wanderer hatten wahrlich nicht den schlechtesten Teil auswählt, denn ihnen bot sich eine herrliche und verschleierte Winterlandschaft.

Musikalische Abendbandst im Münster

Jedes Jahr, wenn in der altberühmten Krypta unseres Bonner Münsters die Geburt des Herrn im Stalle zu Bethlehem aufgeführt ist, pflegt das „Dahmenquartett“ eine der weihnachtlichen Abendbandst musikalisch zu umrahmen. Auch am Samstag lauschte man wieder den ewig jungen Weihnachtsweifen, daneben erklangen moderne Bearbeitungen und Sätze alter Vieder in feiner Abstimmung und Abgewogenheit des Klanges. Die Quartettvereinigung fand für die Darbietungen einen dankbaren Zuhörerkreis.

Neujahr bei der Bonner Feuerwehr

Ein besonderer Festtag für die Bonner Feuerwehr ist stets der 1. Januar. Bereits um 8 Uhr war die Feuerwehrkapelle vor dem Hause des Kommandanten, Kreisfeuerwehrführers Staudt, in der Lessingstraße zum Neujahrständchen angetreten. Im Namen sämtlicher erschienenen Führer der einzelnen Bonner Löschzüge sprach Hauptbrandmeister Arens die Glückwünsche der Bonner Wehr zum neuen Jahre aus und dankte dem Kommandanten für die erfolgreiche und tatkräftige Führung der Wehr im vergangenen Jahre. — Bei dem Frühstückchen der drei Bonner Löschzüge im Lokal Altenburg am Sonntagmorgen übermittelte Hauptbrandmeister Arens den zahlreich erschienenen Kameraden den Dank des Kreisfeuerwehrführers für die Glückwünsche und übermittelte ihnen, wie auch ihren Familien, die besten Wünsche des Kommandanten. In wohlgefüllten humorvollen Versen schloß sich Branddirektor A. D. Feldmann diesen Glückwünschen an. Natürlich fehlte beim Frühstückchen auch nicht die altbewährte Feuerwehrkapelle unter Stabführung ten Bzins, die befreundete Bonner „Liederhalle“ erfreute durch einige Chöre.

Wie die Stadtsoldaten das neue Jahr begannen

Das Bonner Stadtsoldaten-Korps beginnt das neue Jahr stets besonders feierlich. Der erste Gruß gilt dem Kommandanten, dem frühmorgens die Korpskapelle ein Ständchen bringt. Später übermittelte der Generalstab dem Kommandanten die herzlichsten Wünsche seiner Getreuen zum neuen Jahre und wird die Parole für die kommende Festtagszeit ausgegeben. So auch in diesem Jahre. Am Morgen des Neujahrstages schmetterten vor der Wohnung von Kommandant Wilz die Hörner der Kapelle den ersten Gruß im neuen Jahre, später erschien der Generalstab, um die Parole der kommenden festlichen Wochen entgegen zu nehmen: „Vorwärts, Kameraden!“ Mit großem Beifall und lebhafter Zustimmung wurde diese Parole begrüßt. Sie entspricht dem frischen Geist, der heute im Korps lebt. Dann verließ der Kommandant seinem Generalstab die ersten Kommandantenorden. Der geschmackvolle Orden zeigt das Reliefbild des Kommandanten. — Demnächst soll übrigens die Vereidigung des neuen Landsturmes vorgenommen werden. Ob sie auf Dreiflügel und Mist-

An die Bürger der Stadt Bonn

Die Broden- und Kleiderfammlung der WSW-Kreisführung Bonn findet in der Zeit vom 4. Januar bis 29. Januar 1938 statt. Das Gebiet Bonn-Stadt ist in Bezirke eingeteilt. Die Sammlung erfolgt in den einzelnen Bezirken wie folgt:

Bezirk 1, vom 4.—8. Januar. Grenze: Reichsbahn vom Tannenbusch bis Medienheimer Straße, Sternbrücke, Friedrichstraße, Brückenstraße und die dazwischen liegenden Straßen, Rheinufer bis Rheindorf.

Bezirk 2, vom 10.—15. Januar. Grenze: Reichsbahn vom Südfriedhof bis Medienheimer Straße, im übrigen Grenze wie zu 1., Rheinufer bis Gronau und die dazwischen liegenden Straßen.

Bezirk 3, vom 17.—22. Januar. Grenze: Reichsbahn vom Tannenbusch bis Medienheimer Straße, Cle-

gabeln oder auf kleine oder große Helle erfolgt, steht zur Stunde noch nicht fest. Auf alle Fälle verspricht die Vereidigung aber eine vernünftige Angelegenheit zu werden. — Dem Empfang beim Kommandanten schloß sich in der Stammtafel, dem Hähnchen, ein zünftiger Neujahrfrühstücken an, bei dem die Kapelle alte und neue Schlager spielte.

Vorsicht bei Glätteis und Schnee

Als gestern abend ein eiliger Jahrgast in der Quantiusstraße die Straßenbahn besteigen wollte, rutschte er auf dem frischegefallenen Schnee aus und schlug gegen das Straßenbahntrittbrett. Er erlitt Verletzungen an der Hand.

In der Silvesternacht wurde in der Röggerathstraße in der Nähe des Alten Friedhofes ein herrenloses Auto aufgefunden. Die Glascheibe der rechten Tür war eingeschlagen. Die Polizei nahm sich des herrenlosen Autos an.

So erging es dem „Bittmännchen“

als er verbotswidrig das neue Jahr „anschießen“ wollte. Die Feuerwehrkapelle rief unser „Bittmännchen“ in die Höhe, direkt in den Himmel hinein, wo Petrus an der Himmelstür sehr froh wurde, als das



Bittmännchen dahergesetzt kam. „Na, was willst du denn hier?“ fragte der himmlische Torwächter. „Eigentlich“, so stotterte das Bittmännchen, „wollte ich noch gar nicht kommen, lieber Petrus, aber ich habe vergessen, die Feuerwerkstrategie loszulassen. Aber weil ich nun einmal hier bin, wünsche ich auch Dir, lieber Petrus, ein herzliches „Prost Neujahr!“ — Petrus hat, wie das „Bittmännchen“ uns nachher versicherte, gute Miene zum bösen Spiel gemacht und das „Bittmännchen“ ganz leicht an einem Bindfaden wieder auf die Erde hinabgelassen. „Bittmännchen“ hat diesen unbedachtigen Raketenflug festlich begossen und die feierliche Vereidigung abgeben, in der Neujahrnacht niemals wieder mit verdächtigen Knaßobjekten umherzuhan- tieren.

10 Grad Kälte!

Das neue Jahr fängt mit Frost und Kälte gut an und allem Anschein nach, d. h. wenn Barometer und Windrichtung recht behalten, wird es vorläufig noch so bleiben. Gestern kletterte das Thermometer zwar etwas über den Gefrierpunkt, in der letzten Nacht sank es aber bis 9,5 Grad minus. Die Bodentemperatur betrug — 10,5 Grad. Heute früh waren bereits die Streuwagen der Stadt unterwegs, um noch vor Beginn des Hauptverkehrs die Glätteisgefahr nach Möglichkeit zu bannen. Auch die Hausbesitzer tun gut, bei Glätteis vor ihren Häusern zu streuen, um so vor Unannehmlichkeiten geschützt zu sein.

Weihnachts- und Neujahrfeiern

Weihnachtsfeier des Bonner Blindenerins
Gestern feierten die Bonner Blinden im Stadtring ihr Weihnachtsfest. Fürsorgliche Hände hatten den Rasseifisch reichlich bedeckt. Herr Blandin begrüßte als Vorsitzender die Mitglieder und Gäste aus herzlichem. Herr Elsas von der Bonner Blindenwerkstätte sprach dafür, daß alle Blinden reichlich mit Rasseifisch und Kuchen versorgt wurden. Auch für abwechslungsreiche Unterhaltung wurde gesorgt. So erfreute Fraulein Dr. Mittelschenschild und Frau Alderis mit weihnachtlichen Vorträgen auf der Blockflöte, Herr Schneider, ein timmer Vortragsmader der Bonner Blindenwerkstätte, trug ein Gegenfoto, anschließend unter Begleitung von Herrn Blandin einige Vieder vor. Frau Wiedach vom Bonner Stadttheater erntete großen Beifall für ihre Gedichte und Geschichten. Auch einige Kinder erfreuten durch Gedichtvorträge. Nicht zuletzt hatte Fraulein Weller, begleitet von Frau Kestler mit ihrem Gesang besonderen Anteil an der Vereidigung der Feiertage. Als Abschied fand eine Besichtigung statt, bei der jeder Blinde einen Gewinn erhielt.

Weihnachtsfeier der Felsen-Vereinigung
Am Neujahrstage verammelten sich auch in diesem Jahre wieder die Mitglieder und Angehörige der Felsen-Vereinigung Bonn unter dem brennenden Tannenbaum, um gemeinsam ihre Weihnachtsfeier zu begehen. Ein schönes Programm war aus diesem Anlaß zusammengestellt. Der Vorsitzende Ewald Hofmann begrüßte die Erschienenen im Hubertusaus-

mens-August-Straße und die dazwischen liegenden Straßen.

Bezirk 4, vom 24.—29. Januar. Grenze: Alle übrigen südlichen Stadtteile.

Die Brodenfammlung wird unter Mitwirkung der Wehrmacht und der WSW-Helfer durchgeführt. Die Bürgerfammlung wird gegeben, sich jetzt ihren Bestand daraufhin zu unterziehen, ob und welche Kleidungsstücke, Wäsche, Möbel, Küchengeräte usw. sie dem WSW zur Verfügung stellen können. Dringend muß aber darauf hingewiesen werden, daß bei dem WSW nur wirklich verwendungsfähige Gegenstände abgeliefert werden, und nicht solche, die nur für den Althändler Wert haben. Geldspenden littet das WSW nicht zu geben, sondern auf das Konto des WSW bei der Städtischen Sparkasse Bonn Nr. 7777 einzuzahlen.

Zwölf Monate Parteiarbeit

Wieder ein erfolgreiches Jahr in der Parteiarbeit des Kreises Bonn der NSDAP.

Zwölf Monate Parteiarbeit! Das bedeutet für alle, die mitschaffen durften am Werk des Aufbaus, unermüdblichen Einsatz, nie ermüdende Arbeitsbereitschaft, stetes Handeln. Der Kreis der Parteigenossenschaft ist durch die Vereinnahmung der Parteianwärter bedeutend größer geworden. Für die innere Organisation ergaben sich dadurch besondere Aufgaben. Nach außen hin wurde Wille und Weg der Partei in Großveranstaltungen (Kreistag, Landjahrstreffen, Gebietsparteitag der HJ, usw.) und Großkundgebungen (Markt, Beethovenhalle) eindrucksvoll herausgestellt. Hinzu kam die stets und unermüdbliche Erziehungsarbeit in den Ortsgruppen (Generalmitglieder-Versammlungen, Zellenabende, Schulungsabende u. a.). Die politischen Leiter und die Amsträger der verschiedenen Gliederungen wurden auf den Wochenendklausuren in Rheinbach (Kreisklausurburg der NSDAP.) weltanschaulich und politisch ausgerichtet. Auch in der HJ ist rego gearbeitet worden. Mehrere HJ-Heime konnten ihrer Bestimmung übergeben werden. Die Arbeit in allen Gliederungen und angeschlossenen Verbänden war ebenfalls aktiv und geistig ihre Früchte. Alle Maßnahmen waren darauf ausgerichtet, der jungen Volksgemeinschaft und damit der Nation zu nützen.

In der Betreuung aller Schaffenden kann die Kreisverwaltung Bonn der DAF, schöne Erfolge verzeichnen. In der Zentrale und den 17 Ortsverwaltungsin sind 60 hauptamtliche und 4000 ehrenamtliche Mitarbeiter tätig. Auf den Großveranstaltungen, Kreisappellen, Betriebsappellen, Schulungsabenden usw. sind von der DAF, rund 100 000 Volksgenossen erfasst worden. Die große Werbeaktion dieses Jahres brachte einen Zuwachs von 5000 Mitgliedern. Das Berufseignungs- wert kam 1200 Volksgenossen zugute. Am letzten Reichsberufswettkampf nahmen 3000 Jungen und Mädchen teil. Im Vorjahr waren es nur 2000. Um Leistungstempel der deutschen Betriebe beteiligten sich 165 Betriebsgemeinschaften mit rund 18 000 Gefolgschaftsmitgliedern. Auch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und

alle Vertreter der DAF, konnten ihre Betreuung in den letzten zwölf Monaten bedeutend erweitern. Ferner sind zahlreiche soziale und arbeitstechnische Verbesserungen durchgeführt worden. Immer wieder gilt ein Hauptaugenmerk der Partei der Fürsorge für den schaffenden Menschen. Der tragende Grund für alle Maßnahmen, die sich erfolgreich auswirken sollen, muß das Vertrauen sein. Die Bewegung ist jedem Volksgenossen, der sich ihr anvertraut und mit seinen Sorgen zu ihr kommt, eine Heimat.

Auch die Arbeit der NSB hat sich segensreich und fruchtbar ausgewirkt. Das Geld, das dieser in der Welt einzig dastehenden Einrichtung durch den Opferfinn des Volkes zufließt, lindert die Not und heilt Schäden mangelhafter Art. Hier wird ein praktisches Christentum gelebt, dessen Wert und Segen erst spätere Geschlechter ganz werden ermessen können. Ob nun Kinder betreut werden, oder bedürftige Mütter, ob alten, in Not geratenen Menschen geholfen wird oder kinderreiche Familien verjagt werden, ob Beifand in allen schwierigen Fragen geleistet wird (Hausbesuche, Jugendhilfe, Rechtsberatung usw.), immer wird in jedem Fall durch die wirklame Tat praktische Hilfe gewährt. Nicht minder wichtig war die Arbeit der Nationalsozialistischen Kriegsoffer-Versorgung (NSOVB). Fast alle Kriegsbeschädigten unseres Kreises hat man in Arbeit und Brot gebracht. Der verbleibende Rest ist nur beschränkt einlagfähig und wird auf andere Weise betreut. Durch das Entgegenkommen des Rektors unserer Universität ist für eine Anzahl Kriegserweisen und für Kinder Schwerkrriegsbeschädigter eine kostenlose Ausbildung sichergestellt worden. Eine größere Anzahl von Kriegserweisen konnte man in Lehr- und Arbeitsstellen unterbringen. Mehreren von der NSOVB betreuten Kameraden war man heilfich bei der Erziehung von Eigenheimen. — So steht die Partei am Jahreswechsel bereit, mit frischer Tatkraft und unerschütterbarem Glauben an die kommenden Aufgaben heranzutreten.

Der Ausbau der Kinderbeihilfen

Je 10 RM. für das dritte und vierte, je 20 RM. für jedes weitere Kind

Im Jahre 1938 wird der nächste Schritt auf dem Wege zum Ausgleich der Familienlasten getan werden. Zur Gewährung von Ehestandsdarlehen und Kinderbeihilfen stehen gegenwärtig rund 250 Mill. Reichsmark zur Verfügung. Diese setzen sich zusammen aus der erhöhten Einkommensteuer der Ledigen und aus den Tilgungsbeträgen auf die gewährten Ehestandsdarlehen. Zu diesen 250 Mill. RM. jährlich werden vom Rechnungsjahr 1938 ab (1. April 1938) weitere 720 Millionen Reichsmark jährlich kommen. Es handelt sich bei diesem Betrag um einen Teil der Mittel, die nach Ueberwindung der Massenarbeitslosigkeit im Haushalt der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung entbehrlich geworden sind. Bei der Verwendung dieser Mittel zum Ausbau der laufenden Kinderbeihilfen ist eine Beschränkung auf die Lohn- und Gehaltsempfänger bis zu 7200 RM. Lohn oder Gehalt im Jahr erforderlich; denn nur sie sind an der Aufbringung der Mittel beteiligt. — Der Ausbau ist wie folgt geplant:

1. Gegenwärtig ist Voraussetzung für die Gewährung laufender Kinderbeihilfen, daß der auf 50 RM. nach unten abgerundete rohe Lohn im abgelaufenen Kalenderhalbjahr 1200 RM. nicht übersteigt. Ab 1. April 1938 werden laufende Kinderbeihilfen an alle Lohn- und Gehaltsempfänger, deren roher Lohn 7200 RM. jährlich nicht übersteigt, gewährt.
2. Gegenwärtig betragen die laufenden Kinderbeihilfen 10 RM. monatlich für das fünfte und jedes weitere Kind unter 16 Jahren. Ab 1. April 1938 werden die laufenden Kinderbeihilfen bereits je 10 RM. für das dritte und vierte Kind und je 20 RM. für das fünfte und jedes weitere Kind betragen.

Beispiele: Ein Arbeiter, verheiratet und sechs Kinder unter 16 Jahren, bezieht monatlich 160 RM. Lohn. Dieser Arbeiter erhält gegenwärtig laufende Kinderbeihilfen in Höhe von 20 RM. monatlich. Er wird ab April 1938 laufende Kinderbeihilfen in Höhe von 60 RM. monatlich erhalten. — Ein Arbeiter, verhei-

ratet und zehn Kinder unter 16 Jahren, bezieht ebenfalls 160 RM. Lohn. Dieser Arbeiter erhält gegenwärtig laufende Kinderbeihilfen in Höhe von 60 RM. monatlich. Er wird ab April 1938 laufende Kinderbeihilfen in Höhe von 140 RM. monatlich erhalten. — Ein Angestellter, verheiratet und sieben Kinder unter 16 Jahren, bezieht monatlich 400 RM. Gehalt. Dieser Angestellte erhält gegenwärtig keine laufenden Kinderbeihilfen. Er wird ab April 1938 laufende Kinderbeihilfen in Höhe von 80 RM. monatlich erhalten.

3. Die Arbeiter und Angestellten, die sich im öffentlichen Dienst befinden, erhalten gegenwärtig noch keine laufenden Kinderbeihilfen, weil die Kinderzuschläge, die ihnen als Gefolgschaftsmitglieder in öffentlichen Verwaltungen und Betrieben gewährt werden, mindestens der gegenwärtigen Höhe der laufenden Kinderbeihilfen entsprechen. Auch diese Arbeiter und Angestellten werden ab April 1938 laufende Kinderbeihilfen erhalten. Die laufenden Kinderbeihilfen an diesen Kreis von Arbeitern und Angestellten werden so bemessen werden, daß die Summe, die sich aus Kinderzuschlägen und Kinderbeihilfen ergibt, etwa demjenigen Betrag entspricht, den die in der Privatwirtschaft beschäftigten Kinderreichen Arbeiter und Angestellten als Kinderbeihilfen erhalten.

4. Bis zum September 1937 wurden laufende Kinderbeihilfen für rund 300 000 Kinder unter 16 Jahren gewährt. Seit Oktober 1937 werden laufende Kinderbeihilfen für rund 500 000 Kinder unter 16 Jahren gewährt. Ab April 1938 werden laufende Kinderbeihilfen für rund zwei Millionen Kinder unter 16 Jahren gewährt werden.

5. Aus den zur Verfügung stehenden Mitteln werden nicht nur Kinderbeihilfen gewährt, sondern ab April 1938 auch Freistellen auf nationalpolitischen Erziehungsanstalten, anderen höheren Schulen und Mittelschulen für hervorragende begabte Kinder, deren besondere Förderung nach nationalsozialistischer Weltanschauung geboten erscheint und die nicht aus bereits bestehenden Quellen Freistellen erhalten können.

Die Wehrmacht im Dienste des WSW.

Militär-Großkonzert der 26. Division in Bonn

Der außergewöhnliche Erfolg des WSW-Konzertes am 30. November, veranstaltet vom Standort Bonn, ist noch in bester Erinnerung. Die Beethovenhalle war fast ausverkauft. Am 10. Januar, 20 Uhr, findet wiederum in der Beethovenhalle die zweite große Konzertveranstaltung der Wehrmacht in Bonn zugunsten des Winterhilfswerkes statt. Diesesmal ist die 26. Division der Veranstalter. Ein großes Aufgebot an Musikern wird uns wiederum eine begeisternde, erlebte Musikkfolge bieten. Der Kartenvorverkauf geht heute schon ein: Stadt, Verkehrsamt, Poststraße, Westdeutscher Beobachter, Remigiusstraße, Buchdruckerei Carthus, Remigiusstraße, Musikalienhandlung Jordans, In der Sürft.

Herzlichen Glückwünsch!

Heute begibt Witwe Carl Banger, Emma geb. Geora, Bonn, Heerstraße 151, ihren 80. Geburtstag. Das Geburtstagskind nimmt noch regen Anteil am Weltgeschehen und liest noch täglich die Zeitung.

Ortslöshne und Jahresarbeitsverdienste in der Reichsversicherung

Zum 1. Januar 1938 wären an sich die Ortslöshne, die der Berechnung bestimmter nach den Vorschriften der Reichsversicherungsordnung zu gewährenden Leistungen zugrunde liegen, neu festzustellen gewesen. Ebenso hätten die durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienste in der landwirtschaftlichen Unfallversicherung eine Neufestlegung erfahren müssen. Die vom Reichsarbeitsministerium im ganzen Reich angefertigten Ermittlungen haben jedoch ergeben, daß in keinem Bezirk eine wesentliche Veränderung in der Höhe der Löhne eingetreten ist. In einer Verordnung über Ortslöshne und Jahresarbeitsverdienste in der Reichsversicherung hat der Reichsarbeitsminister daher bestimmt, daß eine Neufestlegung der Ortslöshne und Jahresarbeitsverdienste im allgemeinen erst mit Wirkung vom 1. Januar 1940 vorzunehmen ist. Gleichzeitig werden die in verbleibenden Verordnungen geschilderten einschlägigen Vorschriften einheitlich zusammengestellt.

Rufschuß-Ausstellung

Donnerstag, 6. Januar, Ortsgruppe WSW-Hauptschule, Robbenstraße 138, Allgemeinausbildung für Amsträger, 20.15 Uhr, Leiter der WSW-Hauptschule, Oberpostmeister Diabrich.
Freitag, 7. Januar, Rev.-Gruppe 5: Allgemeinausbildung für WSW-Hauptpartei, 20 Uhr, Ruffschuß, Dorotheenstraße 128,

Der Theater-Verein „Freundschaftsbund“ Bonn-Dransdorf

eröffnete am Neujahrstage seine diesjährige Spielzeit. Es gelangte zur Aufführung: „Solang dein Mütterlein noch lebt“. Dieses Stück zeigte den Lebensweg einer Mutter und was eine Mutter nicht alles um der Gatten- und der Kinderliebe willen erdulden und leiden muß. Vor überfülltem Hause wurden den Mitwirkenden unter Leitung des Leiters Hof. Vogel reiches Beifall gezollt.

Vor dem Richter

Auf abhöflicher Bahn

Auf abhöflicher Bahn befindet sich der erst 20jährige Lohar, der sich vor dem Bonner Schöffengericht wegen fortgesetzten schweren Diebstahls zu verantworten hatte. Seine Mutter hatte eine Filiale geleitet und der Angeklagte hatte sich von den seiner Mutter anvertrauten Schlüsseln Duplikate anfertigen lassen. Nachdem seine Mutter aus dem Betrieb ausgeschieden war, drang er mit den Nachschlüsseln mehr als zwölfwmal in den Filialbetrieb ein und stahl außer Lebensmitteln noch eine Reihe Genussmittel, wie Tabak, Sekt, Wein usw. Endlich gelang es der geschädigten Firma, den Dieb zu stellen und er kam in Unterjuchungshaft. Das Gericht sah auf Antrag der Staatsanwaltschaft in Betracht der bisherigen Unbestraftheit und Jugend des Angeklagten die Sache noch einmal mit milden Augen an, war sich aber andererseits auch klar, daß nur eine energische Strafe den jungen Mann vor weiteren Straftaten abhalten könne. Man ließ es bei einer Gefängnisstrafe von vier Monaten bewenden, machte dem jugendlichen Angeklagten aber mit aller Deutlichkeit klar, auf welcher über Bahn er sich befinde.

Kraftfahrzeugkennzeichen nur in schwarzer Schrift auf weißem Grunde

Der Reichsverkehrsminister hat die am 1. Januar 1938 in Kraft tretenden Bestimmungen über die amtlichen Kennzeichen der Kraftfahrzeuge, nach denen weiße Schrift auf schwarzem Grunde verwendet werden sollte, noch vor dem Inkrafttreten der Verordnung geändert und wieder schwarze Schrift auf weißem Grunde (wie bisher) angeordnet. Bereits angebrachte Kennzeichen mit weißer Schrift auf schwarzem Grunde müssen bis zum 1. März 1938 geändert werden. Durch einen Erlaß des Reichsverkehrsministers vom 28. Dezember 1937 - R 1 14 690 II - im Reichsverkehrsblatt Nr. 35 ist ferner angeordnet, daß geringe Abweichungen in den Größenmaßen der Kennzeichen nicht zu beanstanden sind.

Billige Kraftpostfahrten für HJ, BDM und Teilnehmer am Reichsberufswettbewerb
Vom 1. Januar 1938 an wird den Teilnehmern an anerkannten Lehrgängen der Hitlerjugend und des Bundes deutscher Mädel bei der ersten Hinfahrt zum Lehrgangsort und bei der Rückfahrt mit der Kraftpost eine Fahrpreisermäßigung von 50 v. H. gewährt. Dieselbe Vergünstigung wird den Teilnehmern am Reichsberufswettbewerb zugeteilt.

Aus dem Schuldienst

Volkschullehrer Heinrich Meyers wird am 1. April in den Ruhestand treten; ebenso auch die Volkschullehrerin Josephine Wrede und Volkschullehrer Heinrich Zimmermann.

Film und Varieté

Metropol

Die verschwundene Frau. Die freundliche Tradition, die den letzten Tag des alten Jahres und den Beginn des neuen mit Fröhlichkeit und Lachen feiert, beschert uns einen Film, in dem es höchst sinnerfüllt verwirrt zugeht. Was anders wäre aber auch zu erwarten, wenn sich Paul Kemp, Hans Moser, Sapp Hülfs und Theo Vingen zu einem Stammtischzusammentun, der außer der Erreichung einer gehörigen Trinkseligkeit noch den wohlthätigen Zielen eben Männergesanges dient. Ausgehend von den unterschiedlichen Charaktereigenschaften dieser Kunde und vor allem von dem Konflikt zwischen dem allzu eifrigen Lustigkeitsbierreut und dem Schriftsteller Bartel, begibt sich also eine sehr verlockende Folge toller Ereignisse und Verwickelungen, an deren Höhepunkt der ganze Gesangsverein in dem kleinen Gefängnis von Klingen eingesperrt ist, diemelt alle verdächtig schienen, dem Bartel bei der Beilegung seiner Frau Hilfe geleistet zu haben. Und während nun diese verbrecherische Gesellschaft, zu der letzten Endes noch der Tierarzt und die von ihm verehrte Zahnärztin gehören, das Geburtstagsständchen für den Herrn Bezirksrichter vielfältig übt, lösen sich dem überblauen Bierreut die verwirrt Fragen nach dem Verschwinden der Frau Hans Bartel auf die denkbar einfachste Weise, und am Stammtisch im „weißen Ochsen“ ergibt sich, daß niemand mit der als Beweis schon sicheren Blausäure vergiftet wurde, nicht einmal der Hund Susi, dem diese Todesart zwar zugehört hat, weil er Grund und Ursach aller Verwirrung darstellte. — Man vergnügt sich bei diesem nicht allzu problematischen Lustspiel gern an der höchst amüsanten Karrierierung kleinbüdtlicher Verhältnisse und an der wirklich köstlichen Typenzeichnung. Auf der Metropol-Bühne überreicht und verblüfft Cantarella mit seiner „Revue der Millionen“, mit kleinen und großen Hezereien, die mit hoher Virtuosität dargeboten werden. Natürlich lassen sich die Dinge nach dem ersten Erstaunen ganz hübsch und selbstverständlich an und werden auch von der Bühne herab zur Nachahmung empfohlen; inebz scheint es doch zweifelhaft, ob es den Zuschauern naher gelinacn würde, in die häusliche Badewanne so eine hübsche Badenixe zu zaubern, wie es Herr Cantarella hier ohne Schwierigkeiten tut. Aber dieser feuchte Zauber erscheint Rinderstip neben den oftgenannten Kunststücken der indischen Fatire, deren hier eines gezeigt wird, und dem schauerlichen Experiment mit der Kreisfäße, das, wenn auch als Illusion erklärt, dennoch ein atemberaubender und ungeheuer spannender Höhepunkt der Vorstellung bleibt. Irmaard Thomas.

Gangolf-Vielspiele

Gasparone. Mit Willköders, des im Schatten von Johann Strauß allzu zeitig von den Bühnen verschwundenen Operettenkomponisten gleichnamigem Stück hat dieser neue Ufa-Film nicht viel mehr als eine Anzahl der bekanntesten Melodien und die Namen der handelnden Personen gemein. Die Drehbuchverfasser haben eine ausgesprochene Revue daraus gemacht mit viel Tanz und Glanz und dementsprechend frei abgeänderter Handlung. Diese läuft allerdings auch hier daraus hinaus, daß eine Verbrecherbande im Auftrage des Direktors eines Revue-theaters in Olivia die all-gemeine Furcht vor Gasparone, dem verwegenen Räuber, zu einem umfangreichen Schmuggel ausnützt. Daß dabei der Sohn des Polizeipräsidenten, den der letztere mit einer reichen Gräfin verheiratet möchte, sich ausgerechnet in Oliva, die Richtige des besagten dunklen Ehrenmannes, den Tanzstar von dessen Unternehmen, verliebt, macht die Sache allerdings pitanter, umiomehr, als ein junger Regierungsrat, der ausgeschiedt worden, um in Olivia nach dem Rechten zu sehen, hier aber fälschlich als Gasparone gehalten und demgemäß behandelt wird, die Gunst der Gräfin erringt und der Präjekt so in doppelter Beziehung das Nachsehen hat. Immerhin gibt es dadurch zum guten Ende zwei glückliche Paare, denen er wohl oder übel seinen Segen geben muß. Aber das alles ist erst im zweiten Grade wichtig gegenüber der üppigen, geradezu feenhaften Ausstattung, den fabelhaften Spigen, Step- und atemberaubenden Nationaltänzen der reizenden Oliva (Marita Ritt) und der originellen Art, mit der Georg Jacob als Spielleiter der Operette gibt, was der Operette gebührt: die betonte Selbstironie, mit der sie sich durch Ueberheigerung der Pointen über sich selbst lustig macht. Eine köstliche Figur ist dabei der bide Polizeigewaltige, dem Leo Siegal wieder mit der Wohlaffigkeit seines Temperaments und seines überlegenen Humors das Format gibt. Und da auch in Johannes Heesters, Edith Schollwer, Oskar Sima, Rudolf Blatte und Heinz Schorlemmer vielfach vor der Kamera erprobte Schauspieler mit von der Partie sind, ist der unerkennbare Publikumserfolg wohl begreiflich. Theodor Lohmer.

Moderne Theater

Wenn Du eine Schwiegermutter hast. Ein Film, in dem Ralph Arthur Roberts und Ida Wüst die Hauptrollen haben und Situationskomik erzeugen, wirkt immer erheitend und belustigend. Und wenn dazu noch so ein erfahrener Fachmann wie Joe Stöckel die Spiel-leitung hat, dann ist die nötige Zugkraft dieses Lustspieles gegeben. Werner Bodmann schrieb die unter-malende, schwungvolle Musik, die im guten Einklang zur

tempowollen Handlung steht. Ida Wüst wirkt wieder als junge Schwiegermutter mit dem Schwung ihres Wortes und der Fröcheit ihres Namens. Mit beiden Töch-tern ist sie im Seebad und versucht für ihren Schwieger-sohn (Roberts) eine erfolgreiche berufliche Laufbahn „vorzubereiten“. Sie treibt mit dem Prof. Janßen (Erwin Bielt) den Narr; die Situationen werden komischer und verworrener, Standale drohen zu entstehen... aber im letzten Augenblick ist Ida Wüst immer wieder der rettende Engel, der einigt und veröhnt. Der Schwieger-sohn wird befördert und die Tochter Helga erhält den ersehnten Mann. Hermann Dierkemeier.

Kammerspiele

Das große Abenteuer. Der Film, der nach dem Roman von Harald Baumgarten „Mädel, warum fährst du nach Berlin?“ gedreht wurde, ist in gleichen Mäßen Revue, Ausstattung, und Kriminalfilm. Die Handlung begibt sich zwischen den beiden Weltkriegen Neuport und Berlin, deren Menschen charakteristisch er-scheinen. Der deutsche Ingenieur Geldern erlebt in einer Neunorzer Bar ein Abenteuer, das schwerwiegende Fol-gen für ihn hat: er wird des Mordes verdächtigt. Die Verdachtsmomente sprechen auch in der Tat gegen ihn, und nur durch das mutvolle Eintreten der kleinen Zu-tu, die er einst vor den Befestigungen eines Angetrun-kenen schützte, gelingt es, den vermeintlichen Fall zu ent-schleiern und den wahren Täter zu entlarven. Zu die-lem kriminellen Geschehen ist die bunte Welt der Bühne ein wirksamer Hintergrund, der der Spielleitung einen gewaltigen Aufwand an Tänzerinnen und amerika-nischer Prachtentfaltung erlaubt. Albrecht Schoen-hals gestaltet den Geldern mit der ganzen Lebens-würdigkeit seiner harten Persönlichkeit. Zwei Frauen kämpfen um seine Gunst, die Revuekünstlerin Maria Lar-ten (Charlotte Saja) und die tapfere kleine Zu-tu (Maria Anbergart), die denn auch in diesem Kampf Siegerin bleibt. Herbert Becker.

Bonner Lustspiele

Verlängert läuft, der Film: Meinet Billig Wintle. Capitol und Romy. Unternehmen Michael. Dieser Film, dessen großen Wert wir bereits anlässlich seiner Bonner Erst-aufführung im November herausstellten, wird auch jetzt, da er in Bonn im Capitol und in Beuel im Romy läuft, vom ersten bis letzten Bild von padender Wirkung auf den Zuschauer sein. Er ist ein hohes Lied auf den deutschen Frontsoldaten und seine zu letzten Opfern bereitete Vaterlandsliebe. In erlebnisreichen Bildern wird die gigantische deutsche Kraftanstrengung geschildert, die an der Westfront aus dem Stellungskrieg zum siegreichen Bewegungskrieg vorbrechen will, ein Versuch, der hier in spannender Handlungsfolge mit bedeutenden Darstellern (u. a. Matthias Wie-mann, Willy Birgel, Heinrich George) so ins Bild umgekehrt wurde, daß der Zuschauer stolz und erschüttert zugleich den Film miterlebt. H. T.

„Sieben Ohrfeigen“. Ein junger Mann kann es nicht verstehen, daß bei einem Börsentrach ein gan-zes „Vermögen“, sieben Pfund, verloren geht. Wie nun der Präsident des Trufes den Verlust des jungen Mannes abgelenkt muß und zwar ausgerechnet durch je eine Ohrfeige für jedes verlorene Pfund, und wie die-ser ohrfeigende Frechdachs doch noch das liebreizende Töchterchen des Finanzgewaltigen an den Altar führt, das ergäht der mit lustigen Einfällen und hübschen Melodien überraschend reich ausgestattete Film. Willy Frißch und Lilian Harven, Alfred Abel und Oskar Sima wirken mit.

Corjo-Vielspiele

„Shirlen, ahoi!“ Die kleine Shirlen wächst in diesem Film als Findelkind bei einem Leuchtturmwär-ter auf, der seinen Pflichten in rührender Eiferhaftig-keit gegen andere „Konkurrenten“ verteidigt: den gutmüti-geren, aber neidischen Kapitän, die sich wichtig tuende Fährortgehwelter und eine freundliche Lehrerin. Schließ-lich ist es der alte Kapitän, der im Augenblick der größten Gefahr den besten Gedanken hat. Die Auf-lösung des drohenden Konfliktes endet mit einem durch-aus glaubhaften Happy end, jedoch man um da, Schicksal der kleinen Shirlen nicht mehr zu bangen braucht.

Deutsche Filmbühne Beuel

„Unter Auschluss der Öffentlichkeit“ spielt in diesem aaezeichneten Filmstreifen der letzte Akt eines erschütternden Dramas, das in wenigen Mi-

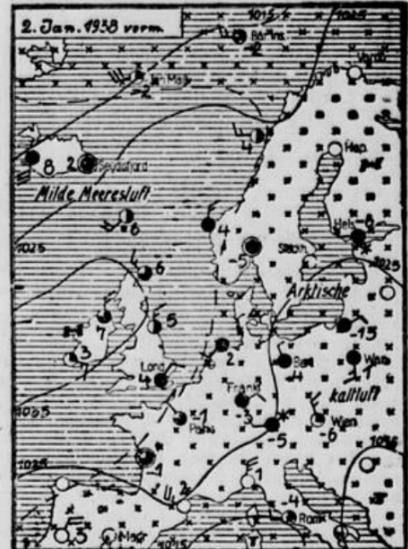
nuten, in denen die Öffentlichkeit in einem Morb-prozess ausgeschlossen ist, die ganze Liebe einer Mutter (Olga Tschowa) zu ihrer Tochter zeigt, die bereit einer von einem Erpresser gequälten Frau, die bereit ist, sich selbst zu opfern, um ihr Kind von der Anklage des in der Notwehr begangenen Mordes an dem Er-presser zu schützen. Lebensvolle Gesellschaftsszenen, hin und wieder köstlich heitere Zwischenfälle, spannende und ergreifende Handlung wird unter Paul Wegeners Spielleitung zu einem einmaligen Erlebnis.

Tonlichtspiele Volkswahl

Truxa. Soviel erinnerlich, stellte sich Hannes Seiler, den wir nun schon in mehreren Filmen erfolge-reich sahen, als Truxa, der Drahtseilartist, uns vor einigen Monaten erstmalig vor, in einer Rolle, die ihm, wie wir bei der Wiederholung des Filmes gewis nachmals erfahren, menschlich und künstlerisch höchst Möglichkeiten der Entfaltung bietet. Ohne Ueberbe-tonung der bunten Varietewelt, die auch freilich im Auftreten bekannter Künstler zu ihrem Recht kommt, ist hier der Kampf des jungen, fallischen Truxa gegen den geheimnisvollen Musikanten Garvin geschildert um die Tänzerin Vester (Pa Jana), ein Kampf, der letztlich von dem richtigen Truxa schweigend entschieden wird.

Wie wird das Wetter?

Witterungsübersicht des Reichswetterdienstes



Das Tiefdruckgebiet, das an der Ostküste des nordwest-europäischen Hochdruckgebietes von Skandinavien über Polen südwärts gesteuert wurde, das sich seit aufgestellt. Die arktischen Kaltluftmassen, die sich über Nordosteuropa angesam-melt hatten, wurden durch die südliche Bewegung des Tiefs wieder gegen Mitteleuropa in Richtung Ost und Süden die Temperaturen in Mitteleuropa wieder allgemain unter den Nullpunkt sinken. In der Großwetterlage wird keine durch-greifende Änderung eintreten. Der Zustrom arktischer Kalt-luft wird andauern, und gleichzeitig werden in der Höhe etwas mildere Luftmassen aus dem englischen Hoch ausströmen, so daß bei stärkerer Bewölkung das winterliche Wetter an-dauert. Ausblick für die Tagesaufgaben:

Wäglie, teils schwache Winde aus nördlicher Richtung, wech-selnd wollig bis bedeckt und dunkel. Zeitweise noch leichte Schneefälle. Im Flachland leichter bis mäßiger Frost, in den Bergen stärkerer Frost.

Beobachtung der Wetterstation Beuel

Sonnenaufgang 8.43, Sonnenuntergang 16.30, Mondaufgang 9.15, Monduntergang 18.39, absolute Taupunkt 18.25, Beob-achtete Taupunkt (abends) 17.19, (morgens) 7.54. Beob-achtungen um 7 Uhr morgens: Luftdruck 767.2, rel. auf NN. 772.3, Tendenz steigend, Temperatur -9.5, Bar. gestern 1.5, Min. d. Nacht -9.5, Windrichtung und Stärke m/Sec. 0.6, Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 1 Zentimeter Neu-schnee, Bodenoberflächentemp. -10.5.

Der Bonner Beuel gelate heute morgen 0.98 (1.01), der Kölner Beuel 0.89 (0.95) Meter.

4 1/2% auslosbare Schakanweisungen des Deutschen Reichs von 1938, Erste Folge, rückzahlbar zum Nennwert in den Jahren 1951-1956

Zeichnungsangebot

Zur Fortführung der von der Reichsregierung übernommenen Aufgaben begibt das Deutsche Reich **RM 1 000 000 000,- 4 1/2% auslosbare Schakanweisungen v. 1938. Erste Folge**

Die Schakanweisungen lauten über RM. 100, 500, 1000, 5000, 10 000 und 20 000.

Sie sind vom 1. Januar 1938 ab mit 4 1/2% jährlich verzinslich. Die Zinsen werden halbjährlich am 2. Januar und 1. Juli j. J. gezahlt, erstmalig am 1. Juli 1938.

Die Schakanweisungen dieser Folge werden mit je 1/2 zur Rückzahlung zum 2. Januar der Jahre 1951 bis 1956 ausgelost; die Rückzahlung erfolgt zum Nennwert. Die Auslosungen finden in dem vor dem Rückzahlungstag endenden Vierteljahr statt. Sie werden in der Weise bewirkt, daß zur Rückzahlung zum 2. Januar der Jahre 1951, 1952, 1954, 1955 je 17, zur Rückzahlung zum 2. Januar der Jahre 1953 und 1956 je 16 der Endziffernpaare 00 bis 99 gezogen werden. Als ausgelost gelten aus jedem Wertabschnitt alle Schakanweisungen, deren Nummer in den beiden letzten Stellen (Zehner und Einer) eines der gezogenen Ziffernpaare hat. Diese werden im Deutschen Reichsanzeiger bekanntgemacht. Die Rückzahlung aller Schakanweisungen dieser Folge oder von Teilen der Schakanweisungen dieser Folge zu einem früheren Zeitpunkt, jedoch nicht vor dem 2. Januar 1943, bleibt vorbehalten.

Auf Antrag können die gezeichneten Schakanweisungen in das Reichsschuldbuch eingetragen werden. Die neuen Schakanweisungen des Deutschen Reichs sind gemäß § 1807 BGB. mündellich.

Sie können nach Erscheinen im Lombardverkehr der Reichsbank begeben werden und sind auch im Lombardverkehr bei der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) als Dedung zugelassen.

Die Einführung der 4 1/2% Reichsschakanweisungen von 1938, Erste Folge, an den deutschen Börsen wird alsbald nach ihrem Erscheinen veranlaßt werden.

Von den vorstehend bezeichneten RM. 1 000 000 000,- 4 1/2% auslosbaren Schakanweisungen von 1938, Erste Folge, sind RM. 250 000 000,- bereits fest gezeichnet worden.

RM 750 000 000,- 4 1/2% auslosbare Schakanweisungen des Deutschen Reichs von 1938, Erste Folge.

werden hiermit im Auftrage des Reichs durch das unterzeichnete Konsortium zur öffentlichen Zeichnung unter den nachfolgenden Bedingungen aufgelegt.

Zeichnungsbedingungen

- Der Zeichnungspreis beträgt **98 3/4 %** unter Berechnung von Stückzinsen (siehe Ziffer 4). Die Börsenumsatzsteuer trägt der Zeichner.
- Zeichnungen werden in der Zeit **vom 3. bis 18. Januar 1938** bei den in der Anlage zu diesem Angebot genannten Banken, Bankfirmen und deren deutschen Zweigniederlassungen während der üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen.
- Die Zeichnung kann auch durch Vermittlung aller übrigen Banken, Bankiers, Spar- und Girobanken und Kreditgenossenschaften bei den Zeichnungsstellen vorgenommen werden. Früherer Schluß des Zeichnungsgeschäfts bleibt vorbehalten.

- Die Zuteilung erfolgt baldmöglichst nach Ablauf der Zeichnungsfrist und bleibt dem Ermessen der Zeichnungsstellen überlassen. Anmeldungen auf bestimmte Stücke können insoweit berücksichtigt werden, als dies mit dem Interesse der übrigen Abnehmer verträglich erscheint. Ein Anspruch auf Zuteilung kann aus etwa vorzeitig eingezahlten Beträgen nur hergeleitet werden, soweit durch die Zeichnungsstellen die Berücksichtigung der gezeichneten Beträge fest zugelegt worden ist.
- Die Bezahlung der zuteilten Schakanweisungen hat spätestens mit 40% in der Zeit bis zum 26. 1. 1938, 20% " " " " " " " " 10. 2. 1938, 20% " " " " " " " " 24. 2. 1938, und mit restl. 20% " " " " " " " " 8. 3. 1938

bei derjenigen Stelle, welche die Zeichnungen entgegengenommen hat, zu erfolgen. Teilzahlungen und Vollzahlung vor diesen Terminen sind zulässig; von den Zeichnungsstellen fest zugelegte Beträge können auch schon vom ersten Zeichnungstage ab beglichen werden. Bei Teilzahlungen werden im allgemeinen nur durch 100 teilbare Nennbeträge abgerechnet. Die Zahlung braucht erit geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens einen Nennbetrag von RM. 100,- ergibt. Auf Wunsch der Zeichner werden jedoch auch geringere Nennbeträge als RM. 100,- abgerechnet werden.

Die Zeichner erhalten zunächst nichtübertragbare Kassensquittungen, gegen deren Rückgabe später die Stücke durch die Zeichnungsstellen auszugeben werden.

5. Die Lieferung der 4 1/2% Reichsschakanweisungen von 1938 Erste Folge, erfolgt baldmöglichst. Im Januar 1938.

Berlin, Altona, Bochum, Braunschweig, Bremen, Breslau, Chemnitz, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt (Main), Halle (Saale), Hamburg, Karlsruhe (Baden), Köln, Leipzig, München, Oldenburg i. D., Schwerin (Medl.), Stuttgart, Weimar.

Reichsbank.	Preussische Staatsbank (Seehandlung).
Bank der Deutschen Arbeit	Berliner Handels-Gesellschaft.
A. G.	Commerz- und Privat-Bank
S. Bleichröder.	Attien-Gesellschaft.
Delbrück Schickler u. Co.	Deutsche Bank.
Deutsche Girozentrale	Deutsche Landesbankzentrale
- Deutsche Kommunalbank -	Attien-Gesellschaft.
Dresdner Bank.	Deutsche Zentralge nossenschafts-kasse.
Hardy u. Co.	J. Dreyfus u. Co.
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.	Mendelssohn u. Co.
Reichs-Kredit-Gesellschaft	Westfälische Bank.
Attien-Gesellschaft.	Westfalenbank
Braunschweigische Staatsbank	Attien-Gesellschaft.
(Leihhausanstalt).	Norddeutsche Kreditbank
Eichhorn u. Co.	Attien-Gesellschaft.
Sächsische Staatsbank.	E. Heimann.
Deutsche Effekten- und Wechsel-Bank.	Bayer u. Feinze.
B. Meißner feil. Sohn u. Co.	C. G. Trinkauss.
Bereitschaftsbank in Hamburg.	Gebrüder Bethmann.
M. W. Warburg u. Co.	Frankfurter Bank.
Badische Bank.	Halleischer Bankverein.
Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.	von Kullisch, Raempfi u. Co.
Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank.	Kommandit-Gesellschaft auf Aktien.
Bayerische Vereinsbank.	J. H. Stein.
Oldenburgische Landesbank (Spar- u. Leihbank) A. G.	H. Aufhäuser.
Medienburgische Depositen- und Wechselbank.	Banerische Staatsbank.
	Merz, Find u. Co.
	Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank).
	Württembergische Bank.
	Thüringische Staatsbank.

Aus der Umgegend

Tödlicher Unfall am Silvesterabend

Behdorf: Nachdem es am Mittwoch auf dem Bahnhof Niederhövels zu einem schweren Eisenbahnunfall mit tödlichem Ausgang gekommen war, ereignete sich nun am Freitag spät abends auf dem Bahnhof Behdorf ein schwerer Unfall, dem leider ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der Weichensteller Christian Ku aus Ossen bei Hamm-Sieg wurde beim Rangieren von einem Rangierzug erfasst und zwischen Güterwagen und Verladerrampe gedrückt. Mit schweren Verletzungen wurde der Bedauernswerte aufgefunden und nach Anlegung von Notverbanden dem hiesigen Krankenhaus zugeführt, wo er aber bald an den Folgen der schweren inneren Verletzungen verstarb. Der Verunglückte ist verheiratet und hinterlässt Frau und vier unmündige Kinder.

Neues Gemeinderatsmitglied

Behdorf: Anstelle des verstorbenen bisherigen Gemeinderatsmitgliedes Bahnhofsarzt Kullmann wurde Kaufmann Emil Gerhards von dem Beauftragten der NSDAP in den Gemeinderat Behdorf berufen.

Renovierung einer Eisenbahnbrücke

Wissen: An der großen Eisenbahnbrücke bei Ebbach werden zur Zeit bedeutende Ausbesserungen vorgenommen. Zu diesem Zwecke hat man an der Brücke große Gerüste gebaut, und in gefährlicher Höhe sind die Handwerker mit den Arbeiten, die längere Zeit in Anspruch nehmen werden, beschäftigt.

Mit frohen Feiern ins neue Jahr

Eine Fülle von Veranstaltungen im Siegkreis — Glanzfeier des „Sonnenscheins“

Siegburg: Sehr lebhaft ging es zum Jahreswechsel in der Kreisstadt zu. Zahlreiche Gäste füllten am Neujahrstag den Saal des Hotels „Zum Stern“, in dem die Damenkarnevalsgesellschaft „Sonnenschein“ unter dem Feptor von Frau Werner eine Glanzfeier mit einem „Bombenprogramm“ hatte. Frühzeitig wurden die Gäste von „Alaaf“ Bonn, der Vaterstädtische Verein Beuel, die lustigen Brüdergeringer, die alten Freunde von „Blau-Weiß“ Siegburg willkommen geheißen. Mit D-Jug-Geschwindigkeit rollte dann das Programm ab. Humor und Witze prasselten wie ein Feuerwerk über das lachlustige Pöbchen. Lieschen Bräuer vom Efferrat wartete mit einem urwüchsigen Protokoll auf, Frau Böhm (Blankenberg) begrüßte humoristisch die Männer, das Sängerkwartett „Aggerblümchen“ erstete Sonderlieder, Effern von „Blau-Weiß“ kam als Retrat mit einem Karnernhofleben groß in Fahrt, Schwelkenbach (Lohmar) brachte vielumjubelt die neuen Karnevalslieder, Winter (Köln) erstete für seine Pfeife- und Mundharmonika-Öl riesigen Beifall, Frau Zahn von „Alaaf“ Bonn, überzückte die Männlichkeit, Walter Kraus, Siegburgs Jungkarnevalist, brachte allerlei Sachen zum Lachen, Thielmann (Beuel) und drei Mitglieder des Völkchens Bier, mit denen der „Sonnenschein“ ausrichtige Freundschaft hält, zogen mit lokalen Witzeleien vom Beder und Söhne von Soore aus Köln legten mit ihren tollen Schlägerparodien allem die Krone auf. Darzwischen erstete das Kinderballett Pia-Dissen (Bonn) mit anmutigen Tänzen. Schließlich sang Frau Werner zum Abschluss ein Schlummerliedchen, und dann begann noch ein fröhlicher Tanz.

Derweil ging es auch in anderen Sälen der Stadt hoch her. Silvester hatte der Turnverein 1882/82 seine Jahresabschlussfeier im Herrngarten. Der Sportverein 04 feierte Silvesterball im „Stern“, Driehs und Wolsdorf hatten ihre Bälle, bei denen die „Fidelen Brüdergeringer“, der MCB, Siegburg-Nord, der VfL Neisbach, die Deichhäuser bei Rixdorf zu Wort kamen. Und am geistigen Sonntag trafen sich die Wegger im „Stern“, der Eisenbahnerverein im „Herrngarten“.

Verkauf eines Kindererholungsheimes

Wissen: Das bisher im Besitze des Kreis kommunalverbandes Altkirchen befindliche Kreis-Kindererholungsheim „Haus Weyerbusch“ ist vom Kreis verkauft worden. Der Erlös dient der Teilfinanzierung der Anstalt und den evtl. noch vorzunehmenden Umbauten des Kindererholungsheimes. Veranlassung zum Verkauf war außerdem die Tatsache, daß der Zuschußbedarf des Kindererholungsheimes für die in ihm untergebrachten verhältnismäßig wenigen kreiseingetragenen Kinder mit rd. 15.000 Mark jährlich unverhältnismäßig hoch war.

Die Treppe hinabgestürzt

Wissen: In der Nacht stürzte in der Walzwerkstraße eine Frau die Treppe hinab und zog sich bei dem Sturz einen Armbruch zu. Die Verunglückte fand Aufnahme im Krankenhaus.

Tödlicher Jagdunfall

Mudersbach: Der in Magdeburg als Kulturbauarbeiter tätige Karl Stangier, welcher auf Weidnachtsurlaub bei seinen Eltern im nahen Kölsgen weilte, folgte am Donnerstag einer Jagdeinladung ins Revier Dillbrecht. Bei einer Drückjagd feuerte ein Jagdteilnehmer aus größerer Entfernung auf ein Reh. Das Gefäß prallte aber ab und drang Stangier in den Kopf. Er war sofort tot.

In der Scheune gestürzt

Eudendach: Ein älterer Mann von hier glitt auf der Treppe aus und stürzte dabei so unglücklich, daß er sich einen Schädelbruch zuzog und ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Prinz Karneval ist da

Siegburg: Am kommenden Sonntag findet die Prinzenproklamation im Herrngarten statt. Daß Siegburg schon einen Prinzen hat, wird viele wundern. Er wurde schon im vorigen Jahre in der „dunklen Stunde“ im Siegburger Hof geboren. Bis heute hat er still im Verborgenen gelebt, weilte allerdings insgeheim und intognito in der ersten großen Komiteeführung am geistigen Sonntagmorgen „auf der Arden“, die Geschäftsführer Hümmelchen im Auftrag des Protoktors, Bürgermeisters Dr. Gieshoff, leitete. Alle Kräfte und Gesellschaften waren vertreten. Kurz hielt man Rückschau über den verflochtenen Karneval und gedachte der herrlichen Zeit unter Prinz Rudolf I. (Reh). Der erste Glanzpunkt im Siegburger Karneval wird die Proklamation des Prinz Karneval im Rahmen der Rekrutierung von Funken und Stadtkadetten sein. Daneben steigt selbstverständlich auch die große Bürgerfeier, die auf den 13. Februar festgelegt wurde, und als Krönung die Verkündigung der ersten weiblichen Siegburgia. Ueber den Beitritt zum „Bund deutscher Karneval“ wird man demnächst noch beschließen.

Elternabend
Troisdorf: Ein Elternabend fand im Evangelischen Gemeindehaus statt. Musiklehrerin Maria Schumacher aus Troisdorf erfreute durch gute musikalische Darbietungen. Die Schillerhar wartete mit Reigen auf. Weihnachts- und Volkslieder wurden gesungen und Tänze vorgeführt.

40 Krieger-Kinder werden beschert
Troisdorf: Die Kriegerkameradschaft 1867 hielt Silvester im Deutschen Haus (Lammerich) unter Leitung des Kameradschaftsführers Dr. Trier eine Weihnachtsfeier ab. Dr. Trier begrüßte die Kameraden und ihre Familienangehörigen und wünschte ihnen ein gutes neues Jahr. Die Standartenkapelle Siegburg verzierte mit Musikvorträgen die Feier. 40 Kinder der Kameraden führten unter Leitung von Joh. Schwamm ein Krippen- und ein Weihnachtsspiel auf. Der Weihnachtsmann überreichte 300 Kindern je eine reichhaltige Weihnachtsgüte. Die Fahnenträger und Vereinsboten erstellten einen gefüllten Weihnachtstorb. Dr. Trier dankte allen Mitwirkenden.

Winterportlicher Hobbetrieb im Gebiet der hohen Aht

Zahlreiche auswärtige und einheimische Sportler — Wettkämpfe des Adenauer Winterportvereins

Adenau: Wiederum bot die Eifel in diesen Tagen ein reizvolles winterliches Bild. Durch Schnee und Eis bahnte sich das neue Jahr 1938 seinen Weg. Schon am letzten Tag des Jahres gestalteten sich die Ausfahrten für Ski- und Rodelsport in der Hochsifel recht günstig. In der vorausgehenden Nacht war neuer Schnee gefallen. Der Schneefall hielt auch Silvester und in der Neujahrnacht an. Am Neujahrstag selbst und vor allem am geistigen Sonntag entwickelte sich daher im Gebiet der hohen Aht und in der Umgebung des Kürburg rings ein lebhafter winterportlicher Betrieb. Groß war die Zahl der auswärtigen Gäste. Jung und alt war hinausgeil in die Berggänge. Die Postomnibusse hatten in den Vormittagsstunden ununterbrochen zu tun, um die zahlreichen auswärtigen Winterportfreunde ins Sportgelände hinauszubringen. Die günstige Schneelage gab dem hiesigen Winterportverein Veranlassung, die für die Weihnachtstage vorgesehenen sportlichen Veranstaltungen durchzuführen. Bei zahlreicher Beteiligung entspannen sich harte Kämpfe. Es wurden durchgeföhrt: Ein Langlauf über vier Kilometer für die Jugendklassen 1 und 2, über 8 Kilometer für alle Männerklassen; ein Abfahrtslauf über zwei Kilometer für die Jugendklassen 1 und 2 und alle Herren- und Damenklassen; ferner ein Sprunglauf für die Jugendklassen 1 und 2. Neben den Mitgliedern des Winterportvereins nahmen auch zahlreiche Auswärtige an diesen Veranstaltungen teil. Der Verlauf und das Ergebnis der Läufe zeigten, daß auch die Durchschnittsleistungen eine befriedigende Besserung erfahren haben, was vor allem auf die intensive Ausbildungsarbeit des Turn- und Winterportvereins zurückzuführen sein dürfte.

Statte Straken in der Hochsifel
Adenau: Alle Eifelstragen sind seit Samstag infolge des Schneefalles aus gefrorenen Grund vereist und können nur mit größter Vorsicht befahren werden. Den Kraftfahrern ist daher dringend anzuraten, nur mit Schneeketten zu fahren und auch dabei die größte Vorsicht nicht außer acht zu lassen. An den Feiertagen ereigneten sich mehrere Unfälle, die auf die Straßen glätte zurückzuführen sind. Glücklicherweise liefen sie noch recht glimpflich ab.

Silvester bei der Feuerwehr
Troisdorf: Der dritte Völkchug der Feuerwehr Troisdorf hatte Silvester im Gasthaus Schneider eine Feier. Oberbrandmeister Bargon hielt die Begrüßungsansprache. Musik- und humoristische Vorträge schlossen sich an. Auch eine Tombola erfreute die Gäste.

Im Dienste des NSD.
Sieglar: Im Dienste des Winterhilfswerks wird die Ortsgruppe Sieglar am kommenden Eintopfsontag, 9. Januar, aus der Feldküche des Pionier-Bataillons 46 ein Essen an die Bevölkerung verabreichen lassen. Die Küche wird am Gasthaus Casper in Oberlar und Gasthaus Bornheim in Sieglar am frühen Morgen des 9. Januar vorfahren. Während des Gemeinschaftsessens von 12 bis 14 Uhr werden Musik- und Gesangsvorträge geboten.

Königswinter kauft eine geologische Sammlung

Aus der letzten Ratsherrensitzung des vergangenen Jahres — Verlegung des Katasteramts nach Siegburg

Königswinter: In der letzten Ratsherrensitzung des vergangenen Jahres legte der Bürgermeister zunächst die Jahresrechnung von 1936 vor und berichtete über verschiedene Fragen. Zunächst teilte er mit, daß Königswinter sein Katasteramt verliert, das mit dem Kreisvermessungsamt in Siegburg zusammengelegt wird. Dadurch wird das vom Katasteramt auf zwölf Jahre von der Stadt gepachtete Gebäude (frühere höhere Knabenschule) frei. Der Pachtvertrag läuft noch bis 1941 und steht eine zweijährige Kündigungsfrist vor. Da z. Zt. mit einer Neuerpachtung des Gebäudes noch nicht gerechnet werden kann und außerdem vorher größere Instandsetzungsarbeiten nötig sind, kann die Stadt mit der baldigen Lösung des Mietverhältnisses nur dann einverstanden sein, wenn sie eine Abfindungssumme von 6000 Mark erhält. Da jetzt in der Volksschule I (kath. Volksschule) ein Schulraum frei wurde, ist es möglich, die Volksschule II (evgl. Volksschule) in diesen Klassenraum zu verlegen und den bisher gepachteten Raum mit dem 1. April 1938 zu kündigen. Der Bürgermeister teilte ferner mit, daß der Siegburger Geschichts- und Altertumsverein eine geologische Sammlung für den Preis von 730 Mark zum Kauf angeboten habe. Da die Sammlung für das Königswinterer Heimatmuseum wertvoll ist, will die Stadt sie ankaufen. Von der Kanalifizierung der Bungenstraße soll vorläufig abgesehen werden. Die dadurch freierwerdende Summe soll für den Ausbau der Kurfürstenstraße benutzt werden. Die Ratsherren waren damit einverstanden, daß der Berufsschulzweckverband Honnef-Königswinter-Oberlar einen hauptamtlichen Direktor einstellt, der auch einen Teil der Unterrichtsstunden übernimmt. Ein besonderer Ausschuss wird einen Antrag der Gastwirte auf Vereinfachung der Erhebung der Getränkesteuer bearbeiten. Die Erhebung der Schlachtsteuer geht jetzt vom Zollamt auf die Stadt über.

Bad Neuenahr begrüßte das neue Jahr

Die SS. ehrte ihre fördernden Mitglieder — Fröhliches Labstauseffen der Marinekameradschaft

Bad Neuenahr: Die Badstadt ist mit fröhlichen Feiern ins neue Jahr gegangen. Silvester verband im „Stern“ der SS-Sturm Bad Neuenahr seine Ehreung der fördernden Mitglieder mit einer kameradschaftlichen Feier. Obersturmführer Schneider konnte sehr viele Gäste willkommen heißen. Er überreichte einer beträchtlichen Anzahl von fördernden Mitgliedern die Ehrennadel des Reichsführers der SS. Die nachfolgenden Stunden waren ausgefüllt mit unterhaltenden Darbietungen und Tanz. — Zu gleichen Stunden hielt die Marine-Kameradschaft im Hotel „Austria“ ihr Labstauseffen. Der Saal zeigte sich in festlichem Schmuck, das Essen war vorzüglich und die mannigfaltigen Darbietungen im Laufe des Abends gaben Zeugnis von der lebhaften Tätigkeit bei den Marineoldaten. Kameradschaftsführer Gieh hieß die Gäste, unter ihnen Hauptmann Rabe vom Wehrmeisteramt und Kreisführer des Anstaltsoberbundes Wiedemann, herzlich willkommen. Michel Heuser sprach über Segelung und Kolonialfrage. Man blieb bis zu vorgerückter Stunde vereint.

Jahres-Appell der Jägerkass
Bad Neuenahr: Am kommenden Samstag hält die Kreisjägerschaft Ahweiler-Ost im „Stern“ ihren Jahresappell verbunden mit einer Trophäenschau ab. Auf diesem Appell wird Gaujägermeister Wetter-Koblenz sprechen. Ferner hören die Jäger u. a. von Kreisjägersmeister Steinborn den Jahresbericht.

Winterkonzert der Liedertafel
Niederbreisig: Die „Liedertafel“ Niederbreisig veranstaltete im vollbesetzten Saal des Hotels Loedenich ein Winterkonzert. Der Chor sang unter Leitung von Musik-Direktor Willy Müller, Adernach. Ein Streichquartett (Remann, Kändler, Baumann, Rheinartz) mit Karl Remann als Geigenist, von Josef Witsch, Bad Neuenahr, am Flügel begleitet und Opernsänger Karl Weder, Düsseldorf, gestalteten den Abend aus. Es war ein künstlerisch ansprechendes Singen und Musizieren. Es folgte dann der gemüthliche Teil mit kurzweiliger Unterhaltung und Tanz.

Die Pferde gingen durch
Burgbrohl: Am Silvesterabend besah ein hiesiger Fuhrmann mit einem Zweispänner die Brohthstraße Niederbreisig-Burgbrohl. Mählich gingen die Pferde durch. Der Lenker, ein in den fünfziger Jahren stehender Mann, kam zu Fall und brach ein Bein. Er wurde dem Krankenhaus Burgbrohl zugeführt.

Die Völkchug hinuntergestürzt
Burgbrohl: Auf der Straße Waldriede-Maria Raach geriet ein Kraftwagen infolge der Glätte der Straße ins Schleudern und rutschte die drei Meter hohe Böschung hinab. Es entstand nur geringer Sachschaden.

Freiballon gelandet
Herfel: Auf einem Acker zwischen dem Rhein und der Köln-Bonner Landstraße in der Nähe der Gastwirtschaft Götgen landete am geistigen Nachmittage gegen 3 Uhr ein Freiballon mit vier Mann Besatzung von der Fliegergruppe Wuppertal. Fahrt und Landung klappten vorzüglich.

Reichsluftkutschbund Bornheim-Sieglar
Bornheim: Heute Montag Untergruppe B, Rardorf (20 Uhr, 20 Uhr), Bebrugg für Allgemeinbildung, Gem.-Gr.-Führer Müller; Gemmerich (20 Uhr, 20 Uhr), Bebrugg für Allgemeinbildung, Untergr.-Führer Dreus. Morgen Dienstag Untergruppe C, Merlen (20 Uhr, 20 Uhr), Bebrugg für Allgemeinbildung, Gem.-Gr.-Führer Müller.

„Das Walzermädel von Wien“
Spiel: Die Bühnenspiel-Gemeinschaft Spiel führte im Saale Volbach das dreitägige Singpiel „Das Walzermädel von Wien“ bei starkem Besuch mit vollem Erfolg auf. Chorleiter Toni Eichen hatte die musikalische Leitung.

Prüfung bestanden
Sieglar: Der bei der Gemeindeverwaltung Sieglar angeheulte Peter Adolff hat seine Prüfung als Obersekretär bestanden.

Regelgte Müllabfuhr in Mondorf
Mondorf: In einer Sitzung der Gemeinderäte wurde für die Regelung der Müllabfuhr eine Ortsabfuhr beschlossen, die sofort in Kraft tritt. Demnach müssen sich alle Haushaltungen an der Müllabfuhr beteiligen. Das Abholen und Besichtigen des Mülls darf nur durch den von der Gemeinde dafür Beauftragten erfolgen.

Die grauen Glücksmänner

Königswinter: Da jetzt die grauen Glücksmänner wieder kommen, weisen wir darauf hin, daß in Godesberg und im Siebengebirgsbezirk Honnef, Röhn-dorf, Königswinter (einschl. Drachenfels und Petersberg) die Männer mit den Nummern 129, 130, 131 und 132 zum Loseverkauf berechtigt sind.

Das Siebengebirge im Schnee
Königswinter: Der in der Silvesternacht gefallene Schnee hat das Siebengebirge in ein weißes Winterfeld gehüllt. Die Schneehöhe betrug etwa drei Zentimeter, reichte also zum Schließen und Rodeln nicht aus; doch war das Gebirge am Neujahrstag und Sonntag von vielen Wanderern besucht.

Der 37er wurde probiert
Königswinter: Am Neujahrstag fand im Gasthof Raibücher die Jahreshauptversammlung des Johannes-Wingerereins statt. Bei dieser Gelegenheit wurden Proben der 37er Siebengebirgsweine ausgetastet, die zeigten, daß dieser Jahrgang ein ausgezeichneter Tropfen geworden ist.

Keine Bräutentüten mehr
Königswinter: Vom heutigen Montag ab werden keine Bräutentüten mehr geliefert. Die Bäcker bitten um der schnellen Abwicklung des Austragens willen, möglichst zwei Beutel zur Verfügung zu halten, von denen der Bäckerjunge den einen gefüllt abliefern und den anderen leer mitnimmt für den folgenden Tag.

Aus dem D-Zug gekürt

Sinzig: In unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Sinzig kürzte am Donnerstag, gegen 15 Uhr ein 68-jähriger Mann aus Euerdorf in Unterfranken aus dem D-Zug München-Ermerich und war sofort tot. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß der Mann mit seinem Sohn auf dem Weg nach Düsseldorf war, wo er sich von einer Krankheit erholen sollte. Kurz vor Sinzig machte der Vater den Sohn auf ein Fahrzeug auf der nahen Landstraße aufmerksam. Als der Sohn dem Fahrzeug seine Aufmerksamkeit schenkte und sich dann wieder umdrehte, war die Tür des Zuges geöffnet. Der Sohn zog die Notbremse und sprang aus dem Zug. Man fand den Vater tot auf dem Bahndörper vor. Dem Vernehmen nach handelt es sich um einen Unfall.

Eindbruch in ein Lebensmittellager

Niederbreisig: In die Niederlage einer Firma wurde ein Eindbruch verübt. Nach Eindringen eines Fensters wurden aus dem Lagerraum u. a. folgende Lebensmittel entwendet: 40 Pfund Margarine, 2 Dosen und 17 Pakete Kaffee, 3 Packungen Kakao, 5 Mehlwürste und 5 Teemüchle. Die gestohlenen Waren sind in Kartons weggeschafft worden. Zweidienliche Mitteilungen an die Polizeiverwaltung erbeten.

Wintersonnenlauf

Adenau: Wiederum bot die Eifel in diesen Tagen ein reizvolles winterliches Bild. Durch Schnee und Eis bahnte sich das neue Jahr 1938 seinen Weg. Schon am letzten Tag des Jahres gestalteten sich die Ausfahrten für Ski- und Rodelsport in der Hochsifel recht günstig. In der vorausgehenden Nacht war neuer Schnee gefallen. Der Schneefall hielt auch Silvester und in der Neujahrnacht an. Am Neujahrstag selbst und vor allem am geistigen Sonntag entwickelte sich daher im Gebiet der hohen Aht und in der Umgebung des Kürburg rings ein lebhafter winterportlicher Betrieb. Groß war die Zahl der auswärtigen Gäste. Jung und alt war hinausgeil in die Berggänge. Die Postomnibusse hatten in den Vormittagsstunden ununterbrochen zu tun, um die zahlreichen auswärtigen Winterportfreunde ins Sportgelände hinauszubringen. Die günstige Schneelage gab dem hiesigen Winterportverein Veranlassung, die für die Weihnachtstage vorgesehenen sportlichen Veranstaltungen durchzuführen. Bei zahlreicher Beteiligung entspannen sich harte Kämpfe. Es wurden durchgeföhrt: Ein Langlauf über vier Kilometer für die Jugendklassen 1 und 2, über 8 Kilometer für alle Männerklassen; ein Abfahrtslauf über zwei Kilometer für die Jugendklassen 1 und 2 und alle Herren- und Damenklassen; ferner ein Sprunglauf für die Jugendklassen 1 und 2. Neben den Mitgliedern des Winterportvereins nahmen auch zahlreiche Auswärtige an diesen Veranstaltungen teil. Der Verlauf und das Ergebnis der Läufe zeigten, daß auch die Durchschnittsleistungen eine befriedigende Besserung erfahren haben, was vor allem auf die intensive Ausbildungsarbeit des Turn- und Winterportvereins zurückzuführen sein dürfte.

Statte Straken in der Hochsifel

Adenau: Alle Eifelstragen sind seit Samstag infolge des Schneefalles aus gefrorenen Grund vereist und können nur mit größter Vorsicht befahren werden. Den Kraftfahrern ist daher dringend anzuraten, nur mit Schneeketten zu fahren und auch dabei die größte Vorsicht nicht außer acht zu lassen. An den Feiertagen ereigneten sich mehrere Unfälle, die auf die Straßen glätte zurückzuführen sind. Glücklicherweise liefen sie noch recht glimpflich ab.

Freiballon gelandet
Herfel: Auf einem Acker zwischen dem Rhein und der Köln-Bonner Landstraße in der Nähe der Gastwirtschaft Götgen landete am geistigen Nachmittage gegen 3 Uhr ein Freiballon mit vier Mann Besatzung von der Fliegergruppe Wuppertal. Fahrt und Landung klappten vorzüglich.

Reichsluftkutschbund Bornheim-Sieglar
Bornheim: Heute Montag Untergruppe B, Rardorf (20 Uhr, 20 Uhr), Bebrugg für Allgemeinbildung, Gem.-Gr.-Führer Müller; Gemmerich (20 Uhr, 20 Uhr), Bebrugg für Allgemeinbildung, Untergr.-Führer Dreus. Morgen Dienstag Untergruppe C, Merlen (20 Uhr, 20 Uhr), Bebrugg für Allgemeinbildung, Gem.-Gr.-Führer Müller.

Das Arbeitsprogramm des Siegkreises für 1938

Eine Ankündigung von Landrat Weisheit — Die Ausgeglichenheit des Kreisshaushalts wird angestrebt

Siegburg: Außerordentlich mannigfaltig sind die Aufgaben, die sich die Kreisverwaltung des Siegkreises für das Jahr 1938 gestellt hat. Landrat Weisheit kündigt in einem Ausblick die Arbeiten des kommenden Jahres im Siegkreis an. Er erinnert daran, daß der Homburger Brölbach durch Notstandsmaßnahmen fertig reguliert und 67,5 Hektar Oedland in der Gemeinde Akerath kultiviert werden sollen, um hieraus gutes Weideland und Ackerland zu schaffen. Die Meliorationsarbeiten des Raafbach- und Wiesentales bei Bellinghausen werden durch den Arbeitsdienst beendet werden. Weitere Meliorationen im Umfange von 200 Hektar sind vorgesehen. Die Notstandsarbeiten wird man hierbei nicht vergessen. Aber auch der Reichsarbeitsdienst soll in größtem Umfange eingesetzt werden. Deshalb werden Läger für die Bezirke Oberpleis-Akerath, Neunkirchen-Ruppichterath und Eitorf angekrebt. Von größter Wichtigkeit wird für einige Orte die Versorgung mit Wasserleitung sein. So ist der Bau einer Gruppenwasserwerkungsanlage für Inger, Hochhausen und Brachhof in der Nähe der Zeitstraße vorgesehen, andere Wasserleitungen für Kaufhofen, Buisdorf, Schmiedhörschen-Holensfeld, Dreifels, Geilhausen, Bourtauel und Aisenbach. Das Baumenen soll weitestgehend gefördert werden. Der Fremdenverkehr im Siebengebirge wird von selbst eine starke Belebung durch die Reichsautobahn erfahren, die Ende 1938 bis zur Kreisgrenze bei Rottbühl fertig wird. Ein bedeutender Erfolg ist für Städte und Gemeinden die Ausgeglichenheit der Haushaltpäne, die zum Teil schon im verflochtenen Jahre erreicht werden konnte. Mit allem Nachdruck wird man diese Ausgeglichenheit auch beim Kreisshaushalt anstreben. Eine Förderung wird auch der Ausbau der Straßen erfahren. Daneben gilt es, die Landwirtschaft zu unterstützen und die Ertragsfähigkeit des Bodens zu steigern. Wörtlich sagt der Landrat zum Schluß u. a.: „So steht das kommende Jahre 1938 im Zeichen eines umfassenden Arbeitsprogramms, das den Einsatz aller schaffenden Kräfte erfordert. Die Kreisverwaltung des Siegkreises wird mit hingebender Arbeitsfreude, ernster Pflichterfüllung und freudigem Verantwortungsbewußtsein an die ihrer im kommenden Jahre wartenden Arbeiten herantreten.“ Er schließt mit den Glückwünschen zum Jahreswechsel für die gesamte Bevölkerung des Siegkreises.

Racheigung in Siegburg

Siegburg: In der Zeit vom 3. Januar bis 5. Februar, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, werden für den Stadtbezirk Siegburg Racheigungsarbeiten abgehalten. Die eichpflichtigen Gegenstände sind vom Mittwoch zwischen 8.30 und 12.30 Uhr im Racheigungslokal Adenau, Eingangs Wachtstraße, vorzulassen. Der Einklebungsaufwand wird durch besondere schriftliche Auforderungen bekanntgegeben. Die Abholungszeit teilt das Eichamt mit. Die Racheigung bezuglichen Geräte, die

In geschichtlichen Maken denken und handeln!

Die Rundfunkansprache des Reichsministers Dr. Goebbels zum Jahreswechsel 1937/38

Reichsminister Dr. Goebbels hielt zum Jahreswechsel über die deutschen Sender eine Rede, in der er u. a. ausführte:

Meine deutschen Volksgenossen und Volksgenossinnen! Es ist schon fast traditioneller Brauch geworden, daß sich in den letzten Stunden des ablaufenden Jahres ein Sprecher der nationalsozialistischen Volkführung noch einmal an die gesamte Nation wendet, um vor ihr in einer Rückschau auf die abgelaufenen zwölf Monate Rechenschaft über den Fortschritt des Aufbaues des Reiches abzulegen.

Der heutige Rückblick ist von besonderer Bedeutsamkeit, weil nunmehr fast ein halbes Jahrzehnt vergangen ist, seitdem der Führer das Steuer des Reiches in seine Hand nahm. Das Neue ist das Selbstverständliche geworden. In einer Umwelt, die vielfach noch von schweren sozialen, wirtschaftlichen und auch politischen Erschütterungen heimgefaßt wird, ist Deutschland in dieser Zeit ein krisenfreies Land geworden.

Man stellt diese Tatsache heute lediglich fest und spricht manchmal so leicht hin darüber hinweg, als wenn sie kaum noch etwas Besonderes bedeutete. Und doch: wieviel Sorgen und Entbehrungen für das Volk, wieviel Mühen und schlaflose Nächte für seinen Führer sind damit verbunden gewesen! Stellt man sich heute noch einmal den schweren und gefährlichen Weg vor, den wir in den vergangenen fünf Jahren zurückgelegt haben, so kann man ohne Uebertreibung sagen:

Ein Wunder ist mit uns geschehen!

Darum ist auch Sinn und Zweck einer solchen Rückschau, den Blick des Volkes von den Schwierigkeiten und kleinen und großen Sorgen des Tages einmal wegzulenken und ihn wieder zu den großen Aufgaben hinzuführen, die unsere Zeit uns gestellt hat. Denn so wird uns auch die Geschichte wertvoll. Die Klagen und Räte, die uns heute täglich beschäftigen und meistens unsere ganze Kraft in Anspruch nehmen, werden einmal vergessen sein. Die Menschen, die sich mit ihnen abmühen, werden dann in den Gräbern unter verwitterten Steinen schlafen. Kinder und Kindeskinde werden an ihre Ruhestätten herantreten und sich pietätvoll verneigen vor den Leiden und Sorgen, die mit diesen Menschen dahingegangen sind.

Wird nun unter diesen Gesichtspunkten die Zeit, die wir leben und gestalten,

einmal vor der Geschichte bestehen können?

Haben wir im Hinblick auf diese letzte Probe alles getan und versucht, um Deutschland gesund und stark zu machen! Ja und tausendmal Ja! Tausende Millionen von heute werden einmal verweisen sein; aber unser Volk lebt durch sie und durch ihre Werke weiter. Es wird in kommenden Jahrhunderten zwar nur wenige Männer aus dieser großen Zeit noch kennen und mit Ehrfurcht und Pietät nennen. In ihnen verkörpert sich dann aber unsere geschichtliche Epoche. Sie sind die Repräsentanten des Volkes und der Zeit, in der sie lebten. Und darum ist es Pflicht und Aufgabe einer wirklichen Führung, zwar nicht die Schwierigkeiten des Tages zu übersehen, aber über sie hinweg auch in geschichtlichen Maken zu denken und zu handeln. Denn auch das Urteilst, das über sie gefällt wird, wird mehr ewigkeits- als zeitbedingend sein. Und das Urteil über sie ist zugleich auch das Urteil über ihr Volk und über ihre Zeit.

Das zu Ende gehende Jahr 1937 war für Deutschland ein Jahr strengen,

zielbewussten und konsequenten Aufbaues.

Unsere gesamten Maßnahmen auf dem Gebiet der Sozial-, Wirtschafts-, Kultur- und Innenpolitik dienten ausschließlich der körperlichen, geistigen und seelischen Erziehung unseres Volkes und der Zusammenfassung

aller nationalen Kräfte auf die Behauptung und Sicherung unseres deutschen Bestandes. Das neue Reich sucht seine Verewigung in bleibenden Taten und in unzerstörbarem Stein. Das alles wiederum dient dazu, unser Volk selbst zu jenem großzügigen und überzeitlichen Denken zu erziehen, das uns vollkommen verloren gegangen war, verdrängt von jenem chronischen Minderwertigkeitskomplex, der jede Initiative und jedes Vertrauen auf die eigene Kraft in der Vergangenheit lähmte und erstikte.

Allerdings mußte es verhängnisvoll erscheinen, wären die großen Aufgaben, die wir zu lösen versuchen, nicht untermauert von einem festen Gefüge sozialer Ordnung,

auf dem unser Staat steht. Das letzte Winterhilfswort erbrachte ein Aufkommen von über 400 Millionen RM, und erhöhte damit die Gesamtsumme aller bisherigen Winterhilfswörter auf fast 1500 Millionen Mark. Das eben laufende Winterhilfswort 1937/38 verspricht, das Ergebnis des vergangenen Jahres noch zu übertreffen. Wir sind damit in der glücklichen Lage, eine ganze Reihe von sozialen Maßnahmen auf dem Gebiete der Kinder-, Mütter- und Krankenfürsorge durchzuführen, die aus Mangel an Mitteln bisher weder bei uns noch in irgendeinem anderen Lande in Angriff genommen werden konnten.

Während das 19. Jahrhundert die Völker national formte, gibt das 20. Jahrhundert ihnen ihre sozialistische Gliederung. Der Nationalsozialismus hat beide Anschauungen zusammen und bildet somit gemäßigtere die Veröhnung des 19. mit dem 20. Jahrhundert. Das findet seinen stärksten Ausdruck in der kulturellen Entwicklung unserer Zeit. Jede aufbauende Maßnahme von überzeitlichem Wert ist eine Kulturleistung ersten Ranges.

Zwar hat man uns im Jahre 1933 im Kreise der liberal-jüdischen Geistigkeit etwas voreilig aus der Lippe der Kulturvölker getrieben. Maßnahmen aber, wie die „Stiftung des deutschen Nationalpreises für Kunst und Wissenschaft“ durch den Führer am 30. Januar dieses Jahres, kulturelle Ereignisse wie der Tag der deutschen Kunst in München, Erfolge wie die, die Deutschland allen anderen Nationen voraus gerade auf kulturellem Gebiet auf der Pariser Weltausstellung erringen konnte, beweisen das genaue Gegenteil. Unsere Gegner reden nur von Kultur, wir aber schaffen Kulturwerte, nicht nur das, wir vermitteln sie auch dem Volke. Die Weltdemokratie schimpft uns Barbaren. Aber ach, was sind wir Wilde doch für bessere Menschen!

Der Führer hat unsere nationalen Güter durch materielle Machtmittel gesichert. Der Aufbau der Wehrmacht ist weiterhin planmäßig vor sich gegangen. Als am 29. Mai rote Flugzeuge unter Panzerschiff „Deutschland“ überflogen, konnte der Führer auf diese freche Provokation zwei Tage später durch die Beschießung von Almeria

die Antwort einer Großmacht

erteilen. Wohin wären wir geraten ohne eine starke Wehrmacht, ohne Kanonen und Flugzeuge! Welchen Erpressungen wären wir nicht dauernd ausgeliefert gewesen, hätten wir uns ihrer nicht erwehren können! Heute sind wir wieder in der glücklichen Lage, deutsche Interessenpolitik betreiben zu können.

Dieser starke Frieden

ist nicht das Ergebnis kollektiver Weltverbrüderung. Er ist vielmehr das Resultat der Vernunft, des Gerechtigkeitsfinnes und der nationalen Sicherheit. Dahin steuert die Politik des Führers auch weiterhin. Dieses Ziel hat als Voraussetzung die Geschlossenheit des ganzen Volkes. Diese darf deshalb von niemandem angezweifelt werden. Auch politisierende Kirchenglieder sollen sich das gesagt sein lassen. Sie mögen ihre Auf-

gabe darin sehen, für das Jenseits zu sorgen. Die unsere ist es, das harte Diesseits zu sichern. Die Partei hat unseren Staat nicht nur begründet, sie wagt auch über seinen Bestand. Sie ist Führerin und Erzieherin unseres Volkes und sorgt für die Reinerhaltung von Idee und Anschauung.

Ueber allem nationalen und völkischen Leben aber steht

der Führer als der Garant

unseres Sieges und unserer Freiheit. Ihm gelten in dieser Stunde unsere heißesten Wünsche. Wo Deutsche wohnen, leben und atmen, gedenken sie seiner gerade heute in Treue und Verehrung. Sie fühlen sich untereinander verbunden durch das Bekenntnis tiefer Dankbarkeit zu diesem Manne und seinem Werke. Sie wissen, daß Deutschland in guter Hut ist, solange der Führer das Steuer des Reiches hält. Darum wünschen sie ihm Gesundheit und ein langes Leben, Kraft, Stärke und eine geeignete Hand in all seinem Tun und Lassen.

In echter Demut richten wir in dieser wehmütigen feierlichen Stunde

unseren Dank an den Schöpfer,

der über uns waltet. Er kommt aus tiefem und religiösem Herzen. Wir glauben an ein deutsches Schicksal, das wir nach seinem Willen zu gestalten haben. Das ist ein Bekenntnis über Dogmen und theologische Do-

Godessberger Nachrichten

Festverjorgung von Januar bis März

Die Ausgabe der Reichsverbildungsbeine für Speisefette sowie der Beugscheine für Konsummargarine und der Zulasscheine an die Beugsberechtigten im Amtsbezirk Beuel findet wie folgt statt: Schwarz- und Weiß-Beuel: Heute, 8. Jan., vorm. 9-12 Uhr, Gastwirtschaft Gr. Schwarz-Beuel, -Wittich, Geislar, Wittich-Mühlborn; Heute, 8. Jan., 14-18 Uhr, Gastwirtschaft Müders, Geislar. - Püthen, Weidinghoven, Däufelhof Zieburgerstraße vor Dangelar; Morgen, 9. Jan., vorm. 9-11 Uhr, Schule Püthen. - Kießer, und Oberdort; Morgen, 9. Jan., vorm. 11.15-12 Uhr, Gastwirtschaft Friedrichs, Kießerdort. - Beuel, Buchstraße 4-A; Morgen, 4. Jan., 15-18 Uhr; Buchstraße 2-3 Mittwoch, 5. Jan., 15-18 Uhr, Gast. Schule Beuel. - Röhlinghoven, Zimmerich, Kameradorf; Mittwoch, 5. Jan., vorm. 9-12 Uhr, Gastwirtschaft Zämschwer, Röhlinghoven. - Empfänger von verbleibungsabhängigen Arbeitslosen- und Arbeitsunterstützung erhalten die Beugscheine durch das Arbeitsamt. Bei der Antragsstellung sind Ausweise über den Unterhaltungsabzug, Verdienstbescheinigungen, Vermögens-Aufschußung und der amtliche Nummer-Nachweis vorzulegen. Ermaligte Anträge auf Verabfolgung der Verbligungsbeine können am 6. und 7. Januar in den Vormittagsstunden am dem Wohlfahrtsamt - Eingang Rathausstraße - gestellt werden.

Neujahrseiern in Godessberg

Die Männergesangsvereine Fideles und Lieberfranz feierten den Jahreswechsel am Silvester- und Neujahrabend im Volksgartencafe mit Gesang, humoristischen Vorträgen und Tanz. Zahlreiche Gäste nahmen an dem frohen Treiben teil, das zu Mitternacht seinen Höhepunkt erreichte. Der Kavallerie-Berein hatte am Neujahrstag seine Weihnachtsfeier im Reichshof. Nachmittags war die Kinderbescherung und abends hatten die Kameraden ihre Feier mit Vorträgen, Gesang und musikalischen Darbietungen.

25jähriges Geschäftsjubiläum

Am 1. Januar konnte die Firma Rheinische Fahrradfabrik Franz Karbach u. Co. auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken. Das Unternehmen wurde am 1. Januar 1913 durch den verstorbenen Franz Karbach

gegründet und hat Krieg, Inflation und Wirtschaftskrisen glücklich überstanden.

50jähriges Geschäftsjubiläum Am 1. Januar konnte die Gärtnerei und Blumenhandlung von Ludwig Wagner u. Klaus-Clemensstraße, auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken. Der Betrieb ist durch den Gründer zu seiner jetzigen Bedeutung emporgeführt worden.

Bolizeiaktion In der Zeit vom 23. bis 30. Dezember wurden 7 gefährliche Verwundungen erteilt, 60 Personen meldeben sich obdankslos.

Ausgabe der Festverjorgungsscheine Die Ausgabe der Reichsverbildungsbeine, der Beugscheine für Konsummargarine und der Zulasscheine für Konsummargarine für den Amtsbezirk Beuel findet wie folgt statt: für Niederbachem heute Montag, vormittags von 8-13 Uhr, Wirtschaft Lew; für Oberbachem und Kärriachoben heute Montag, nachmittags 15-17 Uhr, Wirtschaft Schmid; für Bech morgen Dienstag, vormittags von 8-10.30 Uhr, Wirtschaft Hoppen; für Wittich und Wittichrott morgen Dienstag, 11.30-17 Uhr, Gemeinbestimmer; für Dölszem morgen Dienstag, nachmittags 17.30-19 Uhr, Wirtschaft Nied; für Gimmereborn und Liechem am Mittwoch, 5. Januar, vormittags von 8-13 Uhr, Wirtschaft Born, Gimmereborn; für Vertum, Werthoben und Zülligobden Donnerstag, 6. Januar, vormittags von 8-13 Uhr, Antikaffe Vertum. Bescheinigungen über die Einkommensverhältnisse (Lohnbescheinigungen und dergl.) sind mitzubringen.

Silvesterfeier des Quartettvereins Mehrere im Bergischen Hof hielt der Quartettverein seine traditionelle Silvesterfeier ab, die nach der Begrüßung durch Vereinsführer Fritz Keifferscheib frohe Stunden brachte. Nach einigen Liedern sah man u. a. einen Rollschuhstanz des Ehepaares Thomas.

Grober Unlug In der vorvergangenen Nacht rissen Subenländer an einem Neubauhof verschiedene erft vor einigen Tagen errichtete Pfeile aus, die durch Stacheldraht miteinander verbunden waren und der Sicherung einer mit großen Untkosten gepflanzten Hecke dienen sollten.

KONZERTE DER STADT BONN II. KAMMER-MUSIKABEND Gustav Classens mit seinem Kammer-Orchester. Friedrich der Große, Flötenkonzert - G. Tartini, Gembaloskonzert - J. S. Bach, „Musika. isch. Opfer“ Cembalo aus der Niederriego H. Jordans (inh. E. Brandts), Bonn, Sträß.

DREESSEN Mittwoch, den 5. Januar 1938, abends 20 Uhr: Großer Tanz- u. Gesellschaftsabend des Reichssenders Köln Es spielt Hermann Hagestedt mit seinem großen Tanzorchester. Sozieten: Melita Wittenbrecher :: Erwin Hartung :: Kurt Engel. Eintritt: RM 1.- Uniform, Frack oder Smoking vorgeschrieben.

„Kolibri“ Sandkaule 15 Zum Tanz spielt Willi Fluß Bis 5 Uhr morgens geöffnet Neue Leitung: P. Prick

Es wird angeboten: Verkäufarin Unabhängig. Morgenhilfe sofort gesucht Mädchen Kräftiger Junge

Neubauwohnung abgeteilt, 3 Zimmer, Küche, Diele, Veranda, eingez. Bad, sofort zu vermieten, Kölnstraße 41. (2 b)

2. Etage zu vermieten 3 Zimmer, Küche, am 1. Januar 1938, Rühlstraße 32. (b)

Beuel, Bonner Straße 39, 2. Etg. Wohnung, 3 Zimmer und Küche, zu vermieten, Häberichs Bonn, Rojarstraße 28. (1 b)

Wohli. Zimmer in Weidem sowohl in 1. Bett wie auch mit 2 Betten, in Schön. Hause, Rheinlaag, Neutrabbeiz, H. Wasser, f. preisw. zu verm., sowohl für Erholungsbedürftige wie Berufsstätige pass. Zellw. Verpfleg. od. Selbstverpfleg. im Hause mögl. zu erlangen in der Geschäftsst. in Bonn u. Umgebungs. des Gen.-Anz. in Godessberg. (2b)

Freundlich möbliertes Zimmer, Bonn-Züb. am höchsten an Tauermeister zu vermieten. Näheres Geschäftsstelle. (1b)

Gut möbliertes Zimmer mit Heizung, fließendem Wasser preiswert zu vermieten, Sternortstraße 15, Telefon 3271. (1b)

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten, Florentiusgraben 18. (b)

Sauber möbliertes Zimmer zu vermieten, Mauspfad 9. (1 b)

Möblierte Zimmer billig zu vermieten, Viktoriastraße 21a. (1 b)

Sauberes möbliertes Zimmer am bestausg. Herrn oder Dame billig zu vermieten, Breitestr. 29, 11. (1b)

Möbliertes Zimmer und möblierte Manfarge sofort zu vermieten, Wandheimerstraße 42, I. (1 b)

Gut möbliertes Barrierezimmer vermietet wohnentlich 4 Mar. Näheres im General-Anzeiger. (1b)

Zwei gut erh. Wirtschaftsherde billig abzugeben, Zoumannstr. 8, 11b

Bonner Kachelofenbau Kachelofenanlagen, Aufstellungen, offene Kamine, Ofen, Bonn, Wölsfeldstr. 9. (1)

Kreisäge, Bandsäge, Fräsmaschine und Rundstabsmaschine, sehr gut erhalten, weit überjährig zu verkaufen, Peter Linden, Lieberich Str. 16, Remagen-Laub. (b)

Sehr gut erhalt. Gishrant Madras, Preislich u. Schränkchen billig zu verkaufen, Stoddenstr. 15. (1 b)

Elegant möbliertes Herren- und Schlafzimmer zu vermieten, Vennestraße 10. (1 b)

2 schwarze gut erhaltene Herrenmäntel zu verkaufen. Näheres Geschäftsstelle. (1b)

Freundlich möbliertes Gastmanfarge frei, Rühlstr. 2, 11b. (2b)

Möblierte Mansarde, Woche 3.40 Mar. zu verm., Rühlstr. 2, 11. (1b)

60merer braun. Wallach 5jährig zu verkaufen, 16 Dattendberg bei Vlna, Burstr. 2b. (1b)

Es wird gesucht: Radohliches junges Mädchen, 20 Jahre, sucht zum 1. Februar Stelle als einladend. (11)

Kinderfräulein Rätke Raal, Vennestr. 30. (11)

Erstkl. Damen- u. Herrenschneider langjähr. Zugschneider, kommt auch auf Wunsch an jed. Ort ins Haus arbeiten. Anfert. sämtl. Damen- u. Herrenanzug, sowie Umkleid. unter Garantie. In Referenzen. Angebote unter G. T. 409 Gen.-Anz. (11)

Gelegentliches junges Mädchen, 20 Jahre, sucht zum 1. Februar Stelle als einladend. (11)

Zwei einfache möblierte Zimmer oder Manfarden, möglichst in einem Haus oder direkter Nähe, wo man herb aufsuchen kann, sofort zu vermieten gesucht. (Erlaubt. u. G. T. 17 an den Gen.-Anz.) (1 b)

Güterdallener Kinderkrippwagen gesucht, Nieber, Zoumannstr. 8, I. (11)

Zogerist und Verkäufer aus d. Kolonialwarenbranche, 30 J. alt, sucht gleiche oder ähnliche Stellung per sofort Anfr. unter B. 3, 1517 an den Gen.-Anz. (11)

Abgemahlene 4-Zim.-Wohnung Hoopart, ober 1. Etg. nur am Abend gelegen, zum 1. 4. 1938 von höherem Preis. Vermieten gesucht. (a) Wachenstr. 2, 23 an Gen.-Anz. (11)

Gut möbl. Zimmer, Stadtbl. 11, Wachenstr. 11, Zentralbezugs, von Dauermieterin im südl. Stadt, 9. Dindenburgstr. 101, Ang. D. W. 805 Gen.-Anz. (11)

Ehe Sie Betten kaufen, machen Sie einen unverbundlichen Besuch direkt in der Bettwaren- und Steppbedennäherei Peters Bonn, Mittelstraße 24 Sie werden über die große Auswahl u. die niedrigsten Preise erstaunt sein. Stets Eingang von Neuheiten. (1) Spezialität: gebl. Ausführung.

BONNER STADTHEATER Montag 2. 15. Platzmiete rot: Die Junges Witwe, Operette von Franz Lehár. Pr. I. 0.50, 0.70, 1.20, 2.05, 2.50, 3.10, 3.30, 3.50. A. 19.30, E. 22.30.

Verschiedenes: Bestehen. Armer Botenjunge verlor am Freitag am Hauptbahnhof 157.68 Mar. Gegen Verlobung abzugeben Hundbüro. (11)

Grammophon-Reparaturen Laucherte, Neben. Schallplatten. 3. Klein, Bonn, Riedelstr. 31.

Obstbäume beschneidet Gärtner Ed. Schäfer, Rommanderlestraße 1. (11)

Wer sein Volk liebt, beweist es einzig durch die Opfer, die er für dieses zu bringen bereit ist. Wobst Otter.

Reichssender Köln 10.30: Kindergarten. 11.00: Sendepause. 12.00: Münden: Mittagskonzert. 14.15: Der lustige Kästchen. 14.45: Schachviertelmarkt. 15.00: Sendepause. 15.30: Volk erzählt. Dr. Mischa; Mober. 16.00: Bunte Musik. 17.00: Der junge Schäfer. Sörberichte aus der schwebischen Heimat des Dichters. 18.00: Neues Liedschaffen. 18.35: Deutsch für Deutsche: Die Sprache als Ausdruck der Nation. 19.10: Ländliche Musik. 20.00: Abendkonzert. 21.00: Dialoghaltung bei Theater und Film. 21.10: Licht der Liebe. (Denen gewidmet, die in diesen Tagen Hochzeit oder Verlobung feiern.) 22.15: Vom Deutschlandlied: Völkische Seltensschau. 22.30: Hamburg: Unterhaltung und Tanz. 23.00: Sendepause. 23.15: Die großen Stimmen. 23.30: Die großen Stimmen. 23.45: Die großen Stimmen. 24.00: Die großen Stimmen. 24.15: Die großen Stimmen. 24.30: Die großen Stimmen. 24.45: Die großen Stimmen. 25.00: Die großen Stimmen. 25.15: Die großen Stimmen. 25.30: Die großen Stimmen. 25.45: Die großen Stimmen. 26.00: Die großen Stimmen. 26.15: Die großen Stimmen. 26.30: Die großen Stimmen. 26.45: Die großen Stimmen. 27.00: Die großen Stimmen. 27.15: Die großen Stimmen. 27.30: Die großen Stimmen. 27.45: Die großen Stimmen. 28.00: Die großen Stimmen. 28.15: Die großen Stimmen. 28.30: Die großen Stimmen. 28.45: Die großen Stimmen. 29.00: Die großen Stimmen. 29.15: Die großen Stimmen. 29.30: Die großen Stimmen. 29.45: Die großen Stimmen. 30.00: Die großen Stimmen. 30.15: Die großen Stimmen. 30.30: Die großen Stimmen. 30.45: Die großen Stimmen. 31.00: Die großen Stimmen. 31.15: Die großen Stimmen. 31.30: Die großen Stimmen. 31.45: Die großen Stimmen. 32.00: Die großen Stimmen. 32.15: Die großen Stimmen. 32.30: Die großen Stimmen. 32.45: Die großen Stimmen. 33.00: Die großen Stimmen. 33.15: Die großen Stimmen. 33.30: Die großen Stimmen. 33.45: Die großen Stimmen. 34.00: Die großen Stimmen. 34.15: Die großen Stimmen. 34.30: Die großen Stimmen. 34.45: Die großen Stimmen. 35.00: Die großen Stimmen. 35.15: Die großen Stimmen. 35.30: Die großen Stimmen. 35.45: Die großen Stimmen. 36.00: Die großen Stimmen. 36.15: Die großen Stimmen. 36.30: Die großen Stimmen. 36.45: Die großen Stimmen. 37.00: Die großen Stimmen. 37.15: Die großen Stimmen. 37.30: Die großen Stimmen. 37.45: Die großen Stimmen. 38.00: Die großen Stimmen. 38.15: Die großen Stimmen. 38.30: Die großen Stimmen. 38.45: Die großen Stimmen. 39.00: Die großen Stimmen. 39.15: Die großen Stimmen. 39.30: Die großen Stimmen. 39.45: Die großen Stimmen. 40.00: Die großen Stimmen. 40.15: Die großen Stimmen. 40.30: Die großen Stimmen. 40.45: Die großen Stimmen. 41.00: Die großen Stimmen. 41.15: Die großen Stimmen. 41.30: Die großen Stimmen. 41.45: Die großen Stimmen. 42.00: Die großen Stimmen. 42.15: Die großen Stimmen. 42.30: Die großen Stimmen. 42.45: Die großen Stimmen. 43.00: Die großen Stimmen. 43.15: Die großen Stimmen. 43.30: Die großen Stimmen. 43.45: Die großen Stimmen. 44.00: Die großen Stimmen. 44.15: Die großen Stimmen. 44.30: Die großen Stimmen. 44.45: Die großen Stimmen. 45.00: Die großen Stimmen. 45.15: Die großen Stimmen. 45.30: Die großen Stimmen. 45.45: Die großen Stimmen. 46.00: Die großen Stimmen. 46.15: Die großen Stimmen. 46.30: Die großen Stimmen. 46.45: Die großen Stimmen. 47.00: Die großen Stimmen. 47.15: Die großen Stimmen. 47.30: Die großen Stimmen. 47.45: Die großen Stimmen. 48.00: Die großen Stimmen. 48.15: Die großen Stimmen. 48.30: Die großen Stimmen. 48.45: Die großen Stimmen. 49.00: Die großen Stimmen. 49.15: Die großen Stimmen. 49.30: Die großen Stimmen. 49.45: Die großen Stimmen. 50.00: Die großen Stimmen. 50.15: Die großen Stimmen. 50.30: Die großen Stimmen. 50.45: Die großen Stimmen. 51.00: Die großen Stimmen. 51.15: Die großen Stimmen. 51.30: Die großen Stimmen. 51.45: Die großen Stimmen. 52.00: Die großen Stimmen. 52.15: Die großen Stimmen. 52.30: Die großen Stimmen. 52.45: Die großen Stimmen. 53.00: Die großen Stimmen. 53.15: Die großen Stimmen. 53.30: Die großen Stimmen. 53.45: Die großen Stimmen. 54.00: Die großen Stimmen. 54.15: Die großen Stimmen. 54.30: Die großen Stimmen. 54.45: Die großen Stimmen. 55.00: Die großen Stimmen. 55.15: Die großen Stimmen. 55.30: Die großen Stimmen. 55.45: Die großen Stimmen. 56.00: Die großen Stimmen. 56.15: Die großen Stimmen. 56.30: Die großen Stimmen. 56.45: Die großen Stimmen. 57.00: Die großen Stimmen. 57.15: Die großen Stimmen. 57.30: Die großen Stimmen. 57.45: Die großen Stimmen. 58.00: Die großen Stimmen. 58.15: Die großen Stimmen. 58.30: Die großen Stimmen. 58.45: Die großen Stimmen. 59.00: Die großen Stimmen. 59.15: Die großen Stimmen. 59.30: Die großen Stimmen. 59.45: Die großen Stimmen. 60.00: Die großen Stimmen. 60.15: Die großen Stimmen. 60.30: Die großen Stimmen. 60.45: Die großen Stimmen. 61.00: Die großen Stimmen. 61.15: Die großen Stimmen. 61.30: Die großen Stimmen. 61.45: Die großen Stimmen. 62.00: Die großen Stimmen. 62.15: Die großen Stimmen. 62.30: Die großen Stimmen. 62.45: Die großen Stimmen. 63.00: Die großen Stimmen. 63.15: Die großen Stimmen. 63.30: Die großen Stimmen. 63.45: Die großen Stimmen. 64.00: Die großen Stimmen. 64.15: Die großen Stimmen. 64.30: Die großen Stimmen. 64.45: Die großen Stimmen. 65.00: Die großen Stimmen. 65.15: Die großen Stimmen. 65.30: Die großen Stimmen. 65.45: Die großen Stimmen. 66.00: Die großen Stimmen. 66.15: Die großen Stimmen. 66.30: Die großen Stimmen. 66.45: Die großen Stimmen. 67.00: Die großen Stimmen. 67.15: Die großen Stimmen. 67.30: Die großen Stimmen. 67.45: Die großen Stimmen. 68.00: Die großen Stimmen. 68.15: Die großen Stimmen. 68.30: Die großen Stimmen. 68.45: Die großen Stimmen. 69.00: Die großen Stimmen. 69.15: Die großen Stimmen. 69.30: Die großen Stimmen. 69.45: Die großen Stimmen. 70.00: Die großen Stimmen. 70.15: Die großen Stimmen. 70.30: Die großen Stimmen. 70.45: Die großen Stimmen. 71.00: Die großen Stimmen. 71.15: Die großen Stimmen. 71.30: Die großen Stimmen. 71.45: Die großen Stimmen. 72.00: Die großen Stimmen. 72.15: Die großen Stimmen. 72.30: Die großen Stimmen. 72.45: Die großen Stimmen. 73.00: Die großen Stimmen. 73.15: Die großen Stimmen. 73.30: Die großen Stimmen. 73.45: Die großen Stimmen. 74.00: Die großen Stimmen. 74.15: Die großen Stimmen. 74.30: Die großen Stimmen. 74.45: Die großen Stimmen. 75.00: Die großen Stimmen. 75.15: Die großen Stimmen. 75.30: Die großen Stimmen. 75.45: Die großen Stimmen. 76.00: Die großen Stimmen. 76.15: Die großen Stimmen. 76.30: Die großen Stimmen. 76.45: Die großen Stimmen. 77.00: Die großen Stimmen. 77.15: Die großen Stimmen. 77.30: Die großen Stimmen. 77.45: Die großen Stimmen. 78.00: Die großen Stimmen. 78.15: Die großen Stimmen. 78.30: Die großen Stimmen. 78.45: Die großen Stimmen. 79.00: Die großen Stimmen. 79.15: Die großen Stimmen. 79.30: Die großen Stimmen. 79.45: Die großen Stimmen. 80.00: Die großen Stimmen. 80.15: Die großen Stimmen. 80.30: Die großen Stimmen. 80.45: Die großen Stimmen. 81.00: Die großen Stimmen. 81.15: Die großen Stimmen. 81.30: Die großen Stimmen. 81.45: Die großen Stimmen. 82.00: Die großen Stimmen. 82.15: Die großen Stimmen. 82.30: Die großen Stimmen. 82.45: Die großen Stimmen. 83.00: Die großen Stimmen. 83.15: Die großen Stimmen. 83.30: Die großen Stimmen. 83.45: Die großen Stimmen. 84.00: Die großen Stimmen. 84.15: Die großen Stimmen. 84.30: Die großen Stimmen. 84.45: Die großen Stimmen. 85.00: Die großen Stimmen. 85.15: Die großen Stimmen. 85.30: Die großen Stimmen. 85.45: Die großen Stimmen. 86.00: Die großen Stimmen. 86.15: Die großen Stimmen. 86.30: Die großen Stimmen. 86.45: Die großen Stimmen. 87.00: Die großen Stimmen. 87.15: Die großen Stimmen. 87.30: Die großen Stimmen. 87.45: Die großen Stimmen. 88.00: Die großen Stimmen. 88.15: Die großen Stimmen. 88.30: Die großen Stimmen. 88.45: Die großen Stimmen. 89.00: Die großen Stimmen. 89.15: Die großen Stimmen. 89.30: Die großen Stimmen. 89.45: Die großen Stimmen. 90.00: Die großen Stimmen. 90.15: Die großen Stimmen. 90.30: Die großen Stimmen. 90.45: Die großen Stimmen. 91.00: Die großen Stimmen. 91.15: Die großen Stimmen. 91.30: Die großen Stimmen. 91.45: Die großen Stimmen. 92.00: Die großen Stimmen. 92.15: Die großen Stimmen. 92.30: Die großen Stimmen. 92.45: Die großen Stimmen. 93.00: Die großen Stimmen. 93.15: Die großen Stimmen. 93.30: Die großen Stimmen. 93.45: Die großen Stimmen. 94.00: Die großen Stimmen. 94.15: Die großen Stimmen. 94.30: Die großen Stimmen. 94.45: Die großen Stimmen. 95.00: Die großen Stimmen. 95.15: Die großen Stimmen. 95.30: Die großen Stimmen. 95.45: Die großen Stimmen. 96.00: Die großen Stimmen. 96.15: Die großen Stimmen. 96.30: Die großen Stimmen. 96.45: Die großen Stimmen. 97.00: Die großen Stimmen. 97.15: Die großen Stimmen. 97.30: Die großen Stimmen. 97.45: Die großen Stimmen. 98.00: Die großen Stimmen. 98.15: Die großen Stimmen. 98.30: Die großen Stimmen. 98.45: Die großen Stimmen. 99.00: Die großen Stimmen. 99.15: Die großen Stimmen. 99.30: Die großen Stimmen. 99.45: Die großen Stimmen. 100.00: Die großen Stimmen. 100.15: Die großen Stimmen. 100.30: Die großen Stimmen. 100.45: Die großen Stimmen. 101.00: Die großen Stimmen. 101.15: Die großen Stimmen. 101.30: Die großen Stimmen. 101.45: Die großen Stimmen. 102.00: Die großen Stimmen. 102.15: Die großen Stimmen. 102.30: Die großen Stimmen. 102.45: Die großen Stimmen. 103.00: Die großen Stimmen. 103.15: Die großen Stimmen. 103.30: Die großen Stimmen. 103.45: Die großen Stimmen. 104.00: Die großen Stimmen. 104.15: Die großen Stimmen. 104.30: Die großen Stimmen. 104.45: Die großen Stimmen. 105.00: Die großen Stimmen. 105.15: Die großen Stimmen. 105.30: Die großen Stimmen. 105.45: Die großen Stimmen. 106.00: Die großen Stimmen. 106.15: Die großen Stimmen. 106.30: Die großen Stimmen. 106.45: Die großen Stimmen. 107.00: Die großen Stimmen. 107.15: Die großen Stimmen. 107.30: Die großen Stimmen. 107.45: Die großen Stimmen. 108.00: Die großen Stimmen. 108.15: Die großen Stimmen. 108.30: Die großen Stimmen. 108.45: Die großen Stimmen. 109.00: Die großen Stimmen. 109.15: Die großen Stimmen. 109.30: Die großen Stimmen. 109.45: Die großen Stimmen. 110.00: Die großen Stimmen. 110.15: Die großen Stimmen. 110.30: Die großen Stimmen. 110.45: Die großen Stimmen. 111.00: Die großen Stimmen. 111.15: Die großen Stimmen. 111.30: Die großen Stimmen. 111.45: Die großen Stimmen. 112.00: Die großen Stimmen. 112.15: Die großen Stimmen. 112.30: Die großen Stimmen. 112.45: Die großen Stimmen. 113.00: Die großen Stimmen. 113.15: Die großen Stimmen. 113.30: Die großen Stimmen. 113.45: Die großen Stimmen. 114.00: Die großen Stimmen. 114.15: Die großen Stimmen. 114.30: Die großen Stimmen. 114.45: Die großen Stimmen. 115.00: Die großen Stimmen. 115.15: Die großen Stimmen. 115.30: Die großen Stimmen. 115.45: Die großen Stimmen. 116.00: Die großen Stimmen. 116.15: Die großen Stimmen. 116.30: Die großen Stimmen. 116.45: Die großen Stimmen. 117.00: Die großen Stimmen. 117.15: Die großen Stimmen. 117.30: Die großen Stimmen. 117.45: Die großen Stimmen. 118.00: Die großen Stimmen. 118.15: Die großen Stimmen. 118.30: Die großen Stimmen. 118.45: Die großen Stimmen. 119.00: Die großen Stimmen. 119.15: Die großen Stimmen. 119.30: Die großen Stimmen. 119.45: Die großen Stimmen. 120.00: Die großen Stimmen. 120.15: Die großen Stimmen. 12

Der Sport vom Sonntag

GENERAL-ANZEIGER FÜR BONN UND UMGEGEND · BONNER NACHRICHTEN

Montag
3.
Januar

Als Besgen den Elfmeter verhielt, war der BVB geschlagen

Der BVB völlig aus der Fassung nach der Verletzung von Graf
Bonner BVB — Kölner BC 0:2 (0:2)

Der Aufstieg des BVB zum neuen Höhepunkt war mehr als schwarz und gibt den Besten der Theorie von der großen Unbeständigkeit des BVB wieder Wasser auf die Mühle. War man aber berechtigt, diese warnenden Untertöne nach der 6:0-Niederlage des BVB zu vernachlässigen gegen den Besten der Theorie auszusprechen? Da sagen wir nein. Wir sind nämlich überzeugt, daß der BVB gestern noch ein Unentschieden gerettet hätte, wenn der Mittelflächer Graf sich nicht gleich zu Beginn des Spiels eine Knieverletzung zugezogen hätte und dann als Stütze auf allen möglichen Plätzen herumgestirbt und so half, das allgemeine Kampfbild noch weiter zu verwirren. Dieses Ausschleichen von Graf beweist aber andererseits, wie unentbehrliche Stütze Graf in dieser Spielzeit für den BVB gewesen ist: hart, beständig und technisch auf der Höhe. Für ihn kann im Augenblick niemand als Mittelflächer einspringen. Bester Außenläufer noch Besgen genügt gestern weder Form und Pflaster wie auch die anderen mit Ausnahme von Hausmann und Köhn, unter aller Kritik, wie man zu sagen pflegt.



Verließ Kettefoben deswegen so oft das Tor, weil er zwei schwarze Kater im Rücken sah?

Ein trotzes Durcheinander herrschte vor allen Dingen in der zweiten Halbzeit, da bei dem köpfballen Torvorsprung der Starschützen und einflussreichen Gäste sich der BVB die hohe Kölner Spielweise völlig aneignen ließ, und nun die Spieler ebenso vergeblich nach dem Ball schnappen wie ein Hund nach einer baumelnden Wurst. Man konnte während dieser 45 Minuten eigentlich ein Preisrätsel lösen: Wer spielte wo? Der BVB ließ jede Schwachstelle, jede Kombination, überhaupt jeden Ansatz zu einem System vermissen. Nur drei Chancen hatte man: Keilenshäuler (schon einen halbhohen Ball gegen den Posten, Hermann und Schmidt "verpöfsten" eine Chance auf der Torlinie und Besgen verhielt in der zweiten Halbzeit den wegen Knieleides bei einer Geh-Verletzung Elfmeter). Dieses Verhüten beweist wiederum die Schwachperiode von Besgen, der sein technisches Können in seiner Begegnung die Karten und schon abspielenden Kölner antworten konnte.

Der BVB nahm den Kampf ohne jede Hemmung auf, war spielerisch besser als der BVB, weil er den Aufbau über die Hälfte betrieb und in dieser und Torwart Herr zwei vertrauenswürdigste Verteidiger hatte. Denn der BVB schreckte nicht, kann hat er es seiner Tapferkeit und dem Hinstreuen des BVB zu verdanken. Der Bonner BVB, der mit diesem Verfallsstadium aus der Reihe der Meisterschaftsanwärter ausfiel, sollte sich an diese unkomplizierten Spielweise ein Beispiel nehmen und versuchen, die nächsten Spiele durch Härte und Schnelligkeit zu gewinnen.

Die größte Überraschung des Spiels war aber wohl die Tatsache, daß die Kölner bei dem guten Halbzeitstand von 2:0 sich nicht etwa auf die feste Verteidigung verließen, sondern das Spiel sogar durch forsche Offensivziele. Es hätte nicht viel gefehlt und ein drittes Tor wäre gefallen, da Kettefoben, wohl mit dem Gefühl des schwarzen Käfers im Rücken, sein Tor sehr großzügig verließ und so gefährliche Situationen heraufbeschwor. Durch die Angriffslust der Kölner war die Bonner Verteidigung gaus-

manns-Bungard stark belastet. Bei Bungard muß man wieder seinen großen Eifer anerkennen.

Der erfolgreichste Mann des BVB war gestern ohne Zweifel Köhn, der für den kranken Lebensbecker eingesetzt wurde und sich bereits im Spiel gegen Frechen als Zähler bewährte. Er stellte auch gestern seinen Mann und spielte durch vorzügliche Führung und sinnvollen Aufbau. Hätte in der Käuferreihe Hausmann gestern statt Keilenshäuler neben ihm gestanden, und hätte man Keilenshäuler über Besgen in die Verteidigung zurückgezogen, so wäre vielleicht ein spielerisch noch eine Wendung zum Besseren möglich gewesen. So aber verflüchteten die sich anfänglich noch zehenden guten Ansätze der Köhnmann und Hermann, denen es noch an Routine zu fehlen scheint. Auch Schmidt war weit unter Form. Eine weitere Möglichkeit zum Gleichstand hätte noch in der erfolgreichen Verteidigung des Elfmeters gelegen, da bei einem Stand von 2:1 der BVB wahrscheinlich stärker verteidigt hätte, um so den Sieg oder mindestens ein Unentschieden zu retten.

So aber wurde durch Besgens leichtsinniges Verhüten das Maß der Enttäuschung voll. Der BVB erhielt neuen Auftrieb und stürmte bei verteiltem Spiel unbekümmert los. Warum sollten auch die Gäste nicht an einen ebenso überraschenden dritten Erfolg glauben wie an die beiden überraschenden Tore der ersten Halbzeit. Es war vielleicht eine halbe Stunde gespielt, als Köhn Linksaußen Gedrückt mit dem Ball einläuft und aus kurzer Entfernung den nicht sehr gut stehenden Kettefoben schlägt. Wenige Minuten darauf ist Herr 2 in günstiger Stellung und erzielt den zweiten Treffer. Auf der Gegenseite gibt es wohl einige gefährlich aussehende Szenen, die aber der lange Torwart Herr abschlägt macht. Der BVB hat verdient gewonnen, der BVB möge seine Unbeständigkeit nun darin beweisen, daß er beim nächsten Spiel Bielefeld auf dessen Platz schlägt. —

Das Feuer der Bonner nicht ab. Vollkommen eingeschütert sind die Kölner und schließlich hat dann Sommerhoff nach gutem Zusammenstoß mit Braun den Knieverletzungstreffer erringen können. Braun hat dann mit einem von Hartmann schön geschossenen Eckball sein Glück; der Kopfballstoß geht gegen die Latte und Herbst ist ebenfalls der mehr als verdiente Siegestreffer nicht vergrünnt, als er den Ball mit dem Kopf knapp neben den Posten setzte.

Nach den gestrigen Leistungen hatte die Tura einen 1:3-Sieg verdient. Zwar waren in der Mannschaft einige Schwächen, die aber durch einen ungemeinen Kampfsgeist überbrückt wurden. So erwiderte das Spiel den Eindruck, daß sich die Tura aus eigener Kraft vor dem Abstieg retten kann. Der BVB wirkte nur anfangs durch das vorgeschobene Spiel Birrefovens gefährlich, nachher ging die ganze Mannschaft im Druck der Bonner unter und war erstlich froh, einen Punkt gerettet zu haben.

Die Gauliga am 9. Januar
Nur 3 Spiele

Tura Bonn — Mülheimer SV (Vorspiel 0:1)					
Ahenania Würfel — Bonner BVB (0:3)					
Allemannia Aachen — VfR Köln (3:1)					

Allemannia	12	6	4	2	19:11	16:8
Beuel	13	6	4	3	21:20	16:10
M. S. B.	13	5	5	3	23:23	15:11
Köln 99	14	4	7	3	33:22	15:13
Sülz 07	14	5	4	5	22:21	14:14
Bielefeld	13	5	3	5	23:21	13:13
B. f. H.	13	4	3	6	20:25	11:15
B. f. A.	11	4	2	5	15:15	10:12
A. B. C.	13	4	2	7	12:24	10:16
Tura	12	3	1	8	14:20	8:16

Wird Allemannia-Aachen Meister im Gau Mittelrhein?

Nun auch der BVB, aus der Reihe der Meisterschaftsanwärter ausgeschieden

Allemannia Aachen — Sülz 07	2:0 (2:0)
BVB 99 — Ahenania Würfel	4:1 (2:0)
Bonner BVB — Kölner BC	0:2 (0:2)
VfR Köln — Tura Bonn	1:1 (1:0)

Die Fußballergebnisse am ersten Sonntag des neuen Jahres haben ein Tabellenbild geschaffen, das für die Tabellenplätze zwar nur wenig, für den Kampf um den Abstieg aber fast unerhörliche Möglichkeiten offen läßt. Wer zweifelt denn jetzt noch daran, daß der Meisterschaftskampf nur zwischen Allemannia, SV Beuel, Mülheimer SV entschieden wird?

So ist die Lage, daß zwischen sechs Mannschaften — wir zählen auch den BVB trotz seiner 12 Minuspunkte schon dazu, denn die Bonner sind im Augenblick sehr schwach — der Abstiegskampf entbrennen wird. Würfel und Sülz sind durch die neuerlichen Niederlagen ebenfalls in den Strudel gezogen worden. Bewundernswert ist hier vor allem, mit welcher Kraft sich der vor einigen Wochen noch schier hoffnungslos am Ende stehende BVB gegen die drohende Gefahr stemmt. Dabei geht der Sieg in Bonn in spielerischer Hinsicht vollkommen in Ordnung. VfR darf mit dem 1:1 gegen Tura zufrieden sein.

Allemannia schlug von 8000 Zuschauern Sülz 2:0. Wie eine zukünftige Meisterschaft spielen die Aachener zwar nicht, aber die Gesamtleistung war doch wesentlich besser als in den letzten Spielen. VfR Köln ließ Würfel keine Chance. Vor allem Moog 1 als Mittelflächer, der seinen Vorgänger Mergenich, der für die Mannschaft viel zu unbeweglich war, um eine Klasse übertrifft, brachte mit herzlichen Flügelvorlagen die Abwehr der Gäste stets unter Druck.

So sieht die Tabelle nach dem 2. Januar am Mittelrhein aus:

Allemannia Aachen — Sülz 07 2:0 (2:0)

Fußball-Großkampfplatz in Aachen. Das wichtigste Spiel in der ersten Begegnung in Köln verlor Allemannia) hatte 8000 Zuschauer mobil gemacht, die den Platz bei herrlichem Winterwetter bis auf den letzten Flecken besetzten. Auf dem hart

getretenen Spielfeld fand sich Sülz gleich ausgezeichnet zu recht, so daß die Aachener Internationals, vor allem natürlich Münzberg, alles einsehen mußten, um Erfolge zu verbüßen. Nach 20 Minuten lief endlich aus das Allemannia-Spiel, und nun geriet Sülz in Druck. Die 34. Minute brachte den ersten Treffer. Keil nahm einen Freistoß Münzbergs geschickt auf, leitete den Ball an den Linksaußen Wogens weiter, der aus kurzer Entfernung unbehaltbar für Ketter einwarf. Schon drei Minuten später hatte Schmittler, der mit einem von Keil zugeschickten Ball Euler geschickt umspielte, den zweiten Treffer herangeschickt.

Die zweite Halbzeit sieht mehr Allemannia im Angriff, aber zu Erfolgen langt es jetzt nicht mehr, zumal die Sülzer Abwehr, die vor der Pause einige Schwächen verriet, nun ganz auf dem Posten ist. Sülz gibt sich aber keineswegs geschlagen, bringt Allemannia in den letzten 20 Minuten mehrfach in Gefahr, geht aber dennoch leer aus. Schiedsrichter Herr leitete das Spiel gut.

VfR Köln 99 — Ahenania Würfel 4:1 (2:0)

Endlich konnte sich der VfR seinen Anhängern in der besten Belegung vorstellen, also mit: Kogel; Haub 1, Moog 2; Tolmann, Moog 1, Kuder; Terich, Kettefob, Wehrheid, Weber, Schlawitzki. Gegen die Mannschaft, die von Moog 1 glänzend dirigiert wurde (man wird wohl gerade nach diesem Spiel beim VfR einsehen, daß Mergenich nicht in die Mannschaft gehört), hatte Würfel wirklich wenig zu bestreiten. Die Verteidigung hatte auf dem schweren Boden viele Schwierigkeiten, und im Sturm standen Elmond und Jander ziemlich allein. Doch für die Würfelner war dazu, daß der Verteidiger Kuch, sonst einer der stärksten Spieler, wegen Nachtreten vom Platz mußte.

Wenigstens nach einer Minute löste Schlawitzki einen Ball gegen den Posten. 20 Minuten dauerte es dann, bis das seine Flügelspiel Moogs die ersten Früchte brachte. Steinbauer konnte einen von Wehrheid geschossenen Ball nicht festhalten, Schlawitzki war natürlich zur Stelle und drückte ein. Und fast im Gegenstoß erobert Kettefob auf 2:0.

Die zweite Halbzeit bringt zunächst durch Kettefob das 3:0, doch Jander holt in der 60. Minute ein Tor auf. Würfelner weicht sich immer mit zehn Spielern, kann aber einen direkten Erfolg der Kölner durch Terich nicht verhindern. Mit dem Schiedsrichter Schlee war kaum einer der 4000 Zuschauer zufrieden.

Den Blick voraus auf das deutsche Sportfest in Breslau 1938

Die deutschen Reichsfachamtsleiter haben das Wort

Steding: Turnen.
Das kommende Jahr heißt für uns alle Kraft für Breslau einzulassen. Wir wollen das neue Jahr als Optimisten beginnen. Wir haben auch ein Recht darauf, wenn wir weiterstreiten, stolz bei den Erfolgen anzuknüpfen, die uns das vergangene Jahr gebracht hat. Unsere Meisterschaften, die Reichsmeisterschaften der Männer und der Frauen, die Vereinsturnmeisterschaften wie auch die gemischten Meisterschaften, haben in allen Volksteilen unser Ziel, die Leistung zu fördern, verständlich gemacht. International haben wir unsere Spitzenstellung in zwei feierlichen Turnländertreffen gegen Finnland und Ungarn bezeugen können, und bei der Teilnahme am französischen Turnfest und bei den italienischen Meisterschaften der Frauen in Genoa und der Männer in Mailand haben wir unsere Bereitwilligkeit zur internationalen turnerischen Zusammenarbeit immer wieder betont.

Linnemann: Fußball.
Das Jahr 1937 war für den deutschen Fußballsport ein Jahr der Arbeit, des Kampfes, des restlosen Einflusses aller Kräfte, aber auch des Erfolges. Unsere Nationalmannschaft schlug sich tapfer, in elf schweren Kämpfen blieben sie ungeschlagen und erzielte zehn Siege. In hartem Kampfe wurde in dem FC Schalke 04 die beste Mannschaft der deutschen Fußballmeisterschaft, im Reichsbund-Vokal war eine schätzbare Belegung des Interesses festzustellen, ein „Neuer“ zeichnete seinen Namen in die Siegerliste. Am Tschammer-Pokal erwarb ein Blomier des Fußballsportes, der erste Deutsche Fußballmeister, der VfV Velby, in jedem Kampf alte Tradition und bewies die Fähigkeit, am alten Stamm neue Kräfte zur höchsten Blüte zu bringen. Das Jahr 1938 bringt neben der reichen Arbeit im ständigen Sportgeschehen besonders große, schöne und schwere Aufgaben: Länderkämpfe gegen spielerische Gegner und den schweren Kampf in der Weltmeisterschaft. Der deutsche Fußballsport wird, das hoffe ich, und in diesem Streben finde ich bestimmt alle meine Mitkämpfer und die vielen tausend einflussreichen Vereinsführer an meiner Seite. Im neuen Jahr seine Aufgaben erfüllen: Unserem Volk, seiner Jugend und unserer Vaterlande zu dienen und zu helfen. Das wird der deutsche Fußballsport, in der großen Front des DFB, marschierend, beim Breslauer Turn- und Sportfest 1938 sichtbar zum Ausdruck bringen.

Fertmann: Handball.
Überblicken wir den Terminkalender im Handball, der im Februar die Weltmeisterschaft im Hallenhandball, im März die Spiele um den Adlerpreis, im April und Mai die Spiele um die Deutsche Meisterschaft, im Juli die Weltmeisterschaft im Feldhandball und das Turnier der deutschen Städte beim 1. Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau vorstellt, so können wir das Jahr 1938 zu Recht das Jahr der Handball-Großereignisse nennen. Wir sind glücklich, unsere Vorkampfstellung im neuen Jahr zu behaupten und zu erhöhen. — Im Handball schreiten wir vorwärts zu den Weltspieltourneen.

Lüthig: Radspport.
Über die Erfolge des deutschen Radfahrersports im Jahre 1937 können wir folgende Angaben machen: Im Amateursport: der Weltmeisterschaft der Radfahrer Schreiber-Werich im Zweier-Radball; der erste und zweite Platz im Einer-Radballfahren in der Europameisterschaft; ferner die großen Wanderfahrten mit Reichstreffen in Königsberg, Bochum und Düsseldorf. Für das Jahr 1938 ist ein großes Programm vorgesehen, für Amateure und Berufsfahrer gemeinsam: das beliebte Berlin-Rottbus-Berlin. Nur für Amateure: Rund um Berlin, der Hünsländerkampf in Würden, der zum ersten Male ausgetragen wird. Die Fernfahrt München-Malland; die Deutschen Meisterschaften und die Beteiligung der deutschen Radfahrer am großen Turn- und Sportfest Breslau. Schon am 22. Januar 1938 öffnet die Weltmeisterschaft für drei Renntage ihre Tore als Auftakt der neuen Radfahr-Zalson mit Berufs- und Amateurfahrern.

Die Tura überzeugte in Köln durch gute spielerische Form

Einige unverständliche Maßnahmen des Schiedsrichters

BVB. — Tura 1:1 (1:0)

Es ist leicht, in guten Zeiten Freunde zu finden, das aber die Tura in ihrer augenblicklich miserablen Lage sich eines großen Anhangs erfreut, der unbekümmert alle Bitterungs- und Unbill seine Mannschaft auch bei unglücklichen Spielen beilegt, das ist eine Tatsache, die Beunruhigung erregt und die treffend ein „nun erit rectus!“ herausstößt. So war der Höhenberger Platz von Kölner Zuschauern stark untermietet, und den Begeisterungs- und Aufmerksamkeitsstrahlen nach mochten Umlingelächeln glauben, daß es sich bei dem Schwarz-Weiß von der Kölner Mannschaft handelt, die auf „eigenem“ Platz vor „eigenen“ Zuschauern so stark angefeuert würde. Aber trotz dieser großartigen Begeisterung und trotz des „Mitgehens“ bei den einzelnen Kampfhandlungen hat die Tura die so heißerwarteten Punkte nicht heimwärts bringen können, wenn sie auch unbestimmt als „momentlicher Elger“ betrachtet werden muß. Zwar kamen die Bonner anfangs nicht recht in Schwung, sie traten mit Dierdorf; Müller, Mieses; Drochelmann, Arch, Heinen; Hartmann, Braun (H. J. R. 77), Sommerhoff, Herbst und Besgen an, während BVB folgende Spieler zur Stelle hatte: Köhnmann, Krügel; Wacha, Heinen, Ketterhoff; Weber, Kraus, Birrefoven, Peter, Krämer. Auf beiden Seiten litt das Spiel und auch der Einzelkampf und dem glatten Platz, womit sich besonders die Bonner linke Flanke anfangs nicht abfinden konnte. Verflüchteten liegen die Bonner im gegnerischen Strafraum, aber trotz des großen Eifers ließ der Angriff den erforderlichen Nachdruck vermissen. Gefährlicher dagegen wirkten die Kölner. Weiborgschobden steht Birrefoven, der von Weber ausgeschmerte Vorlagen erhält und meist unbedacht seine Schüsse abfeuern kann. Mieses findet seinen richtigen Platz, verflüchteten „Schwimm“ er denkt, während Müller und Dierdorf große Eiferheit betreiben.

den Platz ausgewechselt hatte, stürmt auf Linksaußen und halbhohes Tor und Besgen etwas produktiver als bisher. Noch halten die Höhenberger dem starken Druck der Bonner stand, noch verbleiben sie ihren Vorprung zu verteidigen, aber trotz allem liegt der Bonner Ausgleich in greifbarer Nähe. Da hat schließlich Herbst aus dem Hinterfeld eine Vorlage erwischt, er läßt an der Linie entlang, umspielt den rechten Käufer Wacha sauber, um den Ball durch die Weite Köhnmanns dem besser stehenden Braun zuzuschicken. Der jagt das Leder mit kurzem Nachstoß unbehaltbar ins Tor.

Dann geschieht folgendes: Schiedsrichter Wolf weist zum neuen Anspiel, die Mannschaften positionieren sich. Dann läuft ein Kölner Hinterlicher fahndend über den Platz und bedrängt den Schiedsrichter, daß der eben errungene Erfolg der Bonner ein Weisheitsstreffer gewesen sei. Und während der Schiedsrichter die Spielunterbrechung abspülen versucht und mit einigen Bonner und Kölner Spielern und dem Hinterlicher über den Sachverhalt „verhandelt“, jagen drüber im großen Getöse Beder und Birrefoven alleine mit dem Ball vor das Bonner Tor, unbekümmert ob der Kampf unterbrochen war. Bonns Käufer und Verteidiger stehen ebenfalls bei der „Verhandlung“, während sich drüber der unwillkürliche Dierdorf im Glauben an das Weisheitspiel den beiden Kölner „Ausreißern“ alleine entgegenstellt. Derweil hat dann der Schiedsrichter seine vorher getroffene Entscheidung rückgängig gemacht und gibt Freistoß vom Bonner Tor wegen „Abseits“ nach Ausfragen des Hinterlichers.

Nat, daß diese eigenartige Entscheidung die Gemüter in beiden Lagern stark erhitze. Trotz dieser Benachteiligung macht

Als dann nach 20 Minuten Birrefoven nach einer hohen Vorlage gemeinsam mit dem abwehrenden Arch hoch „steigt“, wobei beide im Bonner Strafraum unbedacht „umkippen“, verzückt Schiedsrichter Degenhardt Wolf einen unverständlichen und unbedingten Elfmeter.

In seiner Aufregung jagt Birrefoven den Ball hoch über das Bonner Tor. Zwar drängen die Bonner durch den hervorragenden Aufbau aus der Käuferreihe und als sie nahe dem Führungstreffer waren, lenkt Kraus eine Vorlage an Birrefoven, die dieser mit dem Oberkörper für Dierdorf unbehaltbar ins Tor verlängert. Die Anfeuerungsrufe der Bonner Zuschauer klingen sehr ein, Braun steht unter Hochdruck gemeinsam mit Hartmann, aber auf der linken Seite und auch bei Sommerhoff vermisst man jedoch zu viel Zeit mit dem Kopfschütteln. Die letzte Überlegenheit der Tura endet mit dem Ausknüpfen.

Ueberraschend stark kommt die Tura nach der Pause in Fahrt, Herbst, der vorher mit Besgen schon verflüchteten



Links: Eine vorbildliche RWG-Abwehraktion.
Rechts: Dieses Bild möge ein kleiner Beweis für das Durcheinander im gestrigen Spiel Bonner BVB — Kölner BC sein. Keilenshäuler und Hausmanns sind sich nicht über den Ball einig, schließlich erbeutet ihn der Gast, der die Schwächen des BVB gestern gut ausnutzte. Die Tura wird von dieser Niederlage des BVB schmerzhaft genossen haben.



phot. Engelberts 2.

Hockey

WVS 1. Frauen — WZS 1. Frauen 1:1 (1:0)
Auf der Grünwiese fanden sich die beiden Bonner Frauenmannschaften gegenüber...

Sportgeräte für die Schulen

Die neuen Richtlinien für Lebenserziehung sehen in den Jungenschulen fünf Turnstunden von 15 bis 20 Minuten...

Bonner Kreisligaen am 2. Januar

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes sections for 1. Kreisliga, Gruppe 1; 2. Kreisliga, Gruppe 1; 3. Kreisliga.

Platz in die Lage der Nachbargaue Niederrhein und Westfalen

20 000 beim Spiel Essen gegen Wuppertal — Schalle ohne Japan

Hochofennachrichten auf den westdeutschen Fußballfeldern. Im Vordergrund der Ereignisse standen natürlich die Punkte...

Beide Spieler war wiederum Mittelstürmer Siebman. Das einzige Tor für Essen...

M.-Spiele der Kreisligaen

1. Kreisliga, Gruppe 1
Gertha Bonn — Lannesdorf 4:0. Der Sturm der Lannesdorfer ist schlechter geworden...

die sich sehr bald einen 3:0-Vorprung verschaffte. Nach Zielwechsel kamen die Gäste...

Der Bonner BC gewann knapp und glücklich

Sehr ökonomisch: Mit einem Tor zwei Punkte

Bonner Ballspiel-Club 08 — Viktoria Hennef 1:0 (0:0)
Das erste Meisterschaftsspiel im neuen Jahre gegen Viktoria Hennef...

spielt und zappelt, sodass die Hennefer Verteidigung immer wieder dazwischen fahren kann.

Troisdorf und Godesberg erzielen beide nur magere Unentschieden

Der Kampf um die Spitze hält an

Gertha Rheidt — Troisdorf 05 2:2 (2:1)
Wiederum erfuhr eine der besten Mannschaften der Bezirksklasse, diesmal der Spitzenreiter Troisdorf...

verwandelt. Durch diesen Erfolg erhält die Mannschaft überraschend starken Auftrieb.

Oberlar — Euslar 0:0

Das torlose Ergebnis belegt eigentlich alles. Beide Stürmerreihen vermochten kein Leder nicht den richtigen Weg zu geben...

Ergebnisse der Bezirksklasse:

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Lists results for various teams like Union, Viktoria, etc.

Gonntag Luxemburgs Nationalmannschaft in Bonn

Nebenher kommt die Frauenmannschaft Sparta Köln
Luxemburg nimmt den Rückkampf in Bonn ernst. Die Hälfte...

Stalienne Fechter in Köln

Nach langen Jahren der Ruhe wurde in Köln am zweiten Neujahrstag wieder eine internationale Fechtveranstaltung...

haben einen schweren Gang mit Sparta Köln zu machen. Sparta ist mächtig nach vorn gekommen...

Im Verlauf der Kämpfe auf Regen, Eis und Stroh konnten die Stalienne ihre vorzügliche technische Schulung...

Die Frankreichreise der Schwimmfreunde
Wird nicht im Monat Januar, sondern im Februar steigen. Die Reise...

Jungmann Bradl bringt Schanzerecord
Neujahrsspringen auf der Berg Felsen
7000 Zuschauer waren Zeugen des internationalen Neujahrssprunglaufes...

Bonner Turner feierten Silvester in alter Familiengemeinschaft

ATV, BVB und die Endenicher Turner im Vordergrund

Silvesterfeier des Bonner Turnvereins

Silvester beim Bonner Turnverein im BVB ist die Parade, die sich viele, meist ureinacessene Bonner Bürger und Sportler zum Jahreswechsel gefeiert haben. Ebenso wie in den vergangenen Jahren war es auch am vergangenen Freitagabend, wo die Mitglieder und Freunde des BVB sowie deren Familienmitglieder dem großen, lichtüberfüllten Saal des BVB, festlich führten, sobald es manchen verbliebenen Belagern Mühe kostete, sich an diesem Fest einer großen Vereinsfamilie noch beteiligen zu können. Die Bedeutung des Abends liegt fraglos weniger in den gebotenen Darbietungen, die sich anlässlich dieser Feierlichkeiten einander gleich und einen Einblick in den Aufgabenbereich und den Leistungsstand des vom BVB gepflegten Turnens geben, als in dem Zusammenkommen und dem Gedankenaustausch alter und junger BVB'er. Und gerade dieses Moment gibt diesem Fest sein eigenes Gepräge.

Was die Programmfolge angeht, so hatte Kamerad Gummert das, wie in all den Jahren zuvor, wiederum in feiner Bekanntheit, die besten Art sein Fest eingeleitet und Gutes gestaltet. Die Herrenreihe des BVB hat ihr hohes Können, die Damenabteilung zeigte Reueinstimmungen und die Herren turnten zudem noch am Barren und erzielten durch ihre schwierigen und kraft getriebenen Leistungen reichen Erfolg. Aufmerksam wurden gemeinschaftlich einige Lieder gesungen, wie „Ich kenn einen Waldspruch“, oder „Der BVB“, oder „Mädchen, dich ja so traurig“. Erwähnenswert vor allem noch die Rhythmisierungen, die von drei Turnern angeleitet wurden, und die ungenügende Schwierigkeit der Individuen betonten Freileistungen offenbarten. Selbstverständlich fehlte auch nicht die humoristische Einlage, die sich in der reich bedachten „Menschen“ darstellte. Vergessen wir auch nicht Hanni Berns, die in ihrer grazilen, leichtbeweglichen Art den „Schlittschuhläufer“ tanzte, sich dabei aller Herzen im Sturm erwerbend. Und ebenso verdient die Kleine es, den Step nicht nur rhythmisch, sondern auch amnützig zu gestalten. Und als denn die Mitternachtsstunde herannah, ergiff der Vereinsführer des Bonner Turnvereins, Prof. Edmund Neuenborff, das Wort, was in seiner bedeutenden Art einen Rückblick auf das vergangene, arbeitsreiche Jahr, das in seiner Ausrichtung klar die aufsteigende Linie zu erkennen gebe, und tritt mit ebenso hoffnungsvollen, freudigen Worten in die Zukunft, in das neue Jahr.

Schon zuvor hatte man der verstorbenen Vereinsmitglieder des abgelaufenen Jahres gedacht, doch die Anrede von Prof. Neuenborff ließ die Erinnerung an den Mann noch werden, der in all den Jahren zuvor um die gleiche Stunde das Wort ergiff und mit seinem machtvollen Organ in den letzten Minuten eines jeden Jahres eine Art Reueinstimmungsrede abgab, an den langjährigen Geschäftsführer Paul Haberland, der jahrelang die Geschäfte des Bonner TV's leitete und sich kraftvoll für den Verein, seinen Verein einsetzte. Seiner Erinnerung wie uns ehrend und dankend im Augenblick des Jahreswechsels.

Doch dann gab es einen die Tanzstube wieder in ihren Bann! Die Teilnahme auf das neue Jahr waren vertilgen, die freudige Aufnahme beim Eintritt in das Jahr 1938 war wieder etwas abgeändert, da wir heute mit seiner Begleitung wieder dem Tanz, dem man schon vor Beginn der Festfeier zustimmen konnte. Man tanzte geradezu in das neue Jahr hinein, ließ sich von den Tanzpartnern davontragen und gab sich noch einige Stunden freudig und gläubig diesem jugendlichen Beginn hin.

Turner feierten Silvester

Beim ATV in der Besse

Die gefestigten Veranstaltungen des ATV gehören mit zu den beliebtesten in Bonn. Darum war es klar, daß auch am Silvesterabend sich der gewohnte Saal der „Besse“ als kein kleines „Fest“ und „Schnitz“ veränderte es ausgedehnt als vorher, den Kampfbahn zu entwickeln und der Schicht ein verheißungsvolles Ziel zu geben. Zur Verhinderung waren die „Schnitz“ „Besse“ benutzbar, die in den Abend der Art

neuerinstudierte Lieder unter großem Beifall vorführen. Dann wurde die Reueinstimmungen der Turnerinnen durch Erfrischung und Bierschinken stark belebt, wobei zum Ausdruck kam daß die Besse auch in unterhaltlicher Form dem ATV eine gute Pflegestätte hat. Eine feinsinnige Abwechslung war die Überreichung der Reueinstimmungen an die verdientesten Mitglieder des Vereins: Mathias Hülsen, Jean Kramer und Heinrich Bräsen.

Das Stimpfen-Quartett schloß die in Rollenform seine Reueinstimmungen nach Ruhland, die ein Anziehungspunkt in der Rollenwahlzeit werden. Dazwischen spielte die Kapelle Fred Faust und dann gelang nach einer feierlichen Schicht der Tanz und Fröhlichkeit ein altes Jahr nach Strich und Faden unter, während ein neues in langausgedehnter Silvesterfeier seinen verheißungsvollen Anfang nahm.

Bei den Endenicher Turnern

Groß war auch der Ansturm bei den Endenicher Turnern, die im Keller im Restaurant „Zum Hrosch“ in Endenich aufgeschlagen hatten, um in den überfüllten Räumen in den Kampfbahn gegen die letzten Stunden des alten Jahres zu leben. Hier hatte man einige domige Gespräche zur Verhinderung herangezogen, die, wie überdauert der ganze Abend, unter der sehr geschickten Führung des Anführers Herr Reiff standen. Als erster „Bredet“ sorgte O. L. n. b. d. durch einige Scherzlieder und Vorträge für die weitere Ausdehnung der Stimmung. Große Verblüffung wachte Zuschauer „Hosi“ durch seine Trübs zu entfachen, während im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit des „Stimpfen-Quartetts“ stand, das auch in Endenich mit seinen Reueinstimmungen nach Ruhland folgenden Beifall erhielt. Bei Tanz und ausgedehnter Stimmung begann man den Jahreswechsel.

Godesberger Handballer von Endenich besiegt

Endenich wieder in ausgezeichneter Form — Niederpreis zieht seine Mannschaft zurück

Das neue Jahr brachte in der Bezirksklasse der Handballer einige Ueberraschungen. Der Godesberger Turnverein, der in seinem ersten Kampf gegen Endenich eine überaus hohe Niederlage einstecken mußte, ohne dadurch jedoch von der Tabellenführung verdrängt worden zu sein. Die größte Neulandschaft der Godesberger der letzten Saison ist die Handballer, indem er seine Handballmannschaft zurückzog und auf alle weiteren Spiele in der Bezirksklasse verzichtete. Diese Maßnahme ist eine verständliche; sie wurde bedingt durch die Überforderung, die die erste Mannschaft in der diesjährigen Spielzeit erlitt, und die das Mannschaftsgefüge stark erschütterte. Allerdings hatte der allmähliche Zerfall der Niederpreisler Mannschaft, der in der damaligen inoffiziellen Sperre seinen Ursprung; alle, erfahrenen Spieler traten zurück vom sportlichen Geschehen und der zwangsmäßig einseitige Nachwuchs hatte die Kraft nicht, das Erbe einer ehemals kampferprobten Mannschaft zu verwalten.

Es ist bedauerlich, daß Niederpreis sich zu diesem bedeutungsvollen Schritt gezwungen sah, bedauerlich darum, weil Niederpreis zu den Pionieren des deutschen Handballsports zählt und dank seines ausgezeichneten handballerischen Könnens einmals mit zu den Weltmannschaften der ehemaligen Deutschen Turnerliga gehörte und schon im Endkampf um die Deutsche Meisterschaft stand. Zwar ist dieser Schritt eine vorläufige Angelegenheit, ob dieser aber im Interesse des Handballsports nicht zu vereiteln gewesen wäre, um weiterhin ein Deutscher Leibeserziehung und Körpererziehung zu dienen, ist eine Frage, deren Beantwortung sich lohnt.

Durch den vollkommenen Rückzug der Niederpreisler Mannschaft kam die GfH des BVB Wuppelshof kampfslos in den wertvollen Punkten. Deshalb wurde das Spiel Dollenborf — GfH GfH nicht ausgetragen, da Dollenborf seine Mannschaft nicht komplett hatte und auf die Punkte verzichtete.

Wann wird Franz Eibern wieder spielen?

Am Mittwoch werden es vier Monate, daß der Nationalspieler Franz Eibern außer Gefecht gesetzt wurde. Der 3. September 1937, der Tag, an welchem sich „Franz“ in dem Spiel gegen BVB bei einem Zusammenstoß mit Wergenz denacknlich einen Schenkelbruch zuzog, wird nicht nur für den Spieler selbst, sondern auch für den Sportverein Beuel 06 stets ein schicksalsschwerer Tag bleiben, wurden doch durch den Verlust dieses Spielers die großen spielerischen Erwartungen, die man in dieser Spielzeit auf Beuel setzte, vom ersten Spielanfang an ganz offensichtlich gemindert. Man konnte sich eine erfolgreiche Beueler Mannschaft ohne Franz Eibern kaum vorstellen. Wenn heute aber trotzdem die Beueler in der Spielgruppe zu finden sind, so dürfte das, wenn man auch noch die Verletzungen anderer Spieler der Mannschaft berücksichtigt, eine beachtliche Leistung sein. Die Spieler haben einschließlich der Ersatzleute „Eibern“ zur Tonaue gehalten und in welchem Spiel mit allernötigsten Einsatz für einen guten Tabellenplatz gekämpft. Oftmals vermehrt man Franz Eibern sehr bitter. Vor 14 Tagen hat der Nationalspieler mit dem Auftraining begonnen um ganz sicher zu gehen, ob das Bein auch wieder vollkommen „im Lot“ ist, wurde in der vergangenen Woche wieder einmal eine Kniegelenkuntersuchung angefertigt. Das Ergebnis ist sehr beruhigend. Am letzten Mittwoch war Eibern wieder erstmalig im Fußballtraining. Der Erfolg des ersten Uebungsabends war zufriedenstellend. Alle Anzeichen lassen darauf schließen, daß der sympathische Franz bald wieder mit seinen Mitspielern für Beuel 06 kämpfen wird. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Eibern im Februar wieder dabei sein wird.

In der größten Nebenzahl der Welt, der „Tour de France“, wird Luremburg durch sechs seiner besten vertreten. Nach dem Beschluß des Landesverbandes sollen Matruß, Werch, Reuens, Franz und die Brüder Mathias und Pierre Clement die Farben des Großherzogtums tragen.

Das neue Jahr beginnt mit Ueberraschungen

Der allgemein erwartete kämpferische Antritt im mitteldeutschen Handballspiel nach dem Jahreswechsel ist in der Liga noch knapper als vorausgesehen eingetreten. Gleich den ersten Kampf des neuen Jahres brachte — bei drei Begegnungen — zwei große Ueberraschungen: Einmal den ersten Punktverlust des Spitzenreiters BVB Aachen, den mit seinem 3:3 gegen den Neuling Völkemund noch das Glück auf seiner Seite hatte, und dann den ersten Sieg des TV Aalt in der bisherigen Spielzeit — dazu über den Mülheimer BVB mit 5:4. Im dritten Kampf kam der TV Gummersbach zu einem weiteren Heimsieg. Diesmal mußte sich Siegburg-Waldorf auf bereitem Boden mit 4:7 beugen. Es liegen nun mit 21 Punkten verhältnismäßig ebenso gefährdet wie die Kaiser Tabellenletzten. Die Ergebnisse:

BVB Aachen	14	13	1	0	110:56	27:1
Kleinmünster	14	11	1	2	105:70	23:5
M. S. V.	13	8	1	4	102:68	17:9
W. L. Koblenz	10	6	2	2	65:53	14:6
Gummersbach	12	5	1	6	88:104	11:13
TV Völkemund	12	3	2	7	58:81	8:16
Völkemund	11	2	3	6	72:75	7:15
Ebermünch	12	3	1	8	73:96	7:17
Mülhof	14	3	1	10	67:90	7:21
TV Aalt	13	1	1	10	55:102	3:21

Gummersbach — Siegburg-Waldorf 7:4

Auf dem vereinten Gummersbacher Gelände kamen auch die Siegburg-Waldorfer Kämpfe zu Ende. Dazu kam, daß Gummersbach ein kämpferisch gutes (wenn auch manchmal hartes) Spiel vorführte. Der Verlauf von 4:3 für die Gäste bestand noch eine Viertelstunde vor Schluß. Mit einem prächtigen Schuß kamen die Gummersbacher dann noch zu einem 7:4-Zieler, der sie in der Tabelle nun fast überholt.

BVB Aachen	14	13	1	0	110:56	27:1
Kleinmünster	14	11	1	2	105:70	23:5
M. S. V.	13	8	1	4	102:68	17:9
W. L. Koblenz	10	6	2	2	65:53	14:6
Gummersbach	12	5	1	6	88:104	11:13
TV Völkemund	12	3	2	7	58:81	8:16
Völkemund	11	2	3	6	72:75	7:15
Ebermünch	12	3	1	8	73:96	7:17
Mülhof	14	3	1	10	67:90	7:21
TV Aalt	13	1	1	10	55:102	3:21

Guliban-Skizette an Donald Budge

Sticht Auszeichnung für den Wimbledonspieler

Wie alljährlich zum Jahresabschluss, erfolgte auch diesmal Ende Dezember die Vergabe der James Guliban-Skizette der WTA für den besten Amateurspieler Amerikas. Rabeau 600 Sachverständige aus allen Sportorten geben ihre Beurteilung für den „Australischen“, der nachdem im Vorjahr Glenn Morris, dem Berliner Olympiasieger, diese hohe Auszeichnung zuteil geworden war, entschieden sich diesmal die Stimmrechtigkeiten für den Tennisspieler Donald Budge. Budge, der schon von den Sportjournalisten gerühmt worden war, erhielt fast doppelt soviel Stimmen wie der Australier, der wiederum mit großem Abstand die Schwimmerin Rawitz auf den dritten Platz verlor.

Die Punktverteilung im Guliban-Wettbewerb war: 1. Donald Budge (Tennis) 1388 P., 2. Donald Rath (Reichtätigkeit) 701 Punkte, 3. Katharine Rawitz (Schwimmerin), 425 P., 4. Con Romani (Reichtätigkeit) 293 P., 5. Adolf Pfeifer (Schwimmer) 164 Punkte.

Im Schloß war Jürgen gern gesehen. Er heiratete eine ganze Gesellschaft auf, er konnte jede Dame „auf-tauen“, war befruchtend in der Unterhaltung und wußte jeden zu nehmen. Selbst Prinzessin Maria, die Schwierige, die seit ihrer Ehe nicht liebenswürdiger geworden war, fand Gefallen an seinem „römischen Profil“ und seinen staubblauen Augen.

Da wir kein Geld hatten, große Reisen zu machen, blieben wir im Sommer zu Hause. Wir hatten einen kleinen Blumengarten, hatten das ganze Land zu unseren Spaziergängen zur Verfügung, hatten ein prächtiges Goldbad, den Kurpark, die Felder draußen und den weiten weiten Laubwald, der schattig-kühl war. Im rauschenden klaren Fluß konnte man schwimmen, baden, angeln, wir hatten einen Tennisplatz im Schloß, im „Eremit“ war täglich Fünfpfandzettel, und im Sommer war unser Städtchen ganz bunt von Fremden.

Man „kam hier kaum zu sich selbst vor Besuch“. Auch das Schloß hatte im Sommer immer viele Gäste, alle Fremdenzimmer waren besetzt von auswärtigen Verwandten mit ihrem Gefolge. Die Universitätsprofessoren kamen mit ihren Kollegen aus dem Ausland herüber und brachten uns eine Menge bedeutender Persönlichkeiten ins Haus, Weltreisende, Amerikaner, Spanier, Türken, besonders viele Russen kamen her, auch Japaner, die in den Handschriftenausstellungen ihre Studien machten. Dieser Auslandsverkehr brachte einen anregenden Ton in die Gesellschaft, man hatte Gelegenheit, seine Sprachkenntnisse auszufrühen.

Die Fürstin veranstaltete auch wieder Empfänge, bei denen die Gelehrten über ihre Reiseerlebnisse oder wissenschaftliche Probleme Vorträge hielten, zuweilen mußte der Dolmetscher sie erst überlegen.

In kleinen Städten hat man ja zu all diesen Dingen Zeit. Wir lasen viel, wir hatten es so bequem, man brauchte sich nur in der Bibliothek etwas auszusuchen. Vom achten Jahrhundert an war so ziemlich alles vorhanden, was auf Pergament und zu Papier gebracht worden war.

Durch Jürgen, den hauptsächlich alle Gespräche interessierte, lernte ich die Geschichte Deutschlands kennen, von der man oft kaum mehr als ein paar angelegene Zahlen weiß.

Er las mir abends vor. Bei der Fürstin wurde außerdem jeden Montag englisch gelesen; sie hatte viel schottische Verwandte und sprach englisch wie deutsch. Die Musik führte uns mit vielen Künstlern zusammen. Die größten und berühmtesten haben in meinem Haus musiziert. Sie fanden durch Jürgen oder durch mich jederzeit eine sichere Begleitung, woran es beim Musizieren meist fehlt.

Alle die Menschen, die über „kleine Städte“ lächeln oder die Nase rümpfen, die glauben, daß man dort von einer „Stadtmauer“ umgeben sei, durch die nichts von dem dränge, was in der großen Welt geschieht, sind im Irrtum.

Gerade in kleinen Städten hat man Ruhe, sich dem zu widmen, was einen innerlich beschäftigt. Man hat vielleicht weniger Auswahl an Menschen, doch der Prozentsatz der fesseln Menschen, der Gebenden, der Ueberragenden ist überall gleich, und wir hatten uns über Menschenmangel nie zu beklagen.

In großen Städten hat man oft kaum Zeit, einen Blick auf die Landschaft zu werfen; man sieht kaum die Sonne untergehen und weiß nicht, was Frühling ist. Wir aber erlebten alle Jahreszeiten mit. Wir liebten unser Ländchen, das von Flüssen durchzogen, von Wäldern und Hügeln umsaumt ist.

Es war ein Hochland, ein Bauernland mit eingestreuten Dörfern, deren spitze Kirchtürme aus dem Grün der Gärten aufstachen. Im Frühling waren die Wiesen bunt besät von Blumen, im Sommer wogten goldgelbe Kornfelder da draußen, und im Herbst leuchteten die Laubwälder in allen Farben. Eine herbe, kräftige Luft wehte hier, die noch „Erdegeruch“ hatte. Die Bauern hielten an ihren alten Gebräuden fest. Ihre Hochzeiten waren lustig, bei ihren Kirchweihen ging es hoch her, im kleinsten Dorf wurde Theater gespielt, gefungen, getrunken und getanzt. Reizend waren die Bäuerinnen mit ihren Gold- und Silberlappen, den reichen, bis zur Ferse fallenden breiten, schwarzen Mörkbändern der Hauben, dem gestickten Koller und Mieder mit Puffärmeln und Goldstickerei, mit buntschillernden Seidenschürzen und weißen Strümpfen, wenn sie zur Kirche gingen.

Schon zu Körnerzeiten galt unser Land als „Kornkammer“. Es gab Flachsbau, Getreide und sehr viel Obst. Auf den Gehöften züchtete man einen Schlag kräftiger Pferde, und in den kleinsten Dörfern stieß man in den Kirchen auf herrliche mittelalterliche Altäre und die Gemäde alter Meister.

Ich war unter diesen Bildern aufgewachsen. Auch für Rappard, dessen Vater einst in der Markgrafschaft Landrat gewesen war, es Heimat, und wir waren in unser Ländchen so verliebt wie in unser kleines Haus, das wir uns sehr hübsch eingerichtet hatten, wie es unsere Mittel erlaubten.

Das „Grüß Gott“ erklang uns in allen Gassen. Es war uraltes Kulturland hier. Die Römer, die von den Alpen herübergekommen waren, hatten nicht nur strategische Linien hier angelegt, sondern sie hatten sich hier auch festgesetzt. Ringsum stieß man noch immer auf Spuren von Römerbädern, Römertempeln, Römerwohnungen und -gräbern. Die deutschen Fürsten, die hier und auf den benachbarten Burgen gesessen hatten, waren keine „Raubritter“ gewesen, sondern mächtige Adelsgeschlechter, frei und unabhängig, die in ihren Schloßbibliotheken errichtet, Gemäde gesammelt, Hofmaler und Dichter angestellt und die Künste unterstützt hatten. Und was in den Bauernkriegen und Revolutionen nicht zerstört wurde an Handschriften und Chroniken, ruht heute noch in verschlossenen Schreinen höflicher Bibliotheken als unschätzbare Pergamente und Handschriften jener Zeit.

Unser Schloßmuseum verwaltete ein Germanist, der zwischen seinen Schweinelebertran Bänden alt geworden war, ein feiner Kenner alemannischer und fränkischer Altertümer und Handschriften, der zu der Vergrößerung der Sammlung vieles beigetragen hatte.

An seinem Amtszimmer hing ein Pappschild: „Ich kaufe keine Bücher noch Bilder, ich habe alles, was ich brauche, ich bitte, mich mit Besuchen nicht aufzuhalten.“ Die Bibliothek, die bisher der Hofjunker unter sich gehabt, war im fünfzehnten Jahrhundert gegründet, aber sehr vernachlässigt. Jürgen fand eine heillose

Anordnung vor, die Bücher waren nicht einmal mehr nach Jahrhunderten geordnet, und viel Wertvolles fehlte, was im Inventarverzeichnis stand.

Die moderne Bibliothek im dritten Stock, war zweimal wöchentlich unentgeltlich geöffnet und wurde viel benutzt, besonders von den Studenten der benachbarten Universitätsstadt, die mit uns in regem Verkehr stand. Eine Kleinbahn führte zwischen Wäldern und Bergen in einer Stunde dorthin.

Man lebte sehr gesellig in unserer Stadt, und der Hof warf auf diese Geselligkeit etwas Glanz. Nach dem beschwerlichen Sommer begannen die offiziellen Gesellschaften. Die Fürstin, die während des Sommers meist auf den Landhöfen ihrer Verwandten in Schottland war, kam zurück, die Bridgebegaben begannen wieder im Schloß, die monatlichen Empfänge. Es lag auf dem Hofmarschallamt eine Liste aus, in die sich jeder eintragen konnte, der verkehren wollte, und es blieb meinem Vater überlassen, diese Besucher zu sonnen und einzuladen, wie sie zusammenpflanzten. Gewöhnlich leitete Ende Oktober ein Gabelstößel für die Beamten des Hofes die Winterferien ein, dem ein hal Jahr für die Jugend folgte. Beim alten Fürsten hatte es meist nur Diners gegeben und große Jagden, aber seit der Fürst gestorben war, hatte die Fürstin eine zwanglose Geselligkeit eingeführt, und Jürgen sorgte dafür, daß es weder langweilig, noch zopfig dabei zugeht.

Man hatte nur Schwierigkeiten, wenn Maria ankam. Sie war mit allem unzufrieden, fand an allem und allen etwas auszusetzen, sie war eine disharmonische Natur. Weiß Gott, von wem sie die geerbte hatte.

Selbst ihre Mutter seufzte unter ihr. Da sie mit ihrem Eheleben unzufrieden war, verbreitete sie gern Zwistigkeiten, und es bedurfte des Tantes meines Vaters und der Gewandtheit Jürgens, um ihre Launen geschickt zu umgehen.

Wir langweilten uns wirklich nicht und entbehrten nichts. Und gaben keinerlei Veranlassung mehr zu Sentationen.

„Aber einmal muß es sich ja rächen“, sagte die liebe Meggersfrau zu unserer Lina, wenn sie das halbe Pfund Fisel abholte für den Sonntag. Unsere Menüs waren sehr bescheiden. Es ging alles bei uns für Not und Bücher drauf.

„Ich hätte nie gedacht, daß Rappard einmal so brav werden würde“, sagte die Fürstin.

Vielleicht — es ist mir später erst eingefallen — gab es in unserer frommen Städtchen keine „Gelegenheiten“. Jürgen könnte oft über die Frauen und seine Tischdamen. Wenn wir uns zum Ball oder zum Essen ins Schloß anstellten, sagte Jürgen, während er sich die weiße Binde knüpfte: „Wenn ich doch nur so eine zu Tisch bekomme wie dich...“ Aber so jemand gibt ja nirgend“, fügte er artig hinzu. Wenn wir zufällig bei der Tafel einander gegenüber saßen, mußten wir uns zusammennehmen, um die anderen nicht über uns zu vergessen.

Ich bin fest davon überzeugt, er hat es nicht bemerkt, daß ich neben ihm auch — älter wurde, daß mein blondes Haar das erste graue Fädchen bekam, daß ich mich in acht nahm, nicht stark zu werden neben dem eleganten großen schlanken Mann, um den mich alle Frauen beneideten. Und ich war so übermütig, darüber zu spotten. Ach war meiner Sache ja so sicher! Wenn ich eine schöne Frau sah, machte ich ihn selbst darauf aufmerksam.

Das Künstlerische in ihm wurde oft beleidigt durch eine häßliche Hand, eine schlechte Gestalt, ein nachlässiges Kleid.

Seine Zimmer mußten immer blank und geordnet sein, er duldet um sich nur kniervolle Möbel, nur Silber von Wert, nur echte Teppiche und sanfte, abgestimmte Farben. Wir gaben viel aus für die Verschönerung unseres Heims, besonders für Blumen. Jürgen kam selten heim ohne einen Strauß von der Blumenfrau auf dem Theaterplatz, wo die schlanke Diana auf ihrem Sockel vergeblich ihren Bogen spannte; denn große Jagden gab es, seit die Fürstin Witwe war, nicht mehr. Jürgen unterführte meine kleinen Liebhaberereien, er fand immer Gelegenheit, mir eine Freude zu machen. Und war es nur eine schöne Rose, die er mir auf die Serviette legte...

Ich suchte in meinem Gedächtnis vergebens nach häßlichen Eigenschaften meines Mannes, einem Fleck auf dem allzu schönen Bild, aber ich finde keinen, entsetzt nichts.

Zuweilen trachtete es und bligte es zwar auch bei uns, ein häusliches Gewitter entlud sich, meist um Kleinigkeiten, eine verlegte Zeitung, eine verlorengegangene Theaterkarte, eine allzu große Rechnung.

Ich war unordentlich, ich bin's noch heute und werde es wohl nie zu einer musterhaften Hausfrau bringen.

Doch solche Gewitter gingen bald vorbei, und die Verschönerungen waren immer besonders reizend.

Jürgen war gern umsorgt. Ich packte ihm seine Koffer, bereitete ihm das Bad, schmückte seinen Schreibtisch mit Blumen. Ich kaufte mir kein Parfüm, schrieb auf billigen Briefpapier, verlagte mir alle Kästereien und bezog die Blumen vom Wochenmarkt, um zu sparen, für ihn...

Da niemand unsere Heirat gern gesehen hatte, was es für uns Ehrensache, mit dem auszukommen, was wir hatten.

Wir beneideten niemand, wir gönnten allen Menschen ihr Glück. Wir begriffen gar nicht, daß es unglücklich Ehen gab und zersahrene Haushaltungen, daß Ehen auseinandergingen, daß eine Mutter von Kindern einem anderen Manne nachließ, daß ein Ehemann seine nette Frau betrog. Wir fanden das Leben so selbstverständlich, so leicht. Wir waren eben glücklich...

Es waren „leuchtende Tage“. Trotz aller Voraussetzungen, daß „es sich einmal rächen müßte“.

Und dieser Zustand dauerte sieben Jahre! Wenn wir einmal gezwungen waren, uns zu trennen, wußte ich: Jürgen denkt an dich. Ich ging ungern allein aus. War ich einmal müde, sagte er ab. Gesellschaften zu besuchen ohne mich machte ihm keine Freude. Die Fürstin hatte mich oft gebeten, sie auf ihren Reisen nach Italien zu begleiten. Doch es hätte mir nicht die geringste Freude gemacht. Wir waren so miteinander verschmolzen, daß schon eine rein äußerliche Trennung uns unerträglich erschien.

Ich mußte im Winter einmal den Bogenplatz einer erkrankten Bekannten übernehmen. An diesen Abenden, wenn ich allein im Theater saß, fehlte mir etwas. Ich hatte kaum einen Genuß. Und ich war nicht ruhig, bis ich Jürgen unten sehen sah in dem zugigen Bekleid, unter den wartenden Dienstmägden und Lakaien. Wir waren eben aneinander gewöhnt...

Der Arzt hatte mir im zweiten Ehejahr eine Baderkur in Pyrmont verordnet. Er machte aber zur Bedingung, ich müßte allein hinfahren.

Wojungpreis . . . monatlich 2,20 M.
 illustrierte 30,3
 frei Haus einschließlich Botenlohn
 und Verbandskosten.
 Postbezugspreis monatlich 2,30 M.
 mit illustrierte einschließlich Postüber-
 weisungsgebühr, ausschließlich Postauf-
 trag. Einzelverkaufpreis 10,3
 Anzeigenpreis für die
 Großzeile (46 mm) . . . mm 18,3
 Textanzeigen (78 mm) . . . mm 100,3
 Einpaltige Anzeigen
 bis 10 cm Höhe . . . mm 15,3
 Schiffsahrt, Fäher, Gah
 Bild, Gahfäher-Anzeige, mm 15,3
 Vereins-Anzeigen, mm 10,3
 Kam-Anzeigen, Nachrufe mm 10,3
 Stellengesuche mm 5,3
 Privat-Anzeige, d. h. dem Wort 5,3
 Riffer- und Ausnahmungsgebühr 30,3
 Nachlässe: Halbtages 1, Wengen-
 Kaffee B. Anzeigenpreisliste Nr. 5,
 Durchschn.-Auff. XI/37 über 19 500.

General-Anzeiger

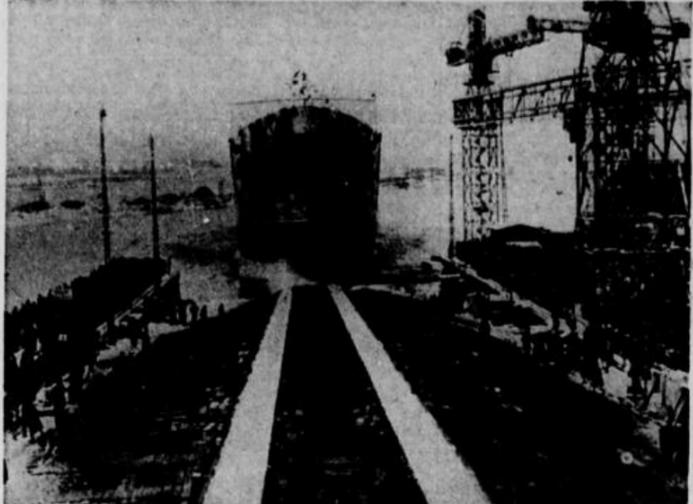
für Bonn und Umgegend

Bonner Nachrichten

Godesberger Nachrichten / Siegburger Nachrichten / Euskirchener Nachrichten

Druck u. Verlag: Bonner Nachrichten
 Hermann Heuffer, Rom.-Wei. Bonn,
 Geschäftsstelle in Bonn, Bahn-
 hofstraße 12. Sammelrat: 3001-53
 Ferngespräch 3003
 Postfach Bonn 18672. Bank-
 konten: Girokonto Reichsbank Bonn,
 Deutsche Bank u. Disconto-Gesell-
 schaft
 Annahme von
 Zeitungsabbestellungen und Anzeigen.
 Bonn Bahnhofstraße 12
 Reifend Marktstraße 53
 Godesberg Bahnhofstraße 24
 Lutzerath Bahnhofstraße 13
 Beuel Aboli-Hiller-Str. 6
 Oberkassel Hauptstraße 144
 Oberdollendorf, Dellersbacherstr. 51
 Rönigswinter Hauptstraße 27
 Sionel Hauptstraße 49
 Siegburg Aboli-Hiller-Str. 14
 Euskirchen Kölner Straße 11
 Gennel Bahnhofstraße 11
 Wilfen Reller-Weg 14

Rechts: Auf der Werft in Bremen lief das größte Schiff, das dort seit Erbauung der Stahlschrauben-„Zwangsboot“ und „Gneisenau“ aufgelegt wurde, vom Stapel. Es ist ein 17.000 Brutto-Registertonnen großes Motor-Radarschiff, das im Auftrage der Norste-Amerika-Linie in Oslo erbaut wurde, und das das größte Radarschiff der norwegischen Handelsmarine sein wird. — Hier sieht man, wie der Schiffsrumpf nach seiner Taufe auf den Namen „Oslofjord“ in sein Element gleitet.



Rechts außen: In seiner Wohnung in Dresden, Weiher Str. 100, Geburtsiaa, Reichsverkehrsminister Dr. Dopfmüller überbrachte, wie unser Bild es zeigt, dem Kubilar ein Danksschreiben, in dem der Führer dem Pionier des deutschen Eisenbahnwesens seine Glückwünsche ausdrückt, so wie eine Ehrennabe des Reiches. Der Dunderlöhrling dankte dem Minister und bat, dem Führer seine Verehrung und Dankbarkeit auszusprechen.

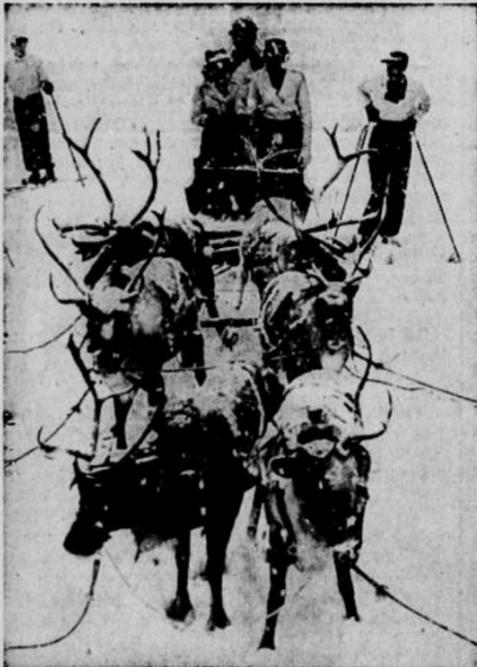


Links: Ein Stimmungsbild aus den Schneebergen, das zeigt, wie auch hier aller Anfang schwer ist.

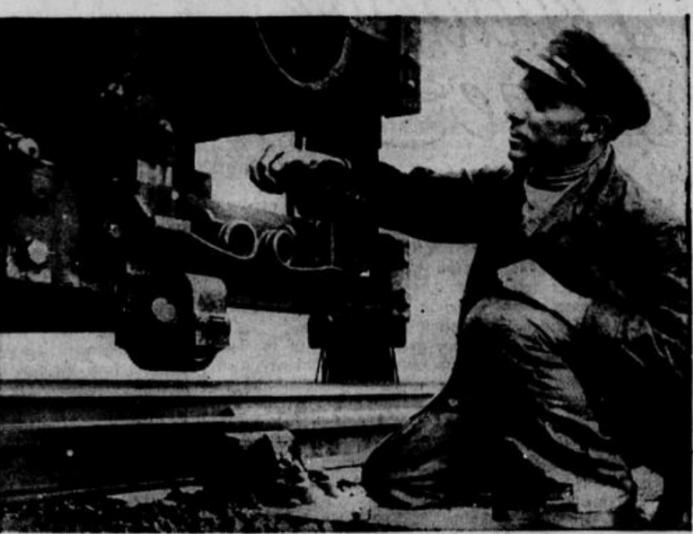
Rechts: König Faruf von Ägypten löste als Folge seiner Differenzen mit dem Kabinett Nadas Pasha die Regierung durch königliches Dekret auf und entließ die Ministertier mit sofortiger Wirkung wegen un-
 zufriedener Geschäftsführung. — Will der Neubildung der Regierung wurde der Leiter der parlamentarischen Opposition Mohammed R a h m o d (unser Bild) beauftragt.



Rechts: Unter den Neuenwerbungen, die im Berliner Zoologischen Garten aus China und Cuba eintrafen, führte Geheimrat Prof. Wrofl, Hex und in der Mitte (mit Pfeiler) Dr. Heintzsch, den Leiter des Berliner Aquariums.



Links: Helfer Reh ist ein großer Reinschmecker, der genau weiß, wo es etwas Leckeres gibt. — Wenn Herrchen nur erst den Maulkorb abnehmen wollte.



Links außen: Das ist die neueste Erfindung des Bundesdienstes für die Wintergäste der amerikanischen Kurorte. Kletterer tragen im Zehlergum mit spezialen Rollschuhen in Schritten durch die Sandkiste.

Oben: Mit Beginn der kalten Jahreszeit haben die englischen Eisenbahn-Gesellschaften bestimmte Wagen mit diesen neuartigen Wärfen ausgerüstet, die die Verletzung der Schienen verhindern sollen. Hinter der starken Drahtbürste, die die Schienen in schneller Fahrt loslöst, ist noch ein Radwerk angeordnet, das die von der Drahtbürste weggelassenen Schienentrümpfer vom Eis befreit.

Zeichl. 8. Hoffmann 2. Wfa 1



Rechts: Aus dem neuen Trenner-Film: „Der Berg ruht“

Rechts außen: Ein handgefrichtes Kostüm, dessen lebhafter leopard-weiß-schwarzer durch das Hitzestrahlartige Muster wirksam zur Geltung gebracht wird. Kopf und Taille sind schwarz gepolstert, während ein buntes Geflecht aus Ritzblüten die farbige Betonung beforzt.

Links: In Vera wurde eine NZZR-Schule für den Verkehrserziehungsdienst in Betrieb genommen, die neben der Schulung der NZZR-Männer vor allem dem Sonntagsumtrieb un-
 besserlicher Verkehrsänder dienen soll. An den Händen sind in natürlicher Größe Verkehrszeichen angebracht, außerdem besitzt die Schule ein Schrittmobil eines Kraftwagens für Unterrichts-zwecke.

